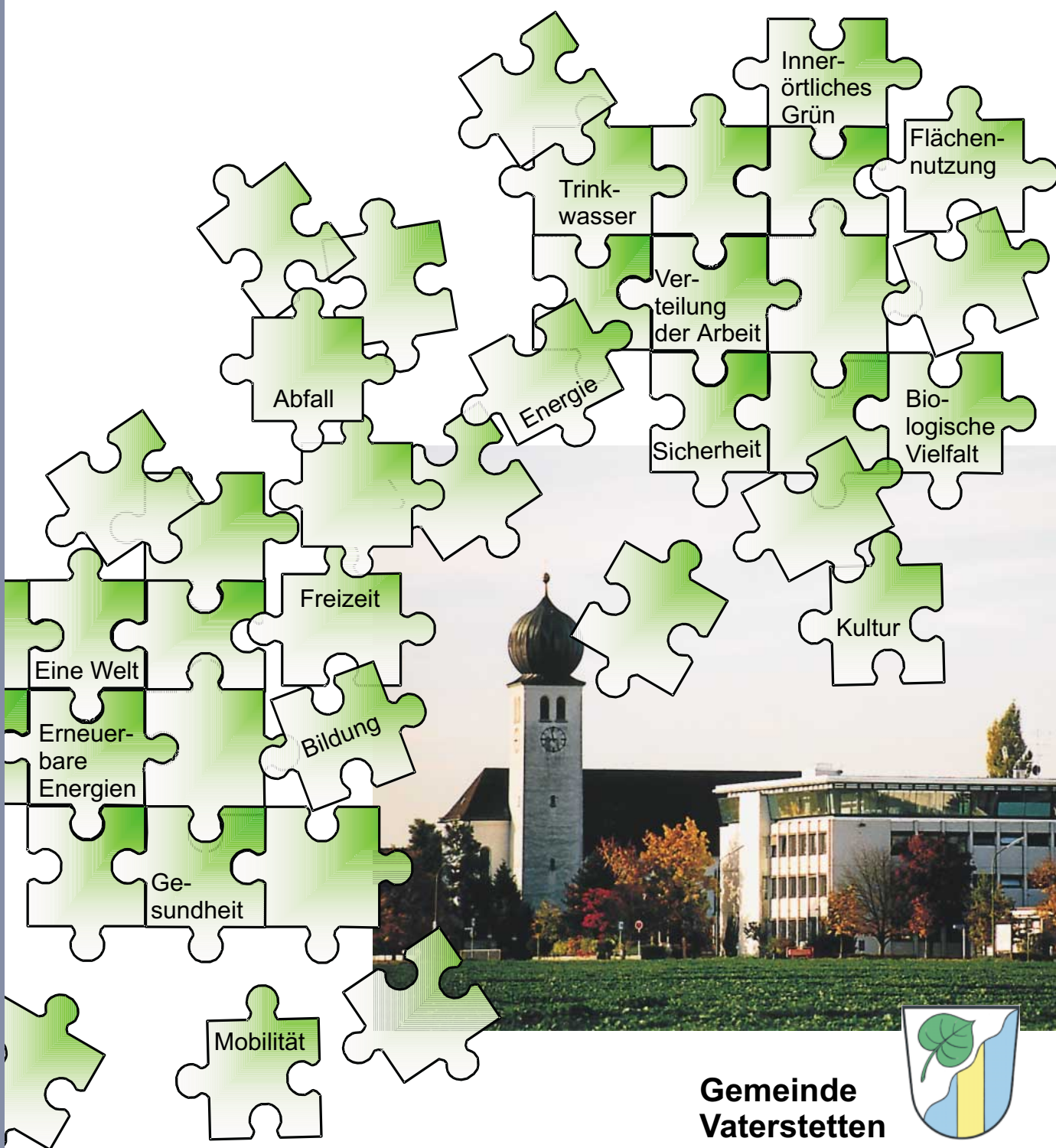


Aktionsprogramm & Nachhaltigkeitsbericht

Vaterstetten auf dem Weg der nachhaltigen Gemeindeentwicklung



1999

Gemeinde
Vaterstetten





Impressum

Herausgeber:

Gemeinde Vaterstetten
Wendelsteinstr. 7
85591 Vaterstetten
Tel. (08106) 383-160
Fax (08106) 5107

© Copyright

Idee, Realisierung und Gestaltung:

B.A.U.M. Consult GmbH
Thalkirchner Str. 180
81371 München
Tel. (089) 76 73 68 – 0
Fax (089) 725 08 07
E-mail: baum.muenchen@t-online.de



B.A.U.M.

Dipl. Biol. Stefanie Hofmann
Dipl. Ing. Dr. Stefan Heiland (Projektleitung)

Dipl. Geogr. Ralf Bumann
Dipl. Ing. Stefan Heiland
Dipl. Inf. Ludwig Karg
Dipl. Geogr. Sebastian Mayer
Dipl. Geogr. Markus Miliczek

Der Nachhaltigkeitsbericht basiert unter anderem auf Ergebnissen des Forschungsprojekts „Umweltmanagement für kleine und mittelgroße Kommunen“, das B.A.U.M. im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Forschung, Wissenschaft und Technologie (BMBF) durchführt.

Dank

Folgenden Personen, Firmen und Institutionen danken wir für Auskünfte und die Bereitstellung von Unterlagen und Fotos:

*Abwasserzweckverband München-Ost
Agenda-Arbeitskreise von Vaterstetten
Arbeitsamt München, Pressestelle Statistik
Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Bund Naturschutz, Ortsgruppe Vaterstetten
Evangelische Petrikirche
Ingenieurgruppe München eG
Isar-Amperwerke AG
Jugendzentrum Vaterstetten
Katholisches Kreisbildungswerk Ebersberg
Landratsamt Ebersberg
Polizeiinspektion Poing
Volkshochschule Vaterstetten
Wasserbeschaffungsverband Baldham
Wasserversorgung Zornedinger Gruppe
Stadtwerke München, Verkehrsbetriebe
Herrn Manfred Wickenburg, Vaterstetten*

Unser besonderer Dank für die gute Zusammenarbeit gilt den beiden Mitarbeitern des Umweltreferats
Herrn Karl Müller und Herrn Dr. Stefan Fiedl

sowie den Arbeitskreisen der Lokalen Agenda 21 Vaterstetten

Peter Dingler

Stefanie Hofmann
Dr. Stefan Heiland

1. Bürgermeister

Projektleiter, B.A.U.M. Consult



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Von 1. Bürgermeister Peter Dingler	
Nachhaltigkeitsbericht - Wozu?	8
Lokale Agenda 21	10
Die Arbeitskreise stellen sich vor	
Rückblick und Pläne für 1999	
Agenda 21 in Vaterstetten - Aktionsprogramm	
Leitbild für ein nachhaltiges Vaterstetten	14
Geplante Vorhaben im Agenda-21-Prozeß	15
1. Bürgerbeteiligung an kommunalpolitischen Entscheidungen	
2. Leitbild Siedlungsentwicklung	
3. Verringerung des Ressourcen- und Energiebedarfs	
4. Grün im Ort	
5. Arbeitsplätze in Vaterstetten	
6. Öffentlichkeitsarbeit für die Agenda 21	
Agenda 21 in Vaterstetten - Nachhaltigkeitsbericht	
Eine Kennzahl kommt selten allein	24
... oder wie manches mit anderem zusammenhängt	
So ist der Nachhaltigkeitsbericht aufgebaut	26
Kommunaler Umweltschutz	28
Auszeichnungen im Rahmen kommunaler Umweltwettbewerbe	
Flächennutzung	30
Siedlungs- und Verkehrsfläche	
Wohndichte	32
Geschößflächenzahl in den Baugebieten	
Bauleitplanung	34
Von interdisziplinären Planungsteams erstellte Bebauungspläne	
Siedlungsentwicklung	36
Innen- und Außenentwicklung	
Natur im Ort	38
Ortsdurchgrünung	
Biologische Vielfalt	40
Brutvogelarten im Gemeindegebiet	
Biotope	42
Von der Gemeinde betreute Biotope	
Abfallwirtschaft	44
Abfallaufkommen der Haushalte	

Energieverbrauch	46
Stromverbrauch in privaten Haushalten, Gewerbebetrieben und öffentlichen Einrichtungen	
Energie und Wohnen	48
Niedrigenergie- und Passivhäuser	
Erneuerbare Energien	50
Nutzung erneuerbarer Energiequellen in Privathaushalten	
Öffentlicher Personennahverkehr	52
Nutzung öffentlicher Nahverkehrsmittel	
Verkehrsaufkommen	54
Verkehrsaufkommen auf Ortsdurchgangsstraßen	
Fußgänger und Radfahrer	56
Radwege an außerörtlichen Hauptstraßen	
Wasserverbrauch	58
Trinkwasserverbrauch von Privathaushalten und Gewerbe	
Grundwasserqualität	60
Nitratgehalt des Grundwassers	
Verkehrssicherheit	62
Verkehrsunfälle im Gemeindegebiet	
Bevölkerungsstruktur	64
Einwohnerzahlen nach Altersgruppen	
Schulbildung	66
Verteilung der Schüler nach Schularten	
Erwachsenenbildung	68
Angebote der Bildungsträger	
Verteilung der Arbeit	70
Arbeitslosigkeit und Beschäftigung	
Wohnen und Arbeiten	72
Ein- und Auspendler	
Gesundheit	60
Kinder mit Übergewicht	
Gesundheit	76
Kinder mit allergischen Erkrankungen	
Freizeitangebot	78
Freizeitangebote für Jugendliche	
Eine-Welt-Initiativen	80
Aktivitäten zu „Eine Welt“ und „Globale Verantwortung“	
Literaturverzeichnis	82
Anmerkungen und Quellennachweis	



Vorwort

1. Bürgermeister Peter Dingler

Die Gemeinde Vaterstetten freut sich, dass sie nunmehr den von B.A.U.M. erstellten „Nachhaltigkeitsbericht“ vorlegen kann. Diskussionen und Gespräche mit den bestehenden „Agenda-Arbeitskreisen“ haben das Werk begleitet. Wir haben dabei einige wichtige Erkenntnisprozesse durchlaufen:

- Wir haben darüber nachgedacht, welche Einflussfaktoren auf die Nachhaltigkeit des kommunalen Lebens (als Ausschnitt aus dem Leben in der Welt überhaupt) wirken;
- Wir haben uns darüber Gedanken gemacht, ob und wie diese Einflussfaktoren gesteuert und verändert werden können;
- Und wir haben die überraschende Erfahrung gemacht, dass über einige Einflussfaktoren keinerlei Zahlenmaterial oder statistische Unterlagen vorliegen.

Aber das Sympathischste an dem vorliegenden „Nachhaltigkeitsbericht“ ist – und das wird Sie erstaunen! – dass er noch nicht vollendet ist. Er markiert vielmehr eine Wegetappe, auf der weiterzugehen nunmehr unsere Aufgabe ist.

Wir haben aber rationale Kriterien, um zu entscheiden, auf welchem Weg wir gehen wollen, in welche Richtung wir gehen wollen und zu welchem Ziel wir uns aufmachen. „Agenda“ - das sind diejenigen Dinge, die getan werden müssen.

Bei vielen Grenzgebern zur Markierung unserer Überlebensfähigkeit bewegen wir uns bereits im roten Bereich. Haben wir uns bisher in unserem Materialismus damit begnügt, die Welt zu verändern, so käme es nunmehr darauf an, sie zu erhalten. Doch um die Welt zu erhalten, müssten wir uns selbst verändern. Carl Amery hat dies auf die zutreffende Formel gebracht: Der Mensch kann die Krone der Schöpfung bleiben – vorausgesetzt, er weiß und handelt danach, dass er sie nicht ist. Zum ersten Mal werden wir zwischen der Mehrung des Verbrauchs und der Mehrung des Menschseins unterscheiden müssen.

Voraussetzung für das Erspüren und Erkennen dieser Grenzen ist die Zurückgewinnung eines offenen Bürgerdialogs mit eigener Wärme, eigener Verletzlichkeit, mit eigenen Ideen, abgestimmt in einem Koordinierungsprozess mit anderen Meinungen, Verletzlichkeiten und Ideen. Was böte sich da eher an, als das offene, liberale und soziale Umfeld einer Gemeinde.

Wir verstehen den vorliegenden „Nachhaltigkeitsbericht“ als Aufforderung, uns an die Arbeit zu machen. Allen Mitwirkenden, vor allem den bestehenden Agenda-Arbeitskreisen darf ich dafür herzlich danken.

Peter Dingler

1. Bürgermeister

Aktionsprogramm und Nachhaltigkeitsbericht – Wozu?

„Aktionsprogramm? Nachhaltigkeitsbericht? Hab' ich ja noch nie gehört!“

Kein Wunder: Zwar gibt es bereits einige Aktionsprogramme der Agenda 21, aber der Nachhaltigkeitsbericht Vaterstetten ist der erste, den eine deutsche Kommune veröffentlicht hat. Grund genug also, zu klären, was der Zweck von Aktionsprogramm und Nachhaltigkeitsbericht ist.



Die Agenda 21 soll eine gleichermaßen ökonomisch,
Foto: M. Wickenburg

„Nachhaltigkeit - schon wieder so ein neudeutsches Wort!“

Nun, so neu auch wieder nicht. Forstwirte sprachen bereits vor etwa 200 Jahren davon. Sie drückten damit aus, daß ein Wald nur dauerhaft genutzt werden kann, wenn nicht mehr Holz geschlagen wird, als zur gleichen Zeit nachwächst: Man darf nur von den Zinsen leben, nicht vom Kapital. In diesem Sinne kann unter nachhaltiger Entwicklung eine Entwicklung verstanden werden, die die Bedürfnisse der heutigen Generation befriedigt, ohne die Möglichkeiten zukünftiger Generationen einzuschränken.

„Und warum reden wir ausgerechnet jetzt von Nachhaltigkeit?“

1992 fand in Rio de Janeiro die Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung statt. Über 170 Staaten verabschiedeten damals die Agenda 21. Sie ist ein globales Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert, dessen Verwirklichung allen Menschen eine gesicherte Zukunft ermöglichen soll. Um dies zu erreichen, ist laut Agenda 21 eine weltweite nachhaltige oder auch zukunftsfähige Entwicklung nötig.

„Das ist was für die Umweltschützer!“

Nicht nur! Die Agenda 21 widmet sich zwar auch dem Schutz von Erdatmosphäre und biologischer Vielfalt, jedoch ebenso der Bekämpfung von Armut und Bevölkerungsexplosion, dem Gesundheitsschutz und der Siedlungsentwicklung. Es geht darum, die Verbesserung der ökonomischen und sozialen Lebensbedingungen mit der langfristigen Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen in Einklang zu bringen. Ökonomie, Ökologie und soziale Gerechtigkeit stehen also gleichberechtigt nebeneinander.

„Und was haben wir in Vaterstetten damit zu tun?“

Unterschiedliche lokale Bedingungen verlangen unterschiedliche Konzepte. Deshalb betont die Agenda 21 die Verantwortung der Kommunen für die konkrete Umsetzung ihrer Ziele. Die Gemeinden werden aufgefordert, eine eigene kommunale Agenda 21, also ein eigenes Aktionsprogramm zu erarbeiten und darin konkrete, auf ihre Situation passende Schritte zur Nachhaltigkeit zu entwickeln - unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger und aller gesellschaftlichen Gruppen.



ökologisch und
Foto: M. Wickenburg

„Da reden wieder alle klug daher - und geschehen tut nichts!“

Diese Gefahr besteht. Aber daß in Vaterstetten schon eine ganze Menge geschehen ist, werden Sie beim Lesen sicher feststellen. Der Gemeinderat hat 1997 die Aufstellung einer Kommunalen Agenda 21 beschlossen, es bildeten sich fünf Arbeitskreise: „Natur und Landschaft“, „Siedlung und Verkehr“, „Energie“, „Abfallwirtschaft und Umweltsch(m)utz“ sowie „Bildung und Kommunikation“. Sie brachten konkrete Maßnahmen auf den Weg, die Sie im Aktionsprogramm nachlesen können. Dabei bringen sich Gemeinde, Betriebe und andere Gruppen in den Agenda-Prozeß ein, die bereits bisher einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung geleistet haben, etwa „Eine-Welt-Gruppen“, der Bund Naturschutz oder die Kirchen - um nur einige zu nennen.

„Aber wozu brauchen wir einen Bericht darüber?“

Das Aktionsprogramm enthält die bisher von den Agenda-Gremien erarbeiteten Maßnahmen, die zu einer nachhaltigen Entwicklung Vaterstettens beitragen und Schritt für Schritt verwirklicht werden sollen. Gemeinsam mit dem Nachhaltigkeitsbericht soll er die politischen Gremien, die Gemeindeverwaltung, die Agenda-Arbeitskreise und nicht zuletzt Bevölkerung und Öffentlichkeit informieren, Bewußtsein schaffen und zu Diskussionen

anregen. Der Nachhaltigkeitsbericht schildert die bisherigen Leistungen zur nachhaltigen Entwicklung und ist damit eine wichtige Grundlage für weitere Planungen und Aktivitäten.

„Und was steht drin?“

Im Aktionsprogramm erfahren Sie alles Wesentliche über die vorgesehenen Projekte: warum sie ausgewählt wurden, wie sie ablaufen sollen, welchen Nutzen sie haben, was sie kosten und wer dafür verantwortlich ist. Der Nachhaltigkeitsbericht gibt Auskunft über den Stand der nachhaltigen Entwicklung Vaterstettens in verschiedensten Handlungsbereichen: über Gesundheit, Energieverbrauch, Schulbildung, Verkehrsaufkommen, Biologische Vielfalt und vieles mehr. Die Bereiche wurden so gewählt, daß sie die Themen erfassen, die in Vaterstetten besonders wichtig sind. In den meisten Handlungsbereichen wird die bisher geleistete Arbeit mit Hilfe einer Kennzahl bewertet. Wo dies wegen fehlenden Daten nicht möglich ist, erfolgt eine verbal-qualitative Einschätzung der Gemeindeentwicklung. Dies ist keine „gutachterliche Bewertung“, sondern spiegelt die Sicht der Gemeinde und der Agenda-Arbeitskreise wieder.



...sozial nachhaltige Entwicklung gewährleisten.
Foto: M. Wickenburg

Noch Fragen?

Antworten finden Sie sicher auf den folgenden Seiten oder bei den genannten Kontaktpersonen.

Lokale Agenda 21

Die Arbeitskreise stellen sich vor

Nach der ersten Informationsveranstaltung zur Agenda 21 in Vaterstetten im Juli 1997 wurden fünf Arbeitskreise gegründet, die im Herbst 1997 ihre Arbeit aufnahmen. Auf den folgenden Seiten stellen wir uns vor, berichten über unsere Projekte, die eingeleiteten Maßnahmen, die bisherigen Ergebnisse und unsere weiteren Pläne.

Arbeitskreise und Ansprechpartner

Abfallwirtschaft und Umweltsch(m)utz

Dr. Stefan Fiedl, Tel. 08106/383-160

Karl Müller, Tel. 08106/383-165

Bildung und Kommunikation

Ute Schneider-Maxon, Tel. 08106/899740

Energie

Dr. Peter Fleckner, Tel. 08106/899049

Natur und Landschaft

Dr. Hans Uenze, Tel. 08106/5576

Siedlung und Verkehr

Wolfgang Kath, Tel. 08106/8048



Lokale Agenda 21

Rückblick

Nach der Auftaktveranstaltung im Juli 1997 kam der Agenda-21-Prozess in Gang, es bildeten sich fünf Arbeitskreise zur Bearbeitung agenda-relevanter Themen. In regelmäßigen Treffen, die alle zwei bis vier Wochen stattfinden, werden in den Arbeitskreisen die verschiedenen Probleme diskutiert, zukunftsfähige Lösungen gesucht und Vorschläge ausgearbeitet.

Die Mitglieder der Arbeitskreise kommen aus ganz unterschiedlichen Berufszweigen – so ist eine große Verständnisvielfalt und Wissensbreite gegeben, um sachlich fundierte Vorschläge zu erarbeiten. Durch persönliche Kontakte ist es möglich, Experten einzuladen und damit Fachwissen zu speziellen Themen einzuholen.

In den ersten eineinhalb Jahren des Agenda-21-Prozesses wurden in Vaterstetten bereits etliche Aktionen und Projekte durchgeführt:

- eine Arbeitstagung zur geplanten Bebauung eines Siedlungs- und Geschäftsgebietes („Fecklgrundstück“) mit konkreten Vorschlägen zu ökologisch günstiger Energieversorgung und umweltverträglicher Verkehrsstruktur. Die Stellungnahmen wurden in Form von Anträgen an den Gemeinderat gegeben.
- eine 5-teilige Vortragsreihe zum Thema „Globale Erwärmung“, die verdeutlichte, wie wichtig es ist, den Ausstoß von Kohlendioxid zu reduzieren,
- Radtouren durch das Gemeindegebiet, z. B. zur Ortsrandeingrünung und zu den gemeindlichen Biotopen, um hautnah zu erleben, wie es mit Natur und Landschaft in unserem Gemeindegebiet aussieht,

- Anträge zu Verkehrszählung mit Befragung,
- Erstellung einer Checkliste zur Beurteilung der Nachhaltigkeitsarbeit in unserer Gemeinde;
- Information der Bürgerinnen und Bürger über die Arbeit und Aktivitäten der Agenda 21-Arbeitskreise durch viele Beiträge im „Lebendigen Vaterstetten“ und in der örtlichen Presse,
- häufige Presseberichte über moderne Techniken der Energieverwendung im Privatbereich,
- Aufbau einer Internet-Homepage, die über die gemeindlichen Umwelt-Seiten erreichbar ist (www.vaterstetten.de).

In den monatlichen Treffen der Arbeitskreissprecher konnten wir die Agenda 21-Arbeit koordinieren und den notwendigen Informationsaustausch durchführen.

Ende November 1998 wurden Projekte und Aktivitäten der Arbeitskreise auf Postern und Plakaten im Rahmen einer Jahresversammlung dargestellt. Auch andere Gruppierungen und Vereine der Gemeinde, die den Nachhaltigkeitsgedanken schon länger verfolgen, haben sich mit Plakaten an der Jahresversammlung beteiligt. Der Vortrag des Vorsitzenden der deutschen Sektion des „Club of Rome“ zeigte eindrucksvoll, welche globalen Probleme auf uns zukommen und wie wir auch auf lokaler Ebene gegensteuern können.

Sicher haben wir mit unserer Arbeit bereits eine Sensibilisierung und Bewußtseinsbildung für Umweltfragen und den Nachhaltigkeitsgedanken in der Bevölkerung erreicht. Diesen Weg wollen wir weiter verfolgen.

Lokale Agenda 21

Pläne für 1999

Einige der begonnenen Projekte werden über längere Zeit weitergeführt werden - andere, neue Projekte und Aktivitäten kommen hinzu.

Weiterführen werden wir

- die kritische Begleitung der Bebauung „Fecklgrundstück“ mit Untersuchungen zur lokalen Energieversorgung und Verkehrsplanung durch die Arbeitskreise „Energie“ sowie „Siedlung und Verkehr“,
- die beliebten Radtouren durch die Gemeinde, veranstaltet vom Arbeitskreis „Natur und Landschaft“,
- den Kontakt mit den Schulen am Ort. Die Beteiligung der Hauptschule an der Jahresversammlung wurde außerordentlich positiv bewertet. Der Arbeitskreis „Bildung und Kommunikation“ wird diese Kontakte soweit möglich ausbauen und intensivieren. Außerdem überlegen wir, die Vortragsreihe „Globale Erwärmung“ für die Schulen in verkürzter Form zu wiederholen.

Bereits begonnen haben folgende Aktivitäten:

- Für die bestehenden Siedlungs- und Geschäftszonen in der Gemeinde werden Verkehrs- und Energieversorgungsbelange in Hinblick auf ihre Nachhaltigkeit und ökologische Verträglichkeit untersucht. Soweit nötig schlagen wir sinnvolle Alternativen vor.
- Um die Auswirkungen des Messezentrums in Riem und neuer Gewerbeunternehmen auf den Verkehr auf unseren Straßen zu erfassen, beauftragte die Gemeinde auf Antrag des Arbeitskreises „Siedlung und Verkehr“ eine Verkehrszählung mit Befragung. Wir werden die Ergebnisse analysieren und Vorschläge erarbeiten.

Als neue Projekte haben wir aufgenommen:

- Untersuchung des geplanten Windrades mit der Nachhaltigkeitslupe: Es gibt hier durchaus unterschiedliche Betrachtungsweisen und Meinungen – sicher können wir zu einer sachlichen Diskussion beitragen.
- Erstellung eines allgemeinen Verkehrsplans, auch im Hinblick auf die Lärminderung.
- Im Arbeitskreis „Siedlung und Verkehr“ wurde beschlossen, parallel zur Verkehrszählung eine Briefbefragung zur gleichen Thematik mit noch festzulegenden Fragen anzuregen.
- Analyse der Aussagen des Energiekatasters; daran geknüpft sind konkrete Vorschläge aus dem Arbeitskreis „Energie“ zur Umsetzung möglicher Lösungen.

Aus den Ergebnissen des Nachhaltigkeitsberichts wird sich mit Sicherheit Handlungsbedarf für weitere Projekte ergeben.

Als wichtigen Teil unserer Arbeit sehen wir die umfassende Information der Öffentlichkeit zu Inhalten und Ergebnissen der Arbeit der Lokalen Agenda 21.

Bitte achten Sie auf Beiträge in der örtlichen Presse und in der Gemeindezeitung „Lebendiges Vaterstetten“, die jeder Haushalt im Gemeindegebiet zugestellt bekommt.

Es gibt eine Menge zu tun - wollen Sie mitmachen? Wir freuen uns!

Für Ihre Agenda 21 in Vaterstetten

Ute Schneider-Maxon



Agenda 21
in
Vaterstetten

Aktionsprogramm

Leitbild für ein nachhaltiges Vaterstetten

„Jede Kommunalverwaltung soll in einen Dialog mit ihren Bürgern, örtlichen Organisationen und der Privatwirtschaft eintreten und eine ‚kommunale Agenda 21‘ beschließen“ – so heißt es in Kapitel 28.3 der Agenda 21.

Ein wesentliches Ergebnis dieses Dialogs ist neben der Planung und Durchführung konkreter Projekte auch ein Leitbild für die zukünftige Gemeindeentwicklung.

Was ist ein Leitbild?

Dieses Leitbild kann zum einen sehr allgemeine Visionen und Leitlinien enthalten, die die Zielrichtung vorgeben, an der sich die Akteure am Ort bei all ihren Entscheidungen orientieren sollen. „Die Umweltqualität in Vaterstetten soll erhalten bzw. verbessert werden“ wäre ein Beispiel für eine solch allgemeine Leitlinie. Zum anderen können bereits relativ konkrete Ziele für einzelne Handlungsfelder und Akteure formuliert werden, z.B. „Öffentliche Einrichtungen und private Haushalte soll bis zum Jahr 2005 ihren Energieverbrauch um x% reduzieren“.

Warum ein Leitbild?

Die Diskussion und Festlegung solcher Ziele ist keine überflüssige akademische Diskussion, sondern nötig, damit Missverständnisse vermieden werden und alle Beteiligten am selben Strang in die selbe Richtung ziehen: Es muss ja erst definiert werden, was nachhaltige Entwicklung für die Situation in Vaterstetten konkret heißt - und darüber besteht keineswegs von vornherein Einigkeit.

Wie kommt man zu einem Leitbild?

Die Arbeitskreise und das Agenda-Forum in Vaterstetten haben sich bisher vor allem mit konkreten Projekten befasst. Dabei haben sich gemeinsame Ziele herauskristallisiert, die aber weder ausformuliert und zu Papier gebracht wurden noch die gesamte Palette einer nachhaltigen Kommunalentwicklung umfassen.

Auch durch Bürgerbeteiligung...

Da Bürgerbeteiligung ein wesentlicher Punkt der Agenda 21 ist, möchten die Agenda-Arbeitskreise die Diskussion über das Leitbild für ein zukunftsfähiges Vaterstetten für alle Bürgerinnen und Bürger öffnen. Sie laden hierfür zu gesonderten Veranstaltungen ein, über den geplanten „Runden Tisch“ (s. S. 16) können sich auch an Einzelthemen interessierte Personen beteiligen.

... als zentralem Anliegen der Agenda 21

In diesem Sinne ist die Entwicklung des Leitbildes selbst ein zentrales Projekt im Agenda-Prozess Vaterstetten.



Geplante Vorhaben im Agenda-21-Prozeß

Die Agenda-Arbeitskreise haben bis Dezember 1999 bereits eine Reihe von Vorhaben verwirklicht. Gleichzeitig haben sie weitere Projekte geplant, die sie einmalig oder kontinuierlich in der nächsten Zeit durchführen wollen. Diese Projekte werden im folgenden beschrieben und bilden gemeinsam das Aktionsprogramm der Agenda 21 Vaterstetten – das damit selbstverständlich nicht abgeschlossen ist, sondern bei Bedarf ergänzt werden kann.

Die Vorhaben lassen sich sechs Bereichen zuordnen, die jedoch häufig eng miteinander zusammenhängen:

1. Bürgerbeteiligung an kommunalpolitischen Entscheidungen
2. Leitbild Siedlungsentwicklung
3. Verringerung des Ressourcen- und Energiebedarfs
4. Grün im Ort
5. Arbeitsplätze in Vaterstetten
6. Öffentlichkeitsarbeit für die Agenda 21

1. Bürgerbeteiligung an kommunalpolitischen Entscheidungen

Vorhaben: Aktive Bürgerbeteiligung „Runder Tisch“

Zuständige Arbeitskreise:

Alle

Kurzbeschreibung:

Der „Runde Tisch“ soll als regelmäßiges Gesprächsforum im Rahmen der Agenda 21 etabliert werden. Er tritt etwa alle 2 Monate zusammen und beschäftigt sich mit frei wählbaren bzw. aktuellen Themen nachhaltiger Kommunalentwicklung. Teilnehmen können Parteienvertreter, Gruppierungen und Organisationen (z.B. Unternehmerforum, Gewerbeverband, Bund Naturschutz), die Agenda-Arbeitskreise und nicht zuletzt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger.

Die Gemeinde lädt zu den Veranstaltungen frühzeitig und aktiv ein; durch gezielte Einladungsschreiben ebenso wie durch Veröffentlichungen im Lebendigen Vaterstetten und in der örtlichen Presse. Daneben können Faltsblätter oder Broschüren den „Runden Tisch“ bekannt machen.

Im Rahmen des „Runden Tisches“ können nicht nur Gespräche durchgeführt werden, sondern auch Vorträge, Workshops etc.

Ziel:

Der „Runde Tisch“ soll das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an kommunalen Entwicklungen wecken und ihnen die Möglichkeit zur Beteiligung bieten. Dies betrifft insbesondere kommunale Planungen, etwa der Siedlungs- und Verkehrsplanung. Hier sollen die Bürger durch die frühzeitige Mitarbeit über formale Beteiligungsverfahren hinaus stärker als bisher in den Planungsprozess eingebunden werden. Damit wird bei Entscheidungen neben dem notwendigen fachlichen Wissen auch die Kompetenz der Bürger genutzt. Durch die Beteiligung von Gemein-

deräten soll die Distanz zwischen Bürgerschaft und parteigebundenen Entscheidungsträgern verringert werden.

Problemstellung, Ausgangslage:

Derzeit besteht kaum die Möglichkeit eines offenen Meinungs-, Wissens- und Erfahrungsaustausches zwischen den Parteien, dem Gemeinderat, der Verwaltung, der Bürgerschaft und den Organisationen in Vaterstetten. Die daraus resultierende fehlende rechtzeitige Abstimmung zwischen diesen Gruppen führt zu vermeidbaren Konfrontationen.

Viele Bürgerinnen und Bürger beteiligen sich nicht an kommunalpolitischen Planungen und Entscheidungen, z.B. zu Fragen der Siedlungsentwicklung.

Nutzen:

Durch die frühzeitige Behandlung bzw. Berücksichtigung der Interessen der Bevölkerung können Planung letztlich schneller verwirklicht werden, weil voraussichtlich Einwände im Rahmen von Planungsverfahren entfallen.

Die Bürgerinnen und Bürger werden stärker in die Diskussion und Planung der gemeindlichen Entwicklung eingebunden. Dadurch steigt ihr Verantwortungsbewusstsein für und ihre Identifikation mit der Gemeinde Vaterstetten.

Die Distanz zwischen Bürgerschaft und Entscheidungsträgern wird abgebaut.

Geschätzte Kosten:

Gering, Kosten für Informationsmaterial und Zeit der Verantwortlichen in der Gemeinde



2. Leitbild Siedlungsentwicklung

Vorhaben:

„Vaterstetten wohin?“ –

Diskussion und Formulierung eines Leitbilds zur Siedlungsentwicklung

Zuständige Arbeitskreise:

Natur und Landschaft, Siedlung und Verkehr

Kurzbeschreibung:

Im Rahmen des „Runden Tisches“ können sich alle interessierten Gruppen und Personen an der Erarbeitung eines Leitbildes zur weiteren Siedlungsentwicklung in Vaterstetten beteiligen. Dabei sind vor allem folgende Themen zu berücksichtigen: Verhältnis von Innen- zu Außenentwicklung, Flächennutzung, Wohndichte, Geschößflächenzahl, Ortsdurchgrünung, Gartenstadtcharakter Vaterstettens, Ansiedlung neuer Ladengeschäfte, Entwicklung des Verkehrsaufkommens. Diese Themen müssen gemeinsam behandelt werden, da sie eng miteinander zusammenhängen und sich themenspezifische Nachhaltigkeitsziele zudem widersprechen können (s. Nachhaltigkeitsbericht, S. 24). Entsprechend müssen unterschiedliche Zielvorstellungen offengelegt und diskutiert werden.

Ziel:

Es sollen Leitbilder für die weitere Siedlungsentwicklung erarbeitet werden, z.B. hinsichtlich der Erhaltung des Gartenstadtcharakters von Vaterstetten oder der Reduzierung des Kraftverkehrsaufkommens. An diesen Leitbildern sollen sich künftige Planungen, insbesondere die Bebauungsplanung, orientieren.

Problemstellung, Ausgangslage:

Derzeit fehlt es an Leitbildern zur Siedlungsentwicklung Vaterstettens. Dies lässt unter anderem befürchten, dass das Verkehrsaufkommen steigen wird und der Gartenstadtcharakter Vaterstettens zunehmend verloren geht.

Nutzen:

Die Erarbeitung und Umsetzung eines Leitbildes zur Siedlungsentwicklung kann zur Erhaltung der Wohn- und Lebensqualität in Vaterstetten beitragen. Insbesondere kann die Schadstoff- und Lärmbelastung begrenzt werden.

Die Gemeinde kann die formulierten Leitbilder frühzeitig in Planungen einbeziehen. Dadurch sinkt die Gefahr, dass sie erst in einem relativ weit fortgeschrittenen Planungsstadium mit Widerständen konfrontiert wird, die das Verfahren verzögern.

Geschätzte Kosten:

Unbekannt

3. Verringerung des Ressourcen- und Energiebedarfs

Vorhaben: Senkung des Ressourcen-Verbrauchs

Zuständiger Arbeitskreis:

Bildung und Kommunikation

Kurzbeschreibung:

In einem ständigen Vorhaben soll der (zu) hohe Verbrauch von Wasser, Strom und Kraftstoffen gesenkt werden. Durch ideelle und gegebenenfalls finanzielle Anreize sollen die Haushalte zu einem niedrigeren Verbrauch motiviert und dafür belohnt werden. Eine regelmäßige Information der Bevölkerung, etwa durch Pressearbeit, Vorträge und Broschüren, soll die Aktion bekannt machen.

Ziel:

Ziel ist es, den Verbrauch von Wasser, Strom und Kraft in Vaterstetten zu reduzieren.

Problemstellung, Ausgangslage:

Der hohe Wasser- und Energieverbrauch in Vaterstetten ist aufgrund der damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die natürliche Umwelt nicht nachhaltig und damit nicht vertretbar.

Nutzen:

Wichtige natürliche Ressourcen werden geschont. Umweltbelastungen werden vermindert - etwa der Ausstoß des klimaschädigenden Kohlendioxids.

Haushalte und kommunale Einrichtungen können durch geringen Verbrauch Kosten sparen.

Der langfristig bewusste und sparsame Umgang der Verbraucher mit wertvollen Ressourcen wird gefördert.

Geschätzte Kosten:

Jährlich DM 5.000,- für Veranstaltungen, Anreize und Belohnungen.

Vorhaben: Energiesparen - Potenziale nutzen

Zuständiger Arbeitskreis:

Energie

Kurzbeschreibung:

Durch Veranstaltungen und Broschüren zum Thema „Energiesparen“ werden die Haushalte informiert und zum Energiesparen angeregt. Themen sind u.a. der Vergleich zwischen dem Energieverbrauch alter und neuer Elektrogeräte, Stromverbrauch durch Stand-by-Betrieb, Einsatz von Energiesparlampen oder Ersatz von Elektro- durch Gasherde. Im Jahr 2000 wird eine Energiemesse durchgeführt. Eine Broschüre mit Informationen und attraktiven Tipps wird verteilt. Gegebenenfalls wird der Arbeitskreis Energiemessgeräte anschaffen und an die Haushalte verleihen.

Ziel:

Möglichst viele Haushalte sollen energiesparende Maßnahmen vornehmen. Hierdurch soll der Kohlendioxidausstoß in Vaterstetten von 7,9 t pro Einwohner und Jahr deutlich verringert werden.

Problemstellung, Ausgangslage:

Der Energieverbrauch in Vaterstetten liegt über dem bayerischen und deutschen Durchschnitt. Aufgrund seiner negativen Auswirkungen auf die natürliche Umwelt ist er nicht nachhaltig.

Nutzen:

Umweltbelastungen durch Energieproduktion und -verbrauch werden verringert. Haushalte können durch geringeren Energieverbrauch Kosten sparen. Das Projekt fördert das Bewusstsein für die Notwendigkeit der Schonung unserer Umwelt.

Geschätzte Kosten:

Unbekannt



**Vorhaben:
Energiesparende Elektrogeräte –
Gründung einer Einkaufsgemein-
schaft bzw. Sammelbestellungen**

Zuständiger Arbeitskreis:

Energie

Kurzbeschreibung:

Der Arbeitskreis Energie holt bei lokalen Elektrohändlern Angebote für die Abnahme größerer Mengen energieeffizienter Elektrogeräte ein. Nach der Auswahl eines oder mehrerer Lieferanten wird die Bevölkerung informiert, die Geräte können gegebenenfalls vorgeführt bzw. ausgestellt werden. Anschließend können sich die Haushalte an einer preisgünstigen Sammelbestellung der Geräte beteiligen.

Ziel:

Möglichst viele Haushalte sollen bei notwendigen Neukäufen energiesparende Elektrogeräte wählen.

Problemstellung, Ausgangslage:

Der Energieverbrauch in Vaterstetten liegt über dem Bundesdurchschnitt und ist zu hoch. Aufgrund seiner negativen Auswirkungen auf die natürliche Umwelt ist er nicht nachhaltig.

Nutzen:

Umweltbelastungen durch Energieproduktion und -verbrauch werden verringert.

Die Haushalte können durch geringeren Energieverbrauch Kosten sparen.

Das Projekt fördert das Bewusstsein für die Notwendigkeit der Schonung unserer Umwelt.

Geschätzte Kosten:

Unbekannt

**Vorhaben:
Solar-beleuchtete Ortstafel**

Zuständiger Arbeitskreis:

Energie

Kurzbeschreibung:

Der AK Energie wird über einer Ortstafel Solarleuchten anbringen. Die hierfür notwendigen Teile können bei einem Elektro-Großhändler bestellt werden. Das Vorhaben kann auf mehrere Ortstafeln und sonstige Tafeln der Gemeinde (z.B. am Wertstoffhof) ausgeweitet werden.

Ziel:

Anbringung eines Solarmoduls und Solarakkus über zunächst einer Ortstafel.

Problemstellung, Ausgangslage:

Die Ortstafeln am Ortseingang können bei Dunkelheit kaum gelesen werden.

Nutzen:

Es ergibt sich zunächst kein unmittelbarer ökonomischer oder ökologischer Nutzen, da öffentliche Tafeln und Schaukästen bisher nicht beleuchtet sind. Durch die bessere Lesbarkeit der Tafeln bei Nacht werden jedoch viele Bürgerinnen und Bürger darauf aufmerksam gemacht, dass Solarzellen Sonnenlicht geräuschlos und ohne Freisetzung von Schadstoffen in Energie umwandeln können und vielseitig einsetzbar sind. Dadurch wird das öffentliche Bewusstsein für die Möglichkeiten der Solarenergie gefördert.

Geschätzte Kosten:

DM 1.200 pro Tafel

4. Grün im Ort

Vorhaben: Erfassung von Grünflächen durch ein Geographisches Informationssystem

Zuständiger Arbeitskreis:

Natur und Landschaft

Kurzbeschreibung:

Die Grünflächen im Gemeindegebiet werden in einem Geographischen Informationssystem (GIS) auf der Grundlage der Katasterpläne erfasst. Dies beinhaltet Fotografien, eine Charakterisierung der Flächen sowie Aussagen über ihre Entwicklung. Dabei kann auch ein Baumkataster erstellt werden, das erhaltenswerte Bäume erfasst und ihre Lage in Plänen zeigt. Derzeit werden digitalisierte Planunterlagen von der Gemeinde erstellt, auch ein GIS-Arbeitsplatz ist bereits geplant.

Ziel:

Es soll eine allgemein verfügbare Dokumentation über die Grünflächen und deren Entwicklung entstehen. Hierdurch soll die Bevölkerung für Fragen der Freiflächenentwicklung und der örtlichen Grüns sensibilisiert werden.

Problemstellung, Ausgangslage:

Vor allem innerörtliche Grünflächen sind bisher nicht oder nur sehr grob erfaßt. Veränderungen, vor allem durch die bauliche Entwicklung, können daher nicht dokumentiert werden.

Nutzen:

Gute Datengrundlagen ermöglichen es, gezielte Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen für die Grünflächen zu entwickeln sowie schonend und nachhaltig mit ihnen umzugehen.

Geschätzte Kosten:

Einrichtung eines GIS Arbeitsplatzes, digitale Karten.

Vorhaben: Verbesserung der Ortsrand-Eingrünung

Zuständiger Arbeitskreis:

Natur und Landschaft

Kurzbeschreibung:

Die Eingrünung des Ortsrands in den Teilgemeinden Vaterstettens wird durch ein Geographisches Informationssystem erfasst und mit Fotos dokumentiert. Durch eine anschauliche, öffentlichkeitswirksame Präsentation der Ergebnisse soll die Bevölkerung motiviert werden, sich für eine Verbesserung der Ortsrand-Eingrünung zu engagieren. Bei gemeindlichen und privaten Aktivitäten sollen Bäume und Sträucher gepflanzt werden.

Ziel:

Die Ortsrandbereiche sollen bepflanzt und mit den innerörtlichen Grünflächen vernetzt werden, so dass Vaterstetten das Erscheinungsbild einer „grünen Gemeinde“ erhält.

Problemstellung, Ausgangslage:

Die Ortsränder von Vaterstetten und Baldham gehen z.T. übergangslos in die Feldflur über. Das Ortsbild leidet unter der fehlenden Eingrünung.

Nutzen:

Ortsbild und Lebensqualität Vaterstettens werden verbessert. Neue Lebensräume und Verbindungen zwischen Grünflächen innerhalb und außerhalb der Siedlungsgebiete entstehen. Das Kleinklima wird verbessert. Das Wohnumfeld wird schöner, auch Bürger ohne eigenen Garten können einen siedlungsnahen Kontakt zur Natur gewinnen.

Geschätzte Kosten:

Unbekannt



5. Arbeitsplätze in Vaterstetten

Vorhaben: Berufsinformation und Arbeitsplätze am Ort

Zuständiger Arbeitskreis:

Bildung und Kommunikation

Kurzbeschreibung:

Durch verschiedene Einzelmaßnahmen sollen Arbeitsplätze am Ort geschaffen und mit Vaterstettener Bürgerinnen und Bürgern besetzt werden. Der Arbeitskreis will bei ortsansässigen Firmen neue Ausbildungsplätze in neuen Medienberufen initiieren. Gleichzeitig soll das Angebot an Lehrstellen durch finanzielle Anreize erhöht werden. Über das hierdurch verbesserte Stellenangebot werden Berufsanfänger und andere arbeitssuchende Bürgerinnen und Bürger regelmäßig informiert. Hierzu wird unter anderem mit den Schulen zusammengearbeitet. Das Vorhaben läuft ständig.

Ziel:

Durch die Schaffung von Arbeitsplätzen am Ort und deren Besetzung durch Vaterstettener Einwohner soll der starke Pendlerverkehr verringert werden.

Problemstellung, Ausgangslage:

Zu viele Vaterstettener Bürgerinnen und Bürger pendeln zur Arbeit aus und tragen hierdurch zu einem hohen Verkehrsaufkommen und den daraus folgenden Beeinträchtigungen von Mensch und Umwelt bei.

Nutzen:

Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Verringerung des Pendlerverkehrs und damit zur Verringerung der Luft- und Lärmbelastung. Arbeitssuchende Bürgerinnen und Bürger finden eine Anstellung am Ort und haben dadurch geringe Kosten für den Weg zur Arbeit. Insgesamt trägt das Vorhaben somit zu einer Erhöhung der Lebensqualität der Menschen in Vaterstetten bei.

Geschätzte Kosten:

DM 5.000,-- jährlich

6. Öffentlichkeitsarbeit für die Agenda 21

Vorhaben: Junge Agenda 21

Zuständiger Arbeitskreis:

Bildung und Kommunikation

Kurzbeschreibung:

Durch das bereits angelaufene, ständige Vorhaben sollen junge Menschen für die Mitarbeit an der Lokalen Agenda 21 gewonnen werden. Hierzu dienen etwa Besuche bei Institutionen, die sich im weitesten Sinne mit dem Thema „Umwelt“ befassen. Gleichzeitig soll verdeutlicht werden, was Agenda 21 darüber hinaus - auch im ökonomischen und sozialen Bereich - bedeuten kann. Eine wichtige Rolle spielen hierbei die Angebote der örtlichen Volkshochschule.

Ziel:

Jugendliche und junge Erwachsene sollen zur Mitarbeit in der Lokalen Agenda 21 gewonnen werden.

Problemstellung, Ausgangslage:

Bisher beteiligen sich zu wenig junge Menschen an der Lokalen Agenda 21.

Nutzen:

Junge Menschen werden über die Agenda 21 informiert und zur Mitarbeit gewonnen. Damit wird gleichzeitig das Bewusstsein der Bevölkerung für die Anliegen der Agenda 21 gefördert.

Geschätzte Kosten:

Unbekannt

Vorhaben: Plakate „Lokale Agenda 21“

Zuständiger Arbeitskreis:

Bildung und Kommunikation

Kurzbeschreibung:

Auf einheitlich gestalteten Plakaten wird die Bevölkerung regelmäßig über die Lokale Agenda 21 informiert. Auf allen Plakat-Mustern sind das Agenda-Logo sowie der Name eines Arbeitskreises aufgedruckt. Die wechselnden Informationen werden auf DIN A 4 Seiten geschrieben und auf das Plakat geklebt. Bei Bedarf wird die Information erneuert. Die Plakate werden an öffentlich zugänglichen Stellen, wie Rathaus, Läden, Banken, ausgehängt.

Ziel:

Die Lokale Agenda 21 und die Arbeitskreise sollen bekannt gemacht werden.

Problemstellung, Ausgangslage:

Die Lokale Agenda 21, die Arbeitskreise und ihre Aktivitäten sind in der Bevölkerung Vaterstettens zu wenig bekannt.

Nutzen:

Die Bevölkerung wird über die Agenda 21 informiert und zur Mitarbeit gewonnen.

Geschätzte Kosten:

DM 200,-



Agenda 21
in
Vaterstetten

Nachhaltigkeitsbericht

Eine Kennzahl kommt selten allein

... oder wie manches mit anderem zusammenhängt

„Die Welt ist kompliziert“: Diese Erkenntnis ist nicht neu und zeigt sich auch beim Bemühen um eine nachhaltige Entwicklung: Vielfältig sind die Beziehungen zwischen den einzelnen Kennzahlen des Nachhaltigkeitsberichts, die deshalb nicht getrennt voneinander betrachtet werden dürfen.

Nehmen wir ein Beispiel, das für Vaterstetten besonders typisch ist und fangen mit der Kennzahl „Ortsdurchgrünung“ an: Die Vaterstettener schätzen den „Gartenstadtcharakter“, der die Wohn- und Lebensqualität ihres Ortes mit ausmacht. Wer die Freizeit im eigenen Garten verbringen kann, wird zur Erholung weniger oft „auf's Land flüchten“ – wodurch das Verkehrsaufkommen und in der Folge Energieverbrauch sowie Luft- und Lärmbelastung sinken. Doch nicht nur die Menschen profitieren von der „Natur im Ort“ - auch viele Tiere finden hier Lebensraum (Handlungsbereich „Biologische Vielfalt“). Zurückführen lassen sich diese positiven Aspekte in erster Linie darauf, daß die Bebauungsdichte vor allem in den älteren Ortsteilen mit seinen Einfamilienhäusern gering ist (Handlungsbereich „Wohndichte“). Wollte man aber überall so bauen, würde dies zu einem hohen Flächenverbrauch in der bisher „freien Landschaft“ führen – was aus Gründen des Bodenschutzes negativ zu bewerten ist (Handlungsbereich „Flächennutzung“). Aus dieser Sicht wäre eine höhere Bebauungsdichte, wie im Geschoßwohnungsbau, zu befürworten; ebenso eine Nachverdichtung auf bisher freien Flächen im Ort selbst (Handlungsbereich „Siedlungsentwicklung“). Darunter würde jedoch die Durchgrünung leiden – ein Zielkonflikt zwischen verschiedenen Ansprüchen. Eine Patentlösung hierfür gibt es nicht – der Agenda-21-Prozeß bietet aber die Möglichkeit unter Berücksichtigung der besonderen Situation Vaterstettens gemeinsam nach Lösungen zu suchen, die allen Belangen weitestgehend gerecht werden.

Selbstverständlich spielen dabei auch Gesichtspunkte eine Rolle, die durch den Nachhaltigkeitsberichts nicht erfasst werden, so etwa die Ansiedlung neuer Unternehmen und Geschäfte. Dies hat erstens Folgen für das Arbeitsplatzangebot in Vaterstetten, dadurch auf die Arbeitslosigkeit (Handlungsbereich „Verteilung der Arbeit“) sowie auf die Zahl der Ein- und Auspendler (Handlungsbereich „Wohnen und Arbeiten“) - und hierdurch wieder auf das Verkehrsaufkommen. Zweitens wirken sich neue Läden auf die Kaufkraftbindung am Ort aus, die in Vaterstetten relativ gering ist – und darüber nicht zuletzt auf den Gemeindegeldbeutel. Daß dieser gut gefüllt ist, ist wiederum eine Voraussetzung für viele gemeindliche Aktivitäten, etwa im Energiesektor oder in der Biotoppflege.

Nachhaltige Entwicklung bedeutet also, sich nicht nur Gedanken zu einem Problem zu machen - und dieses ohne den Blick auf andere Bereiche zu lösen. Vielmehr sind immer auch mögliche Nebenwirkungen zu bedenken – und dabei werden Diskussionen nicht ausbleiben. Der in der Agenda 21 geforderte Einklang ökonomischer, sozialer und ökologischer Belange ist deshalb keine zeitgemäße Variante von „Friede, Freude, Eierkuchen“, sondern Einsicht in die Grenzen isolierter Betrachtungen und Lösungsansätze.

Auf der gegenüberliegenden Seite haben wir in einer Tabelle die gegenseitigen Einflüsse der Handlungsbereiche bzw. Kennzahlen zueinander eingetragen – allerdings nur die direkten Auswirkungen, die sich ohne Umweg über einen weiteren Handlungsbereich bemerkbar machen, und ohne die Zusammenhänge im Einzelnen zu benennen. Aber vielleicht ist das ja Anregung für Sie, sich auf die Suche nach den vielfältigen „Vernetzungen“ in Ihrer Gemeinde zu machen und vielleicht sogar weitere zu entdecken ...



Beeinflusster Bereich \ Beeinflussender Bereich	Kommunaler Umweltschutz	Flächennutzung	Wohndichte	Bauleitplanung	Siedlungsentwicklung	Natur im Ort	Biologische Vielfalt	Biotope	Abfallwirtschaft	Energieverbrauch	Energie und Wohnen	Erneuerbare Energien	Öffentlicher Personennahverkehr	Verkehrsaufkommen	Fußgänger und Radfahrer	Wasserverbrauch	Grundwasserqualität	Verkehrssicherheit	Bevölkerungsstruktur	Schulbildung	Erwachsenenbildung	Verteilung der Arbeit	Wohnen und Arbeiten	Gesundheit	Freizeitangebot	Eine-Welt-Initiativen
Kommunaler Umweltschutz		↔	↔	↔	↔	↔	↔	↔	↔	↔	↔	↔	↔			↔	↔					↔	↔			
Flächennutzung	↔					↔	↔	↔										↔								
Wohndichte		↔			↔	↔	↔			↔	↔								↔						↔	
Bauleitplanung	↔	↔	↔		↔	↔		↔			↔		↔	↔	↔											
Siedlungsentwicklung		↔				↔	↔											↔					↔			
Natur im Ort							↔	↔							↔				↔				↔			
Biologische Vielfalt	↔																									
Biotope	↔						↔		↔								↔									
Abfallwirtschaft	↔									↔							↔									
Energieverbrauch	↔																		↔							
Energie und Wohnen	↔										↔															
Erneuerbare Energien	↔																									
Öffentlicher Personennahverkehr	↔	↔								↔													↔			
Verkehrsaufkommen	↔	↔					↔			↔														↔		
Fußgänger und Radfahrer	↔	↔								↔														↔		
Wasserverbrauch	↔									↔														↔		
Grundwasserqualität	↔	↔														↔								↔		
Verkehrssicherheit										↔														↔		
Bevölkerungsstruktur																					↔	↔	↔	↔		↔
Schulbildung																						↔	↔			
Erwachsenenbildung	↔								↔	↔	↔					↔						↔		↔	↔	↔
Verteilung der Arbeit																						↔		↔	↔	
Wohnen und Arbeiten		↔											↔	↔												
Gesundheit																↔								↔		
Freizeitangebot																								↔		
Eine-Welt-Initiativen																										

Auswirkungen von Veränderungen in einem Handlungsbereich auf andere Handlungsbereiche



Die Agenda 21 erfindet manches, aber nicht alles neu. Deshalb werden hier Vorhaben aufgelistet, die im jeweiligen Handlungsbereich bereits zu einer nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 21 beigetragen haben (**Abgeschlossene Vorhaben**), derzeit noch beitragen oder bereits beschlossen sind (**Laufende und beschlossene Vorhaben**). Dabei werden nicht nur Vorhaben der Gemeindeverwaltung genannt, sondern ebenso anderer Akteure - der Bürgerinnen und Bürger, der Vereine, der Unternehmen, der Schulen, der Kirchen etc.

Agenda 21 - Aktivitäten in Vaterstetten

Energieverbrauch

Abgeschlossene Vorhaben

- Die Gemeinde hat von einem Ingenieurbüro ein flächendeckendes Klimaschutzkonzept erstellen lassen.
- In einigen Schulen und im Schwimmbad wurde die Heiztechnik verbessert.
- Im Gemeindefaltblatt „Lebendiges Vaterstetten“ erscheinen regelmäßig Veröffentlichungen zum Thema „Energie“.
- Auf einer Informationsveranstaltung sprach eine Energieberaterin der Bau-Ampere über Energieparadigmen im Rathaus.

Laufende und beschlossene Vorhaben

- Ein regelmäßige Energieberatung unterstützt Hausgegnen bei Maßnahmen zum Energie sparen.
- Die Gemeinde schreibt den Bau eines Blockheizkraftwerks für die gemeindlichen und privaten Gebäude an der Johann-Strick-Strasse aus.
- An der Umsetzung weiterer Maßnahmen des Klimaschutzkonzepts wird gearbeitet.
- Anfang 2009 veranstaltet die Gemeinde ein Hearing zur Lebensdauer der Stromnetze.

Einschätzung des Handlungsbedarfs

gering mittel hoch

Stand 2/99

Zukünftig geplante Vorhaben

- Senkung des Ressourcenverbrauchs durch Information und Anreize
- Energieeffizienzpoteziale der Haushalte durch Informationen und Veranstaltungen nutzen
- Geladung einer Bürgerkommune zur Nachhaltigkeit bzw. Durchführung von Workshops/Tagungen für energieeffiziente Elektrogeräte

Ansprechpartner

- Gemeinde Vaterstetten, Umweltschutz, Herr Kai Müller, Tel. 08919513105, und Herr Dr. Stefan Füll, Tel. 08919513110
- Gemeinde Vaterstetten, Bauamt, Technischer Bereich, Herr Helmut Röhner, Tel. 08919513130
- Ausland Energie, Herr Dr. Ralf Fackler, Tel. 08126193949

45

Auf der Basis von "Entwicklung und Bewertung" sowie der Zusammenstellung bisheriger Aktivitäten schätzten Agenda-Arbeitskreise und Verwaltung in einer gemeinsamen Sitzung im Februar 1999 den **Handlungsbedarf** für alle Handlungsbereiche ein. Dadurch wird deutlich, welche Probleme besonders drängend sind und zuerst angegangen werden sollten.

Hier sind stichpunktartig die Vorhaben aus dem Aktionsprogramm genannt, die zu einer nachhaltigen Entwicklung im jeweiligen Handlungsbereich beitragen sollen. Die Vorhaben wurden von den Agenda-Arbeitskreisen erarbeitet.

Wer beschäftigt sich mit dem Thema und kann Auskunft geben? Hier werden Ansprechpartner genannt.

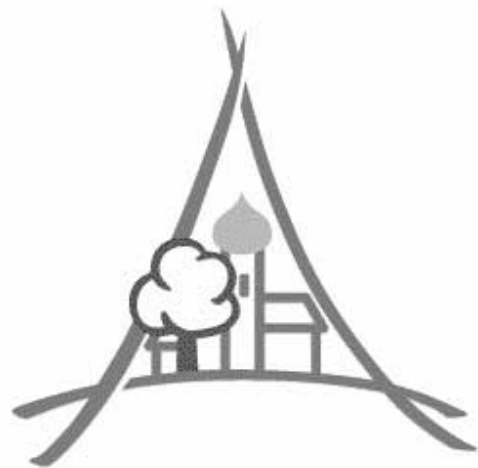
Kommunaler Umweltschutz

Auszeichnungen im Rahmen kommunaler Umweltwettbewerbe

Die Bayerische Verfassung, aber auch das Baugesetzbuch oder das Raumordnungsgesetz verpflichten jede Kommune, die Umwelt und die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen, soweit sie dies im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung vermag. Diesem Auftrag müssen die Kommunen als politische Handelnde gerecht werden, indem sie beispielsweise auf die Umweltverträglichkeit kommunaler Planungen achten, Umweltschutzmaßnahmen der Wirtschaft finanziell fördern oder durch Öffentlichkeitsarbeit ihre Bürgerinnen und Bürger zum Umweltschutz motivieren. Dabei müssen die Gemeinden glaubwürdig bleiben. Dies können sie nur, wenn umweltgerechtes Verhalten in den gemeindeeigenen Einrichtungen und innerhalb der Verwaltung selbstverständlich ist und die Gemeinden hierdurch Vorbildfunktion wahrnehmen.

In Deutschland gibt es mehrere Wettbewerbe für kommunalen Umweltschutz. Sie zeigen, welchen Stellenwert die teilnehmenden Gemeinden dem Umweltschutz beimessen - und damit einem wesentlichen Aspekt nachhaltiger Entwicklung. Zwischen 1989 und 1998 veranstaltete die Deutsche Umwelthilfe jährlich den Wettbewerb "Bundeshauptstadt Natur- und Umweltschutz", an dem alle selbständigen Kommunen teilnehmen konnten. Er bot die Möglichkeit, die örtliche Umweltsituation zu bilanzieren und lieferte den Gemeinden damit eine gute Grundlage, um ökologische Ziele zu entwickeln und zu verwirklichen.

Bei der Aktion "Die umweltbewußte Gemeinde" des bayerischen Umweltministeriums führen die Gemeinden einen EDV-gestützten "Umwelt-Selbst-Check" durch. Sie erarbeiten dabei eine erste umfassende Bestandsaufnahme der Umweltsituation - eine sehr gute Grundlage für einen gemeindlichen Umweltbericht oder weitergehende Aktivitäten. Gemeinden, die sich das Ergebnis



Aktion „Die umweltbewußte Gemeinde“

des Checks bestätigen lassen wollen, können die Umweltauszeichnung der Bayerischen Staatsregierung beantragen, die in drei Erfolgskategorien vergeben wird.

Entwicklung und Bewertung

Vaterstetten nahm von 1993 bis 1998 jährlich am Wettbewerb "Bundeshauptstadt Natur- und Umweltschutz" teil. Die in vielen Bereichen engagierte und erfolgreiche Umweltsituation der Gemeinde fand hier bundesweite Anerkennung. 1994 belegte Vaterstetten den 15. Platz unter 185 Teilnehmern, 1997 Platz 36 unter 199 Kommunen, 1998 Platz 46 unter 223 Mitkonkurrenten. Unter den bayerischen Teilnehmern kam sie 1994 sogar auf Platz 1, 1997 auf Platz 3 und 1998 auf Platz 7. Als vorbildlich bewertete die Jury 1997 die Aktivitäten in der Abfallwirtschaft und der Waldbewirtschaftung sowie in der Verkehrspolitik, als verbesserungswürdig bezeichnete sie die Bereiche Klimaschutz und Energie.



Kommunaler Umweltschutz

Abgeschlossene Vorhaben

- Die Gemeindeverwaltung hat vor mehreren Jahren eine Stelle für Umwelt- und Naturschutz eingerichtet. Daneben bietet sie zwei Zivildienststellen in diesem Bereich an.
- Vaterstetten nahm sechsmal am Wettbewerb "Bundeshauptstadt Natur- und Umweltschutz" teil.
- Die Volkshochschule Vaterstetten veranstaltete eine Vortragsreihe zum Thema „Globale Erwärmung“.
-

Laufende und beschlossene Vorhaben

- Gemeinsam mit dem Bund Naturschutz und dem Internationalen Jugendgemeinschaftsdienst veranstaltet die Gemeinde regelmäßig ein internationales Workcamp, bei dem Jugendliche aus vielen Ländern in Vaterstetten an Naturschutzprojekten arbeiten.
- In Vaterstetten ist eine Ortsgruppe des Bund Naturschutz aktiv.
-



Einschätzung des Handlungsbedarfs



Zukünftig geplante Vorhaben

-
-
-
-
-
-
-

Ansprechpartner

-  Gemeinde Vaterstetten, Umweltreferat,
Herr Karl Müller, Tel. 08106/383-165,
Herr Dr. Stefan Fiedl Tel.: 08106/383-160
-  Agenda-Arbeitskreis „Bildung und Kommunikation“,
Frau Ute Schneider-Maxon, Tel. 08106/899740

Flächennutzung

Siedlungs- und Verkehrsfläche

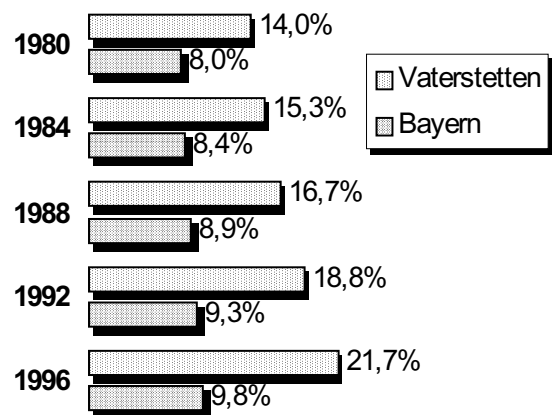
Fläche, genauer gesagt Bodenfläche, ist nicht vermehrbar; ihre ständig wachsende Inanspruchnahme für Siedlung und Verkehr ist daher weder möglich noch nachhaltig. Denn hierdurch wird der Boden stark verändert, meist sogar zerstört. Er kann seine Funktionen im Naturhaushalt dann nicht mehr wahrnehmen:

- Lebensräume von Tieren und Pflanzen gehen ebenso verloren wie Anbauflächen für Nahrungsmittel.
- Niederschlagswasser kann nicht mehr versickern und gespeichert werden; es fließt schneller ab und trägt zu den immer häufiger auftretenden Hochwassern bei.
- Klima und Luft verändern sich: Die Temperatur über bebauten Flächen steigt, Luftschadstoffe werden nicht mehr von Pflanzen gefiltert.

In vielen Gesetzen und staatlichen Planungen, etwa im Baugesetzbuch, im Bundesraumordnungsgesetz, in den Naturschutzgesetzen oder im Landesentwicklungsprogramm Bayern wird daher gefordert, Boden zu erhalten und den Flächenverbrauch einzudämmen. Besonders kritisch ist die Versiegelung von Flächen, da hierdurch alle Bodenfunktionen verloren gehen. Eine ungefähre Auskunft über den Anteil beeinträchtigter oder versiegelter Flächen an der Gesamtfläche einer Gemeinde gibt der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche. Diese enthält jedoch auch gebäudezugehörige Freiflächen, wie etwa Gärten, sowie Erholungs- und Friedhofsflächen. Sie ist daher nicht mit der überbauten Fläche identisch.

Entwicklung und Bewertung

Nach 1945 sind in Vaterstetten viele neue Wohngebiete bebaut worden. Allein zwischen 1980 und 1996 erhöhte sich der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsflächen von 14% auf 21,7%. Damit lag Vaterstetten deutlich über dem bayerischen Durchschnitt von 9,3%. Als Siedlungsschwerpunkt im Verdichtungsraum München hat die Gemeinde gemäß Landes- und Regionalplanung



Kennzahl: Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche

Grafik: B.A.U.M. Consult. Datengrundlage: Bayer. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.

jedoch die Aufgabe, die Versorgung mit Wohnraum und Arbeitsplätzen zu sichern, zugleich aber der Erhaltung von Freiflächen besondere Beachtung zu schenken.

Die Zunahme überbauter Flächen steht in Zusammenhang mit der Einwohnerzahl. Während aber die Bevölkerung zwischen 1981 und 1996 nur um 8,9% wuchs (von ca. 18.200 auf ca. 19.850 Einwohner), stieg die Siedlungs- und Verkehrsfläche in der gleichen Zeit um 55,1% (von 477 Hektar auf 740 Hektar). Selbst wenn man den Bau der Autobahn A 94 und die Ausweisung von Gewerbegebieten außer acht läßt, wurde für Siedlung und Verkehr damit ein überproportional hoher Flächenanteil beansprucht.

Dieser Trend kann durch den Ausbau von Dachgeschossen oder die Schließung von Baulücken verlangsamt werden. Dadurch kann oft auch auf Erschließungsstraßen und die Bereitstellung von Ausgleichsflächen für Natur und Landschaft verzichtet werden. Wenn durch Nachverdichtung innerörtliche Grünflächen und Gehölze verloren gehen, kann es jedoch zu Konflikten mit dem Ziel, die gute Ortsdurchgrünung zu erhalten, kommen (s. Seite 38).



Flächennutzung

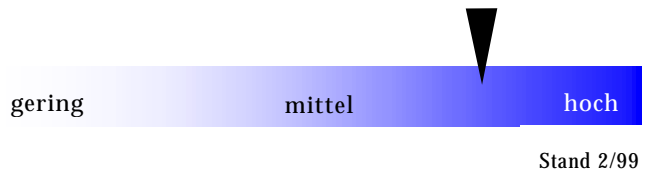
Abgeschlossene Vorhaben

- Bei den Ortserweiterungen der letzten Jahre (Reitsberger Gelände und Gewerbegebiet Parsdorf) wurde der Flächenbedarf durch eine relativ hohe Geschoßflächenzahl vermindert.
-

Laufende und beschlossene Vorhaben

- In Planung ist derzeit die Bebauung des Feckl-Geländes in Baldham. Unmittelbar neben der S-Bahn entsteht hier ein kleines Ortszentrum mit Geschäften, Wohnungen, Marktplatz und sozialer Infrastruktur. Auch hier wird der Flächenbedarf durch eine hohe Geschoßflächenzahl reduziert.
- Der Flächennutzungsplan geht von einem Wachstum Vaterstettens auf 24.000 Einwohner aus und fordert, die hierfür notwendige Wohnfläche weitgehend durch Nachverdichtung im Innenbereich bereit zu stellen.
-

Einschätzung des Handlungsbedarfs



Zukünftig geplante Vorhaben

- „Runder Tisch“ als ständiges Forum für aktive Bürgerbeteiligung zu Fragen der Gemeindeentwicklung
- „Vaterstetten wohin?“ - Diskussion und Formulierung eines Leitbilds zur Siedlungsentwicklung
- Erfassung und Dokumentation der Grünflächen in Vaterstetten durch ein Geographisches Informationssystem (GIS)
-
-

Ansprechpartner

- Gemeinde Vaterstetten, Bauamtsleiter
Herr Rudolf Wüst, Tel. 08106/393-600
- Gemeinde Vaterstetten,
Straßenbau und Straßenverkehrsrecht
Herr Helmut Patzer, Tel. 08106/393-625
- Agenda-Arbeitskreis „Siedlung und Verkehr“,
Herr Wolfgang Kath, Tel. 08106/8048

Wohndichte

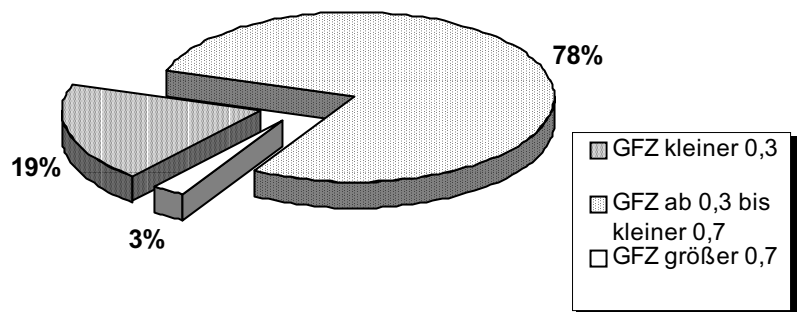
Geschoßflächenzahl in den Baugebieten

Wohnen ist ein menschliches Grundbedürfnis. Daher gehört die quantitativ und qualitativ ausreichende Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit Wohnraum zu den wesentlichen Aufgaben kommunaler Daseinsvorsorge. Jedoch dient Wohnraum nicht nur als „Dach über dem Kopf“, sondern erfüllt auch viele soziale Funktionen: So symbolisieren große, prächtige Häuser oder Wohnungen einen hohen gesellschaftlichen Status. Mit zunehmendem Wohlstand ist die durchschnittliche Wohnfläche einer Person in der Bundesrepublik zwischen 1950 und 1998 von 15 auf 38 Quadratmeter gestiegen. Je mehr Wohnraum Menschen aber in Anspruch nehmen, um so mehr Fläche und Energie werden benötigt. Das steht im Widerspruch zu einer nachhaltigen Gemeindeentwicklung, die einen sparsamen und schonenden Umgang mit diesen knappen Ressourcen anstreben muß.

Der Flächenverbrauch für Wohnraum kann nur durch eine dichtere Bebauung verringert werden; gleichzeitig muß aber eine hohe Wohnqualität gewährleistet bleiben. Ein Maß für die Bebauungsdichte ist die Geschoßflächenzahl (GFZ). Sie gibt das Verhältnis zwischen der Fläche eines Grundstücks und der gesamten Fläche aller Geschosse eines darauf befindlichen Hauses an. Befindet sich etwa auf einem Grundstück von 500 m² ein dreistöckiges Gebäude mit insgesamt 250 m² Fläche, so entspricht dies einer GFZ von 0,5. Für normal verdichtete Wohngebiete schlägt die Enquete-Kommission des Deutschen Bundestags „Schutz des Menschen und der Umwelt“ eine minimale GFZ von 0,3 bis 0,4 vor. Besser ist eine GFZ um 0,5, da ab diesem Wert der Siedlungsflächenbedarf je Einwohner überproportional sinkt. In Ballungsräumen betrachtet die Stadtplanung eine GFZ von 0,7 und höher als sinnvoll¹.

Entwicklung und Bewertung

Die GFZ der bebauten Grundstücke in Vaterstetten und seinen Ortsteilen ist sehr gering; fast 80% weisen eine GFZ kleiner 0,5 auf. Lediglich die wenigen neueren Baugebiete, wie das Reitsberger Gelände, haben eine höhere GFZ, die im Sinne sparsamen Flächenverbrauchs anzustreben ist. Allerdings liegt hier wiederum der Zielkonflikt vor, der bereits bei der Flächennutzung angesprochen wurde (s. Seite 16). Der aus vielen Gründen sehr positiv zu beurteilende „Gartenstadtcharakter“ von Vaterstetten und Baldham sowie die dörfliche Prägung der anderen Ortsteile beruhen gerade auf einer niedrigen GFZ. Bei weiteren Bauvorhaben gilt es daher, einen geringeren Flächenverbrauch und eine höhere Bebauungsdichte mit einer guten Versorgung mit Grünflächen und Bäumen soweit als möglich in Einklang



Kennzahl: Anteil verschiedener Geschoßflächenzahlen an der Bebauung

Grafik: B.A.U.M. Consult

Datengrundlage: Erläuterungen zum Flächennutzungsplan-Entwurf 1992

zu bringen.



Wohndichte

Abgeschlossene Vorhaben

- Bei der Ortserweiterung Reitsberger Gelände hat eine höhere Geschößflächenzahl die Flächenausnutzung optimiert.
-

Laufende und beschlossene Vorhaben

- Durch die Genehmigungspraxis bei Bauanträgen im Ort beeinflusst die Gemeinde die Wohndichte positiv.
-

Einschätzung des Handlungsbedarfs





Stand 2/99

Zukünftig geplante Vorhaben

- „Vaterstetten wohin?“ - Diskussion und Formulierung eines Leitbilds zur Siedlungsentwicklung
-
-
-
-
-

Ansprechpartner

 Gemeinde Vaterstetten, Bauamtsleiter,
Herr Rudolf Wüst, Tel. 08106/393-600

 Agenda-Arbeitskreis „Siedlung und Verkehr“,
Herr Wolfgang Kath, Tel. 08106/8048

Bauleitplanung

Von interdisziplinären Planungsteams erstellte Bebauungspläne

Durch die kommunale Planungshoheit haben die Gemeinden die Verantwortung für Gestaltung und Entwicklung ihres gesamten Gebietes. Den daraus folgenden Aufgaben kommen sie im Rahmen der Bauleitplanung nach: durch die Aufstellung von Flächennutzungsplänen für den gesamten Gemeindebereich; durch die Aufstellung von Bebauungsplänen für einzelne Bebauungsgebiete. Damit verfügen die Kommunen über Instrumente, mit denen sie die örtliche Umwelt- und Lebensqualität unmittelbar beeinflussen können. Nach § 1 Baugesetzbuch soll die Bauleitplanung „eine geordnete städtebauliche Entwicklung und eine dem Wohl der Allgemeinheit entsprechende sozialgerechte Bodennutzung gewährleisten und dazu beitragen, eine menschenwürdige Umwelt zu sichern und die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und zu entwickeln“.

Bereits das Baugesetzbuch verpflichtet die Kommunen also, wichtige Prinzipien nachhaltiger Entwicklung bei der Gemeindeentwicklung zu beachten. Hierfür ist es oft sinnvoll, möglichst breiten planerischen Sachverstand heranzuziehen. Der Leitfaden „Die umweltbewußte Gemeinde“ des bayerischen Umweltministeriums schlägt vor, je nach Aufgabenstellung nicht nur Architekten mit der Bauleitplanung zu betrauen, sondern vor allem auch Landschaftsarchitekten, daneben Verkehrsplaner, Energieberater, Hydrologen oder sogar Betriebswirte und Soziologen zu beteiligen. Bessere Ergebnisse werden häufig auch durch eine umfassende, über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehende, Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am Planungsprozeß erreicht. Hierdurch können Einwände und Bedenken frühzeitig berücksichtigt und Anregungen aufgenommen werden - die Planung wird eher akzeptiert und das Verfahren letztlich beschleunigt.



Grafik: Wartner & Partner, Landshut

Entwicklung und Bewertung

In den letzten Jahren standen in der Gemeinde Vaterstetten vier größere Bauvorhaben an: das Gelände an der Brunnenstraße, die Bebauung des Reitsberger Geländes, das Gewerbegebiet in Parsdorf und das noch in Planung befindliche Feckl-Gelände in Baldham. Bei allen Vorhaben wurden Architekten, Landschaftsplaner und Energieberater beteiligt. Für das Feckl-Gelände wurde zudem ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben, hier wurden auch die Agenda-Arbeitskreise an der Planung beteiligt.

Durch die gesetzlich vorgeschriebene Beteiligung der Bürger und der Träger öffentlicher Belange werden in jedem Bebauungsplan-Verfahren verschiedene Interessen und Fachdisziplinen gehört. Die Agenda-Arbeitskreise wollen sich darüber hinaus – wie am Feckl-Gelände – frühzeitig an der Bauleitplanung beteiligen und dies allen Bürgern ermöglichen. Damit sollen Einwände und Bedenken früh berücksichtigt werden, so dass die Planung später zügig durchgeführt werden kann.



Bauleitplanung

Abgeschlossene Vorhaben

- Die Planung für das Reitsberger Gelände wurde gemeinsam von einem Energiefachmann, einem Landschaftsplaner sowie einem Architekten erstellt.
- An der Planung für das Gewerbegebiet in Parsdorf waren ein Architekt, ein Landschaftsplaner und die Isar-Amper-Werke (Energiefachgutachten) beteiligt.
-

Laufende und beschlossene Vorhaben

- Für die Bebauung an der Brunnenstraße und am Feckl-Gelände in Baldham schrieb die Gemeinde einen Architektenwettbewerb aus. In die Planung des Feckl-Geländes sind auch die Agenda-Arbeitskreise einbezogen. Zusätzliche werden ein Verkehrsgutachten und eine Kaufkraftanalyse erstellt, um die Bedeutung des Feckl-Geländes für die Gemeinde darzustellen.
-

Einschätzung des Handlungsbedarfs



Stand 2/99

Zukünftig geplante Vorhaben

- „Runder Tisch“ als ständiges Forum für aktive Bürgerbeteiligung zu Fragen der Gemeindeentwicklung
- „Vaterstetten wohin?“ - Diskussion und Formulierung eines Leitbilds zur Siedlungsentwicklung
-
-
-

Ansprechpartner

-  Gemeinde Vaterstetten, Bauamtsleiter, Herr Rudolf Wüst, Tel. 08106/393-600
-  Agenda-Arbeitskreis „Siedlung und Verkehr“, Herr Wolfgang Kath, Tel. 08106/8048
-  Agenda-Arbeitskreis „Natur und Landschaft“, Herr Dr. Hans Uenze, Tel. 08106/5576

Siedlungsentwicklung

Innen- und Außenentwicklung

Der Siedlungsdruck auf die Orte im Umland der großen Städte hält an: Zahlungskräftige Ein- oder Zwei-Personen-Haushalte können sich große Wohnungen leisten, viele Familien verwirklichen sich den Traum vom eigenen Haus, und die Umlandgemeinden bieten meist nicht nur preisgünstigen Wohnraum, sondern oft auch gute Möglichkeiten zum „Wohnen im Grünen“. Daher sind dort in den letzten Jahrzehnten viele neue Wohn- und Gewerbegebiete entstanden, die Orte dehnten sich immer weiter aus. Straßen, Schulen oder Einkaufszentren wurden gebaut, um die Verkehrsanbindung und die alltägliche Versorgung der Einwohner sicherzustellen.

Diese Entwicklung blieb allerdings nicht ohne Folgen:

- Zunahme von Landverbrauch und Bodenversiegelung,
- höhere Schadstoffbelastung der Luft durch steigenden Individualverkehr,
- (Zer)Störung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen

sind die gravierendsten ökologischen Auswirkungen. Daneben wurden häufig Orts- und Landschaftsbild beeinträchtigt - die Orte und ihre Umgebung verloren an Attraktivität und Erholungswert.

Ziel einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung ist es, solche negativen Effekte zu vermeiden. Ein Weg zu diesem Ziel besteht darin, der baulichen Verdichtung in den Orten den Vorzug vor Neubauten auf der „grünen Wiese“ zu geben - nach dem Motto „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“. Möglich ist dies durch das Aufstocken von Gebäuden, den Ausbau von Dachgeschossen, durch die Nutzung leerstehender landwirtschaftlicher Gebäude oder das Füllen von Baulücken.

Innenentwicklung leistet einen wichtigen Beitrag zu flächensparendem Bauen. Dadurch könnte der in Deutschland bis zum Jahr 2010 prognostizierte



Verhältnis von Innen- zu Außenentwicklung

Bedarf an neuem Bauland von 3700 km² auf 2550 km² gesenkt werden - also immerhin um 1150 km².² Zum Vergleich: Der Bodensee umfaßt 538 km²; Berlin, flächenmäßig Deutschlands größte Stadt, mißt 889 km². Auch ökonomisch ist Innenverdichtung sinnvoll: Meist fallen hier nur geringe Erschließungskosten an, da auf den Bau neuer Straßen und Versorgungsleitungen verzichtet werden kann.

Entwicklung und Bewertung

Nach 1945 sind in Vaterstetten zahlreiche neue Wohngebiete im Außenbereich entstanden, zuletzt das in den 90er Jahren erschlossene Reitsberger Gelände. Hier achtete die Gemeinde auf einen unmittelbaren Anschluß an den Ortsbereich, auf eine dichte Bebauung und eine geringe Bodenversiegelung. Mittlerweile liegt der Schwerpunkt der Siedlungsentwicklung mit einem Verhältnis von etwa 4:1 im innerörtlichen Bereich. Hierdurch kann es zum Konflikt mit dem Ziel kommen, möglichst viel innerörtliches Grün zu erhalten. Wiederum gilt es, zwischen verschiedenen Anforderungen abzuwägen - zwischen der Verminderung von Flächenverbrauch und Zersiedelung einerseits, einer guten Ortsdurchgrünung andererseits.



Siedlungsentwicklung

Abgeschlossene Vorhaben



Laufende und beschlossene Vorhaben

- Durch die Genehmigung von Nachverdichtungen im Ort kann die Gemeinde die Innenentwicklung begünstigen.
- Um eine geordnete Siedlungsentwicklung sicherzustellen, hat die Gemeinde in den letzten Jahren fünf Ortsabrundungssatzungen in den kleineren Ortsteile erlassen.
- Das zukünftige Bevölkerungswachstum soll weitgehend durch Nachverdichtung und Bebauung von landwirtschaftlich genutzten Freiflächen im Innenbereich bewältigt werden.
-

Einschätzung des Handlungsbedarfs





Stand 2/99

Zukünftig geplante Vorhaben

- „Runder Tisch“ als ständiges Forum für aktive Bürgerbeteiligung zu Fragen der Gemeindeentwicklung
- „Vaterstetten wohin?“ - Diskussion und Formulierung eines Leitbilds zur Siedlungsentwicklung
-
-
-
-

Ansprechpartner

 Gemeinde Vaterstetten, Bauamtsleiter,
Herr Rudolf Wüst, Tel. 08106/393-600

 Agenda-Arbeitskreis „Siedlung und Verkehr“,
Herr Wolfgang Kath, Tel. 08106/8048

Natur im Ort

Ortsdurchgrünung

Natur ist nicht nur „draußen“: an den Flüssen und Seen, in den Wäldern und auf den Wiesen oder im Gebirge. Dabei haben wir es auch dort nie mit unberührter Natur zu tun, sondern mit Natur, die durch menschliches Handeln verändert, geprägt und oft erst geschaffen wurde. Viele bunt blühende Wiesen wären ohne die Sense oder den Balkenmäher der Bauern weder entstanden noch zu erhalten, und die Fichtenforste um München und im Voralpenland sind erst im 19. Jahrhundert dort gepflanzt worden. Von Natur aus standen hier meist Buchen- oder Eichen-Hainbuchen-Wälder.



Vaterstetten aus der Luft

Doch zurück zum Ausgangspunkt: Natur finden wir auch in den Orten; auf wild wuchernden, sich selbst überlassenen Baugrundstücken ebenso wie in Blumenwiesen oder Obstgärten. Am sichtbarsten wird sie durch Sträucher und Bäume, vor allem wenn diese ausgewachsen sind und auch ohne menschliches Zutun in der Gegend vorkommen - wie etwa unsere heimischen Laubgehölze.

Eine gute Ortsdurchgrünung mit solchen natürlichen Elementen hat viele positive Wirkungen, die zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen:

- Das Ortsbild ist attraktiv und ansprechend, die Menschen fühlen sich wohl und verbringen ihre Freizeit gerne im Ort. Die „Flucht in die Landschaft“ wird weniger oft angetreten als aus den „Betonwüsten“, die Staus auf den Autobahnen wachsen nicht weiter, empfindliche Naherholungsgebiete werden entlastet.
- Grünflächen tragen zum Temperatenausgleich bei, die Luft erhitzt sich hier weniger als über bebauten und versiegelten Flächen.
- Sträucher und Bäume filtern Schadstoffe aus der Luft und binden Kohlendioxid, das zum Treibhauseffekt beiträgt.
- Pflanzen und Tiere finden Lebensraum. Heimische Laubbäume, vor allem Eichen, können bis zu 300 Insektenarten beherbergen, daneben bieten sie zahlreichen Vogelarten Nistmöglichkeiten³.

Entwicklung und Bewertung

Für Vaterstetten liegen keine genauen Daten zur Ortsdurchgrünung, etwa über die Zahl von Großbäumen, vor. Jedoch weisen vor allem die älteren Ortsteile unverkennbare Merkmale einer „Gartenstadt“ auf. Wie das Luftbild zeigt, prägen Gärten und Waldstücke, Äcker und Wiesen sowie viele alte Bäume das Ortsbild. Eine seit 1984 geltende Baumschutzverordnung ist ein wichtiges Instrument, um diesen positiven Zustand zu bewahren. In neuen Baugebieten werden heimische Bäume und Sträucher auf den öffentlichen Flächen gepflanzt, Gartenbesitzer werden bei der Pflanzenauswahl von der Gemeinde beraten. Dies ist besonders deshalb wichtig, weil in Neubaugebieten die Forderungen nach baulicher Verdichtung einerseits, nach geringer Versiegelung und guter Durchgrünung andererseits in Einklang gebracht werden müssen. Darauf ist auch bei Nachverdichtungen in den älteren Ortsteilen zu achten.



Natur im Ort

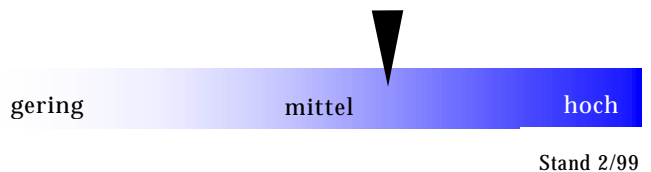
Abgeschlossene Vorhaben

- Die Gemeinde gibt regelmäßige Informationen über die Pflanzung heimischer Laubgehölze in Gärten heraus. Nach den Stürmen Vivien und Wiebke organisierte sie Informationsveranstaltungen zu diesem Thema.
- Die Gemeinde achtete auf eine gute Durchgrünung des Reitsberger Geländes.

Laufende und beschlossene Vorhaben

- 1984 hat die Gemeinde eine Baumschutzverordnung erlassen und 1999 aktualisiert. Bei der Genehmigung von Fällanträgen macht sie Ersatzpflanzungen zur Auflage. Derzeit überprüft sie, ob die 1994 bis 1999 erforderlichen Pflanzungen durchgeführt wurden.
- Bei Baugenehmigungen achtet die Gemeinde darauf, daß wenig Bäume gefällt werden.
- Daneben führen die Gemeinde und Vaterstettener Organisationen viele weitere Maßnahmen zur Ortsdurchgrünung durch, z.B.:
 - Aktion „Lebendiger Maibaum“: Pflanzung eines Laubbaums bei der Aufstellung des Maibaums
 - Kartierung ökologisch wertvoller Ortsränder durch den Bund Naturschutz
 - Umgestaltung gemeindeeigener Grünanlagen zu Blumenwiesen durch Verzicht auf Düngung und zweimalige Mahd im Jahr
 - Pflanzung zahlreicher Obstbäume durch die Gemeinde, Vereine, Bund Naturschutz und Grundbesitzer
 - Anlage von Biotopen am Jugendzentrum und in Baldham, dort mit Unterstützung des Bund Naturschutz.
- Die Erstellung eines Baumkatasters ist beschlossen.

Einschätzung des Handlungsbedarfs



Zukünftig geplante Vorhaben

- „Vaterstetten wohin?“ - Diskussion und Formulierung eines Leitbilds zur Siedlungsentwicklung
- Erfassung und Dokumentation der Grünflächen in Vaterstetten durch ein Geographisches Informationssystem (GIS)
- Verbesserung der Ortsrand-Eingrünung durch gemeindliche und private Pflanzaktionen
-

Ansprechpartner

-  Gemeinde Vaterstetten, Umweltreferat,
Herr Karl Müller, Tel. 08106/383-165,
Herr Dr. Stefan Fiedl Tel.: 08106/383-160
-  Agenda-Arbeitskreis „Natur und Landschaft“,
Herr Dr. Hans Uenze, Tel. 08106/5576
-  Verein für Gartenbau und Ortsverschönerung, e.V.,
Georg Reitsberger, Tel. 08106/5277
-  Bund Naturschutz in Bayern e.V., Gemeindegruppe
Vaterstetten, Josef Schneider, Tel. 089/9036568
-  Landesbund für Vogelschutz e.V.,
Gemeindegruppe Vaterstetten, Tel. 08106/31378

Biologische Vielfalt

Brutvogelarten im Gemeindegebiet

Die Vereinten Nationen messen der Erhaltung der biologischen Vielfalt eine zentrale Bedeutung für die nachhaltige Entwicklung bei. Nicht nur die Agenda 21 widmet ihr ein eigenes Kapitel, auf dem „Erdgipfel“ in Rio wurde sogar eine eigene Konvention zum Schutz der biologischen Vielfalt verabschiedet. Andere internationale Vereinbarungen, wie das Washingtoner Artenschutzübereinkommen von 1973, haben sich dieses Themas seit langem angenommen.

Dennoch schätzt man, daß weltweit täglich 300 bis 400 Arten aussterben⁴. Ursachen hierfür sind

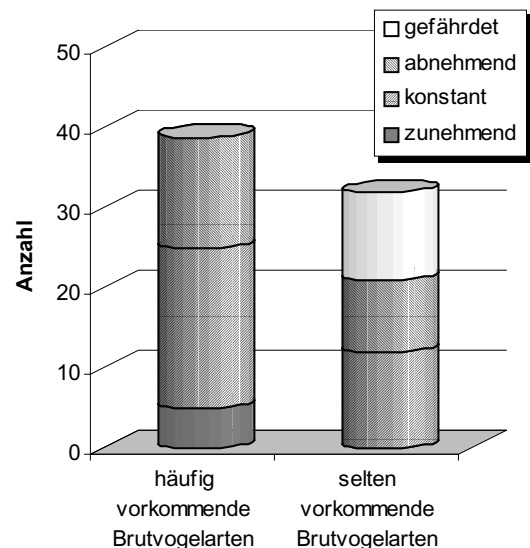
- die Veränderung und Zerstörung von Lebensräumen,
- die Beeinträchtigung und Störung von Tieren und Pflanzen, zum Beispiel durch Schadstoffe und Lärm,
- die Ausrottung durch Überbejagung, wie dies in Deutschland etwa bei Wolf, Luchs und Bär der Fall war.

Aber warum sollen wir Tier- und Pflanzenarten überhaupt erhalten? Hierfür gibt es eine Reihe guter Gründe⁵. Ethische und religiöse Verpflichtungen gegenüber der Schöpfung sind nur einer davon. Ein weiterer ist, daß die Arten wichtige Funktionen im Geschehen der Natur wahrnehmen: So gäbe es ohne Mikroorganismen und Regenwürmer keine fruchtbaren Böden, ohne die Pflanzen keine Nahrung für Tiere und Menschen. Viele Tiere leben von Schädlingen, die etwa die Land- und Forstwirtschaft massiv beeinträchtigen können, wenn sie überhand nehmen. Daneben bietet uns die immense Zahl der Arten die Möglichkeit, jene zu finden, die für die Züchtung von Nahrungspflanzen und Haustierrassen besonders geeignet sind. Selbst die moderne Medizin ist ohne die genetische Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt nicht denkbar.

Aus der Zahl der in einem Gebiet vorkommenden Brutvogelarten läßt sich sehr gut auf dessen biologische Vielfalt schließen, denn Vögel benötigen unterschiedlichste Pflanzen oder Kleintiere als Nahrung sowie verschiedenste Lebensräume.

Entwicklung und Bewertung

In Deutschland brüten über 250 Vogelarten. 71 davon kommen in Vaterstetten vor, darunter 9 gefährdete Arten der Roten Liste Bayern, wie Gartenrotschwanz, Wachtel, Baumfalke und Flußregenpfeifer. Dies ergab eine vom Bund Naturschutz 1997/98 durchgeführte Bestands



Kennzahl: Anzahl der Brutvogelarten im Gemeindegebiet

Grafik: B.A.U.M. Consult

Datengrundlage und Bewertung: Bund Naturschutz

aufnahme. Zwar liegen keine exakten Vergleichszahlen über frühere Jahre vor, aufgrund seiner langjährigen Begehungen und Beobachtungen sieht der Bund Naturschutz jedoch folgende Tendenz: Der Bestand von knapp zwei Dritteln der in Vaterstetten als selten zu betrachtenden Arten nimmt ab oder ist gefährdet, bei den häufig vorkommenden Arten ist es immerhin noch etwas über ein Drittel. Besonders fällt auf, daß Arten der Feldflur kaum vorkommen. Das Fehlen naturbetonter Biotope in den großen, landwirtschaftlich genutzten Bereichen wirkt sich hier unmittelbar aus - geringe Biotop- und Strukturvielfalt führt zu geringer Artenvielfalt. Um deren weiteren Rückgang zu verhindern, will sich die Gemeinde auch weiterhin für den Artenschutz engagieren.



Biologische Vielfalt

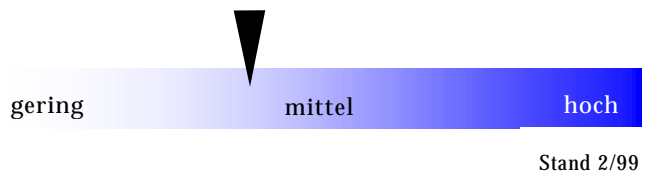
Abgeschlossene Vorhaben

- ☑ Die Gemeinde setzt sich dafür ein, daß Kulturlandschafts- und Extensivierungsprogramme von den Landwirten in Anspruch genommen werden. Ein Büro beriet die Landwirte im Auftrag der Gemeinde.
- ☑ Die ehemalige B 12 bei Parsdorf wurde rückgebaut, die Flächen renaturiert und ökologisch aufgewertet. Es entstanden Feldgehölze, Streuobstwiesen, Baumgruppen und Magerrasenflächen.
- ☑ Weitere Maßnahmen zur Erhöhung der biologischen Vielfalt in Vaterstetten waren:
 - Baumpflanzungen anlässlich des 40jährigen Bestehens der Bundesrepublik
 - Anlage eines Feuchtbiotops südlich von Purfing in Zusammenarbeit mit dem Bund Naturschutz
 - Erstaufforstung einer Fläche am Hartholz bei Parsdorf durch Gemeinde und Bund Naturschutz
 - Anlage eines Waldmantels und eines Feuchtbiotops, ökologischer Umbau eines Waldstücks im Ottendichler Wald
 - Erstellung eines landschaftsplanerischen Entwicklungsgutachtens für das Gebiet um den Lindsee.

Laufende und beschlossene Vorhaben

- ☐ Die Gemeinde bietet Landwirten eigene Förderprogramme an. Um die Agrarlandschaft ökologisch aufzuwerten, bezuschußt sie etwa die Anlage von Ackerrandstreifen oder die Aussaat von Bienenweiden- und Wildäsungspflanzen auf Rotationsbrachen.
- ☐ Die Gemeinde führt jährliche Pflanzaktionen durch.

Einschätzung des Handlungsbedarfs



Zukünftig geplante Vorhaben

- ☐ Verbesserung der Ortsrand-Eingrünung durch gemeindliche und private Pflanzaktionen
- ☐
- ☐
- ☐



Ansprechpartner

- ☎ Gemeinde Vaterstetten, Umweltreferat, Herr Karl Müller, Tel. 08106/383-165, Herr Dr. Stefan Fiedl Tel.: 08106/383-160
- ☎ Agenda-Arbeitskreis „Natur und Landschaft“, Herr Dr. Hans Uenze, Tel. 08106/5576
- ☎ Bund Naturschutz in Bayern e.V., Gemeindegruppe Vaterstetten, Herr Josef Schneider, Tel. 089/9036568
- ☎ Landesbund für Vogelschutz e.V., Gemeindegruppe Vaterstetten, Tel. 08106/31378

Biotope

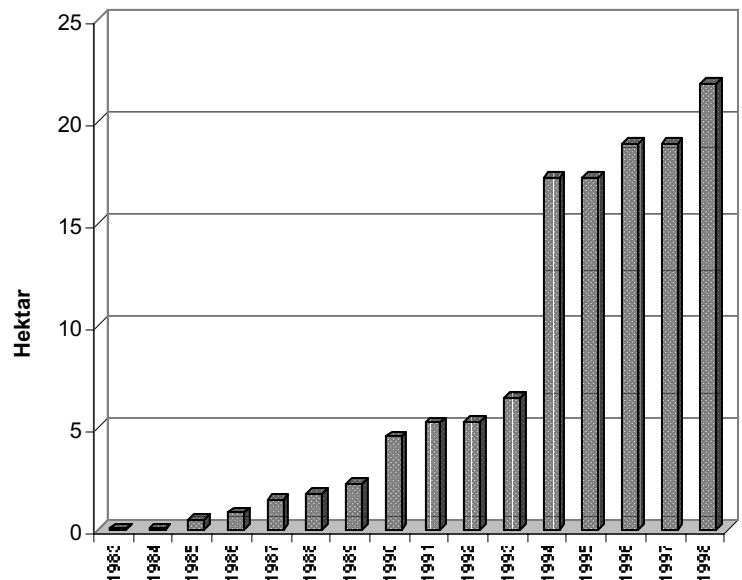
Von der Gemeinde betreute Biotope

Die Erhaltung der Artenvielfalt ist ein wesentliches Ziel nachhaltiger Entwicklung. Dies können wir nur erreichen, wenn wir die Lebensräume der Tier- und Pflanzenarten erhalten und schützen - in ausreichender Größe und der notwendigen Qualität. Doch immer mehr Lebensräume werden beeinträchtigt und verändert oder verschwinden ganz! Nicht einmal Naturschutzgebiete bleiben hiervon verschont. Die Ursachen hierfür sind vielfältig: Verkehrswege- und Siedlungsbau, Freizeitnutzung und Tourismus, Landwirtschaft und Aufforstung naturnaher Flächen oder die Belastung mit Nähr- und Schadstoffen. Dies hat dazu geführt, daß 2/3 der etwa 500 naturnahen Biotop-typen in Deutschland gefährdet sind⁶. Deshalb gilt es, auf der gesamten Fläche naturnahe und ausreichend große Biotope zu erhalten, zu schaffen und miteinander zu verbinden. Der Sachverständigenrat für Umweltfragen der Bundesregierung fordert, auch in intensiv genutzten Gebieten durchschnittlich mindestens 10% der Fläche für naturbetonte Bereiche freizuhalten⁷.

Naturnahe Biotope dienen nicht nur Tieren und Pflanzen als Lebensraum. Wälder, Moore und Flußauen bilden wichtige Wasserspeicher; Hecken verringern den Verlust wertvollen Ackerbodens durch Erosion; Schilfgürtel tragen zur Sauberhaltung von Badegewässern bei. Daneben erhöhen Biotope in der Regel die Vielfalt und den ästhetischen Reiz einer Landschaft - und damit deren Eignung für die Erholung. Eine Gemeinde, die sich um Schutz, Pflege und Neuschaffung naturnaher Biotope kümmert, leistet daher einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung.

Entwicklung und Bewertung

Obwohl für Vaterstetten keine exakten Daten vorliegen, läßt sich doch sagen, daß ein Anteil



Kennzahl:

Fläche der von der Gemeinde betreuten Biotope

Grafik: B.A.U.M. Consult

Datengrundlage: Gemeinde Vaterstetten

von 10% naturnaher Bereiche an der Gesamtfläche noch nicht erreicht ist. Dennoch betrachtet die Gemeinde den Schutz von Biotopen außerhalb des Siedlungsgebiets als Selbstverständlichkeit. Daß sie dies sehr ernst nimmt, zeigt sich an der Fläche der von ihr betreuten Biotope: 1983 waren es lediglich 700 m², 1988 bereits über 18.000 m² und 1998 fast 220.000 m². In 15 Jahren ist dies eine Steigerung um etwa das 310fache! Derzeit werden 43 Biotope von der Gemeinde gepflegt - darunter auch solche, die bei Baumaßnahmen als Ausgleichsflächen für Natur und Landschaft zur Verfügung gestellt werden mußten. Die Pflege wird von Landwirten, Gartenbaubetrieben, internationalen Jugendgruppen und einem Biotoppfleger durchgeführt. Dieses vorbildliche Engagement will die Gemeinde fortsetzen. Um ihre finanziellen Mittel effizienter nutzen zu können, will sie verstärkt die Bedeutung der Flächen für den Arten- und Biotopschutz erheben und die Pflegemaßnahmen daran orientieren.



Biotope

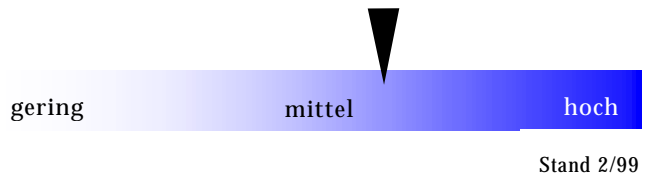
Abgeschlossene Vorhaben

- ☑ Die Neuanlage des Lindsees wurde 1996 beendet. Die notwendigen Grundstücke wurden von der Gemeinde gekauft oder gepachtet.
- ☑ Nördlich der Autobahn A 94 wurde im Rahmen der Rekultivierung der Kiesentnahmestelle ein Landschaftssee angelegt.
- ☑ Gemeinsam mit der Brennereigenossenschaft Hergolding, dem Landratsamt Ebersberg und dem Landschaftspflegeverband renaturierte die Gemeinde die Kiesgrube bei Hergolding.
- ☑ Durch vielfältige weitere Aktivitäten trugen die Gemeinde und verschiedenste Gruppen zur Erhaltung, Neuschaffung und Pflege von Biotopen bei. Zu nennen sind unter anderem
 - Anlage eines Schulteichs an der Grundschule in Parsdorf
 - Kauf und Sicherung mehrerer Biotope durch die Firma Segmüller
 - Anlage eines Waldmantels am Hartholz
 - 1997 Pflanzung von über 1.000 Bäumen und Sträuchern durch die Gemeinde


Laufende und beschlossene Vorhaben

- ☐ Auf private und gemeindliche Initiative entstanden in den letzten Jahren Windschutzhecken, Feldgehölze und Sukzessionsflächen in landwirtschaftlichen Bereichen.
- ☐ Zusammenarbeit von Gemeinde und Bund Naturschutz bei der Ausweisung eines Moränenzugs als Landschaftsschutzgebiet.
- ☐ Die Gemeinde pflegt Biotope und beschäftigt hierfür unter anderem einen Biotoppfleger.
- ☐ Eine weitere Verbesserung der Pflegemaßnahmen auf den von der Gemeinde bereits betreuten Biotopen ist vorgesehen.

Einschätzung des Handlungsbedarfs



Zukünftig geplante Vorhaben

- ☐ Erfassung und Dokumentation der Grünflächen in Vaterstetten durch ein Geographisches Informationssystem (GIS)
- ☐ Verbesserung der Ortsrand-Eingrünung durch gemeindliche und private Pflanzaktionen
- ☐ 
- ☐

Ansprechpartner

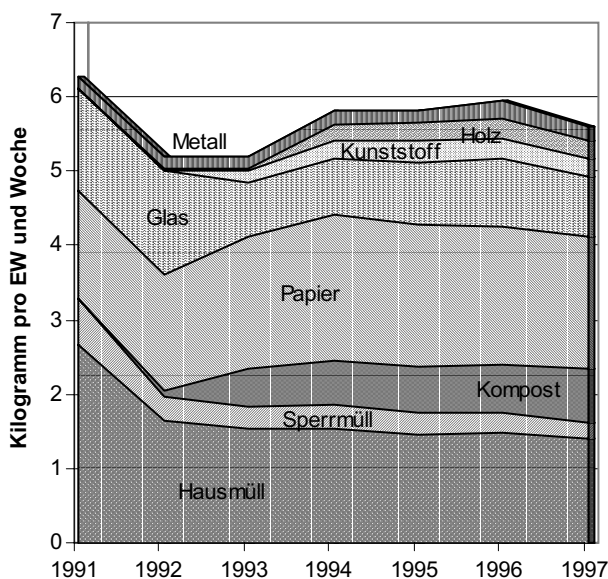
-  Gemeinde Vaterstetten, Umweltreferat,
Herr Karl Müller, Tel. 08106/383-165,
Herr Dr. Stefan Fiedl Tel.: 08106/383-160
-  Agenda-Arbeitskreis „Natur und Landschaft“,
Herr Dr. Hans Uenze, Tel. 08106/5576
-  Bund Naturschutz in Bayern e.V., Gemeindegruppe
Vaterstetten, Herr Josef Schneider, Tel. 089/9036568
-  Landesbund für Vogelschutz e.V.,
Gemeindegruppe Vaterstetten, Tel. 08106/31378

Abfallwirtschaft

Abfallaufkommen der Haushalte

Abfall ist eines der größten Umweltprobleme. Mülldeponien und Verbrennungsanlagen können Luft und Wasser mit Schadstoffen belasten und tragen auch zum Landschaftsverbrauch bei. Bei Neuplanungen stoßen sie auf heftigen Widerstand der Anlieger. Gleichzeitig steigen der Mülltourismus zwischen Kommunen und Landkreisen sowie die Abfallgebühren an. Doch einfache Lösungen gibt es nicht: Ist es sinnvoller, Plastik wiederzuverwerten oder zur Gewinnung von Energie zu verbrennen? Ist es umweltfreundlicher, Milch in Flaschen oder im Plastikschauch zu kaufen? Trägt das Spülen von Joghurtbechern tatsächlich zu einem nachhaltigeren Umgang mit den natürlichen Ressourcen bei? Fragen wie diese sind umstritten oder nur im Einzelfall zu beantworten.

Niemand aber bestreitet, daß die Vermeidung von Abfall die beste Möglichkeit ist, Probleme gar nicht erst entstehen zu lassen: Der mit dem Transport von Waren und der Beseitigung des



Kennzahl: Abfallaufkommen nach Müllfraktionen je Einwohner und Woche

Grafik: B.A.U.M. Consult

Datengrundlage: Gemeinde Vaterstetten

Abfalls verbundene Energieaufwand entfällt, natürliche Ressourcen werden nicht belastet oder bleiben erhalten – ein wesentlicher Schritt auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung. Durch bewußtes Kauf- und Konsumverhalten kann jeder Haushalt einen Beitrag hierzu leisten und in Kommunen, die mengenabhängige Müllgebühren erheben, auch seinen Geldbeutel schonen. Das Recycling von Wertstoffen ist vielfach ebenfalls sinnvoll, es stößt jedoch schneller an Grenzen. Auch Recycling bedeutet Energieverbrauch, nicht alle Stoffe sind recyclingfähig und häufig lassen sich durch Wiederverwertung nur qualitativ minderwertige Produkte gewinnen⁸.

Entwicklung und Bewertung

Jeder Einwohner Vaterstettens produzierte im Jahr 1996 durchschnittlich 5,9 kg Abfall pro Woche. Damit lag Vaterstetten weit unter dem bayerischen Durchschnitt von 9,4 kg⁹. 1997 verringerte sich die Abfallmenge nochmals leicht auf 5,6 kg. Durch die immer stärker getrennte Erfassung der verschiedenen Müllfraktionen konnte die Gemeinde auch die Hausmüllmenge deutlich reduzieren: von 2,7 kg im Jahr 1991 auf 1,5 kg im Jahr 1997. Auch hier liegt der bayerische Durchschnitt mit 3,8 kg mehr als doppelt so hoch.

Diese Erfolge der Abfallpolitik machten Vaterstetten zur "abfallärmsten" Kommune Bayerns. Zurückzuführen ist dies auf

- die Schaffung finanzieller Anreize durch die Einführung eines Müllwertmarkensystems,
- das Aufstellen zusätzlicher Wertstoffinseln, um die Wege, die für die Mülltrennung nötig sind, möglichst kurz zu halten,
- die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde,
- verschiedene Privatinitiativen, die zum Beispiel durch Tauschbörsen die Müllvermeidung fördern.



Abfallwirtschaft

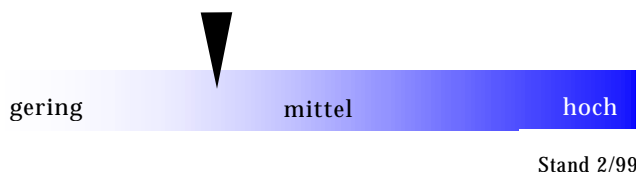
Abgeschlossene Vorhaben

- 1991 führte die Gemeinde ein Wertmarkensystem ein, um eine flexible Gebührenberechnung nach Müllmenge durchführen zu können. Bis 1994 hatte sich die Müllmenge so stark reduziert, daß die Gemeinde eine Million DM an die Bürger zurückzahlen konnte.
- Zur Müllreduzierung trugen auch folgende Maßnahmen bei:
 - Ende der 80er Jahre Verdichtung des Netzes der Wertstoffinseln
 - 1990 Einführung einer Güterbörse
 - 1992 Einführung des „Kompostführerscheins“ und der Komposttonne
 - 1993 Erhöhung der Zahl der Leerungen der Wertstoffcontainer, da die Vaterstettener intensiv sammelten
 - Annahme von Elektrogeräten auf den Wertstoffhöfen
 - Herausgabe einer Abfallfibel mit Tips zur Müllvermeidung durch den Verein „Müllbremse“
- Vorbildliche sortenreine Mülltrennung im Bauhof, im Rathaus und in der Schule I an der Wendelsteinstraße
- Wöchentliche Tauschzentrale in der Grundschule II.
- Kompostierung des Biomülls der Sozialwohnungen am Reitsberger Gelände
- Ende 1998 Durchführung einer Bürgerbefragung zur Vaterstettener Abfallwirtschaft.

Laufende und beschlossene Vorhaben

- Regelmäßige Veröffentlichungen der Gemeinde zur Müllvermeidung

Einschätzung des Handlungsbedarfs



Zukünftig geplante Vorhaben

-
-
-
-
-
-

Ansprechpartner

- Abfallberatung der Gemeinde, Tel.: 08106/383-150
- Gemeinde Vaterstetten, Umweltreferat, Herr Karl Müller, Tel. 08106/383-165, Herr Dr. Stefan Fiedl, Tel.: 08106/383-160
- Agenda-Arbeitskreis „Abfallwirtschaft und Umwelt(m)utz“, Herr Karl Müller, Tel. 08106/383-165 Herr Dr. Stefan Fiedl, Tel.: 08106/383-160

Energieverbrauch

Stromverbrauch in privaten Haushalten, Gewerbebetrieben und öffentlichen Einrichtungen

Ohne ausreichende Energieversorgung ist eine nachhaltige ökonomische und soziale Entwicklung nicht denkbar. Allerdings führt derzeit fast jede Form der Gewinnung und Nutzung von Energie zu erheblichen Problemen: Schadstoffbelastung der Luft, Freisetzung von klimaveränderndem Kohlendioxid, Verseuchung ganzer Ökosysteme durch lecke Erdölleitungen und havarierte Öltanker oder die ungeklärte Frage der Endlagerung radioaktiver Abfälle. Nicht zu vergessen ist, daß viele Menschen durch die Energiegewinnung gesundheitlichen Gefährdungen ausgesetzt waren und sind.

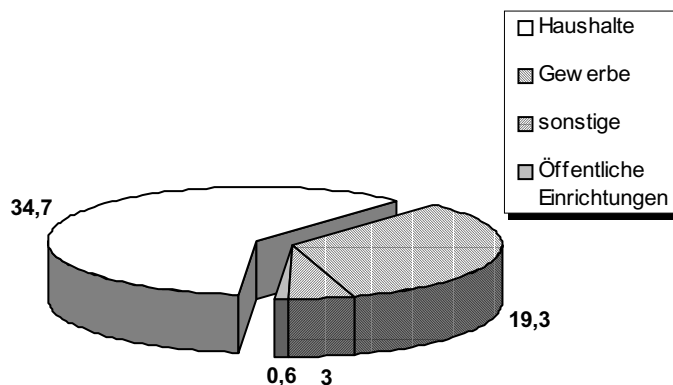
Daher müssen wir die negativen Auswirkungen von Energieerzeugung und Energieverbrauch weiter verringern. Hierfür ist bereits eine Menge geschehen. Viele Gewerbe- und Industriebetriebe haben ihren Energiebedarf bereits aus Kostengründen erheblich gesenkt und manche Haushaltsgeräte verbrauchen heute nur noch einen Bruchteil der früher benötigten Energie.

Trotzdem bleibt noch viel zu tun. Energieversorgungsunternehmen, Automobil- und Maschinenbauindustrie und die Hersteller von Elektrogeräten müssen die Energieverluste bei der Energieumwandlung verringern, denn nur ein Drittel der in den Energieträgern enthaltenen Primärenergie kann von den Endverbrauchern letztlich genutzt werden.¹⁰ Aber auch alle Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, durch die Wahl umweltverträglicher Verkehrsmittel, durch den Verzicht auf Heizen bei offenem Fenster oder durch den Einsatz energiesparender Geräte einen Beitrag zu leisten.

Daten über den Gesamtenergieverbrauch in einer Kommune liegen oft nicht vor. Hier können Zahlen zum Stromverbrauch erste wichtige Hinweise auf Energiesparpotentiale geben.

Entwicklung und Bewertung

Daten über den Energieverbrauch in Vaterstetten liegen leider nicht für alle Bereiche und über mehrere Jahre hinweg vor. Zahlen zum Stromverbrauch aus dem Jahr 1997 zeigen jedoch, daß die privaten Haushalte in Vaterstetten einen höheren Beitrag zur Reduzierung des Stromverbrauchs leisten können als alle anderen Verbraucher zusammen. Der Anteil öffentlicher Einrichtungen am Gesamtstromverbrauch ist hingegen sehr gering – dennoch ist das vorbildhafte Stromsparverhalten der Gemeinde für ihre Glaubwürdigkeit und für die Motivation der Bürgerinnen und Bürger unverzichtbar. Der Schwerpunkt möglicher Maßnahmen zur Stromeinsparung liegt für die Gemeinde daher auf der Information und Beratung der Haushalte.



Kennzahl: Stromverbrauch in Vaterstetten 1997 in Millionen Kilowattstunden

Grafik: B.A.U.M. Consult

Datengrundlage: Ingenieurgruppe München



Energieverbrauch

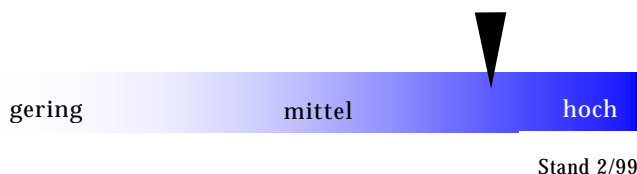
Abgeschlossene Vorhaben

- Die Gemeinde hat von einem Ingenieurbüro ein flächendeckendes Klimaschutzkonzept erstellen lassen.
- An einigen Schulen und im Schwimmbad wurde die Heiztechnik verbessert.
- Im Gemeindeblatt „Lebendiges Vaterstetten“ erscheinen regelmäßig Veröffentlichungen zum Thema „Energie“.
- Auf einer Informationsveranstaltung sprach eine Energieberaterin der Isar-Amperwerke über Energiesparmöglichkeiten im Rathaus.
-

Laufende und beschlossene Vorhaben

- Eine regelmäßige Energieberatung unterstützt Hauseigentümer bei Maßnahmen zum Energiesparen.
- Die Gemeinde schreibt den Bau eines Blockheizkraftwerks für die gemeindlichen und privaten Gebäuden an der Johann-Strauß-Straße aus.
- An der Umsetzung weiterer Maßnahmen des Klimaschutzkonzepts wird gearbeitet.
- Anfang 2000 veranstaltet die Gemeinde ein Hearing zur Liberalisierung des Strommarkts.
-

Einschätzung des Handlungsbedarfs



Zukünftig geplante Vorhaben

- Senkung des Ressourcenverbrauchs durch Information und Anreize
- Energiespar-Potentiale der Haushalte durch Informationen und Veranstaltungen nutzen
- Gründung einer Einkaufsgemeinschaft bzw. Durchführung von Sammelbestellungen für energiesparende Elektrogeräte
-
-
-

Ansprechpartner

- Gemeinde Vaterstetten, Umweltreferat, Herr Karl Müller, Tel. 08106/383-165, und Herr Dr. Stefan Fiedl Tel.: 08106/383-160
- Gemeinde Vaterstetten, Bauamt, Technischer Bereich, Herr Helmuth Röthke, Tel. 08106/383-680
- Agenda-Arbeitskreis „Energie“, Herr Dr. Peter Fleckner, Tel. 08106/899049

Energie und Wohnen

Niedrigenergie- und Passivhäuser

Die durchschnittliche Wohnfläche pro Person ist in Deutschland zwischen 1950 und 1998 erheblich gestiegen - von 15 auf 38 Quadratmeter. Dies macht sich auch beim Heizenergieverbrauch bemerkbar, denn eine Wohnung oder ein Raum benötigen stets die gleiche Energie, um geheizt zu werden – unabhängig davon, wieviel Personen sich darin aufhalten.

häuser, wie Niedrigenergie- und Passivhäuser, vermindern durch bauliche Maßnahmen, wie Wärmedämmung, Glasfronten, Nord-Süd-Ausrichtung des Gebäudes oder durch den Einsatz von Sonnenkollektoren den Bedarf an Heizenergie aus herkömmlichen Energiequellen¹³.

Entwicklung und Bewertung



Wohnungsbau im Niedrigenergiestandard in Vaterstetten
(Architekt: Claus Steffan; Bildquelle: Dworschak & Wenke 1997)

Hoher Heizenergiebedarf steht aber einer nachhaltigen Entwicklung entgegen - vor allem, wenn hierfür herkömmliche fossile Energieträger, wie Erdöl oder Kohle eingesetzt werden. Das bei ihrer Verbrennung freigesetzte Kohlendioxid (CO₂) trägt etwa zur Hälfte zum Treibhauseffekt bei¹¹.

Durchschnittlich 75% der Energie, die jährlich in Wohnungen verbraucht wird, werden für die Heizung, weitere 13% für die Wassererwärmung benötigt¹². Wirkungsvolle Energiesparmaßnahmen sollten also zuallererst hier ansetzen. Hierzu bestehen besonders bei Neubauten gute Möglichkeiten, da von Haus aus auf eine entsprechende Bauweise geachtet werden kann. Energiespar-

Bei der Bebauung des "Reitsberger Geländes" achtete die Gemeinde Vaterstetten auf einen möglichst geringen Energiebedarf. Alle Gebäude sind so ausgerichtet, daß die Sonnenenergie sowohl passiv als auch aktiv gut genutzt werden kann. Vorbildlich ist beispielsweise ein Gebäude mit 20 gemeindeeigenen Sozialwohnungen: Eine hervorragende Dämmung des Daches und der Außenwände sorgt für sehr geringe Wärmeverluste, Sonnenkollektoren erhitzen den Großteil der benötigten Warmwassermenge und ein Luftheizsystem mit Wärmerückgewinnung ersetzt die Zentralheizung. Hierdurch konnte der verbleibende

Gesamtenergiebedarf auf 50 Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr gesenkt werden. Dies ist lediglich ein Siebtel des Energiebedarfs konventioneller Neubauten.

Bei Neubauten geht die Gemeinde also zukunftsweisende Wege. Die meiste Energie kann aber bei den bereits bestehenden Gebäuden gespart werden, deren Zahl die der Neubauten bei weitem übersteigt. Auch hier sind erste Schritte bereits getan: Derzeit erstellt ein Ingenieurbüro im Auftrag der Gemeinde ein kommunales Energiekataster. Dabei werden Gebäude in Vaterstetten stichprobenweise untersucht und ihre Eigentümer über die ermittelten Energiesparmöglichkeiten beraten.



Energie und Wohnen

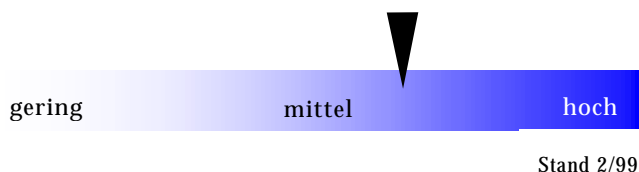
Abgeschlossene Vorhaben

- Auf dem Reitsberger Gelände wurden 158 Wohneinheiten mit Niedrigenergiestandard errichtet, von denen 78 Wohnungen im Gemeindebesitz sind. Die Wohnungen werden zusätzlich durch Sonnenkollektoren versorgt.
- Die aus 40 Eigentumswohnungen bestehende Wohnanlage in der Carl-Orff-Straße am Reitsberger Gelände wurde aus massiven Ziegelmauerwerk mit überdurchschnittlichen Maßnahmen zur Wärmedämmung sowie mit Solarkollektoren errichtet.
- Bereits in den 80er Jahren wurden am Rathaus Infrarotmessungen durchgeführt, um die Energieabstrahlung (Energieverlust) zu messen.
-

Laufende und beschlossene Vorhaben

- Die Richtlinien für das Förderprogramm „Energieeinsparung der Gemeinde“ wurden 1999 überarbeitet. Zukünftig sollen auch Hausisolierungen und verbesserte Brennöfen bezuschußt werden. Die Geldmittel für das Programm sollen ab 1999 von 30.000,-- DM auf 60.000,-- DM jährlich aufgestockt werden.
-

Einschätzung des Handlungsbedarfs



Zukünftig geplante Vorhaben

- Senkung des Ressourcenverbrauchs durch Information und Anreize
-
-
-
-
-
-

Ansprechpartner

-  Gemeinde Vaterstetten, Umweltreferat
Herr Karl Müller, Tel. 08106/383-165,
Herr Dr. Stefan Fiedl Tel.: 08106/383-160
-  Gemeinde Vaterstetten, Bauamt, Technischer Bereich,
Herr Helmuth Röthke, Tel. 08106/383-680
-  Agenda-Arbeitskreis „Energie“,
Herr Dr. Peter Fleckner, Tel. 08106/899049

Erneuerbare Energien

Nutzung erneuerbarer Energie in Privathaushalten

Bisher nutzen wir zur Deckung unseres Energiebedarfs vor allem Energieträger, die in absehbarer Zeit erschöpft sein werden: Kohle, Erdöl, Erdgas oder Uran. Um diese Ressourcen zu schonen, aber auch um ihre schädlichen Auswirkungen auf die Umwelt zu vermeiden oder wenigstens zu vermindern, müssen wir in Zukunft verstärkt erneuerbare Energien nutzen.

Erneuerbare Energien sind alle Energiequellen und Energieformen, die – zumindest nach menschlichen Maßstäben - unendlich verfügbar sind. Dazu gehören Sonnenstrahlung, Windenergie, Wasserkraft, Gezeitenenergie, Erdwärme und Biomasse¹⁴. Diese können einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten, sofern ihre Nutzung langfristig technisch machbar, wirtschaftlich sinnvoll und umweltverträglich ist.

Beispiel Biomasse: Hierunter fallen etwa Pflanzenöle, Holz, Stroh oder Mist und Gülle. Der Vorteil ist, daß ihre Verwendung nicht zur Erhöhung der CO₂-Emissionen beiträgt, denn bei der Verbrennung wird nicht mehr CO₂ freigegeben, als zuvor beim Pflanzenwachstum aufgenommen wurde. In Bayern verringert der Einsatz von Biomasse den CO₂-Ausstoß gegenüber der Verbrennung fossiler Energieträger bereits heute um jährlich rund 4,8 Millionen Tonnen - bei einem Anteil der Biomasse an der Primärenergieerzeugung von etwa 3%. Zum Vergleich: 1995 wurden in Bayern insgesamt etwa 90 Millionen Tonnen CO₂ bei der Energieerzeugung freigesetzt¹⁵.

Entwicklung und Bewertung

Seit 1991 unterstützte die Gemeinde Vaterstetten durch ein Förderprogramm die Errichtung von 50 Solaranlagen auf Privatgebäuden. Für diese Initiative steht auch weiterhin viel Fläche zur Verfü-

gung: insgesamt über 318.000 Quadratmeter an den Gebäuden im Gemeindegebiet.



Das Holz-Hackschnitzel-Heizwerk im Baugebiet Reitsberger Gelände

Foto: Wärmeversorgung Südbayern GmbH

Im Neubaugebiet „Reitsberger Gelände“ werden erneuerbare Energiequellen in unterschiedlicher Form genutzt. Der Bedarf an Wärmeenergie wird dort durch bauliche Maßnahmen und die passive Nutzung von Sonnenenergie vermindert. Die Versorgung mit Nahwärme aus einem Holz-Hackschnitzel-Heizwerk liefert etwa 80% des Jahres-Heizenergie bedarfs von 158 angeschlossenen Wohnungen. Lediglich in Spitzenzeiten muß ein mit Heizöl befeuerter Reservekessel zugeschaltet werden.

Die Gemeinde zeigt mit diesen Maßnahmen, daß sie auf zukunftsfähige Energien setzt.



Erneuerbare Energien

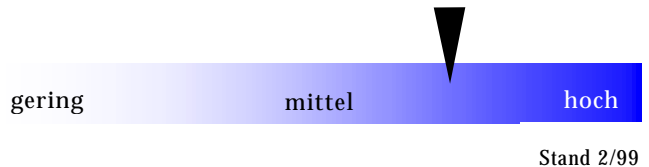
Abgeschlossene Vorhaben

- Die Gemeinde unterstützt seit 1991 in einem eigenen Förderprogramm die Errichtung von Solaranlagen. Bis jetzt wurden rund 50 Anlagen gefördert.
- Im Neubaugebiet Reitsberger Gelände versorgt ein Hackschnitzelheizwerk die Wohnanlage mit Nahwärme. Um ein möglichst großes Potential zu erschließen, sind alle Gebäude in ein gemeinschaftliches Energiekonzept einbezogen. Der für die Gesamtversorgung der Anlage notwendige Energieaufwand wurde gegenüber konventionellen Anlagen halbiert.
-

Laufende und beschlossene Vorhaben

- Ein geotechnisches Institut aus Kolbermoor stellte in einer geologischen Untersuchung fest, daß der Untergrund der Gemeinde gute geologische und hydrologische Verhältnisse für die Nutzung der Erdwärme (Geothermie) bietet.
-

Einschätzung des Handlungsbedarfs



Zukünftig geplante Vorhaben

- Beleuchtung öffentlicher Tafeln (z.B. Ortstafeln) durch Solarmodule
-
-
-
-
-

Ansprechpartner

-  Gemeinde Vaterstetten, Umweltreferat
Herr Karl Müller, Tel. 08106/383-165 und
Herr Dr. Stefan Fiedl Tel.: 08106/383-160
-  Gemeinde Vaterstetten, Bauamt, Technischer Bereich,
Herr Helmuth Röhke, Tel. 08106/383-680
-  Agenda-Arbeitskreis „Energie“
Herr Dr. Peter Fleckner, Tel. 08106/899049

Öffentlicher Personennahverkehr

Nutzung öffentlicher Nahverkehrsmittel

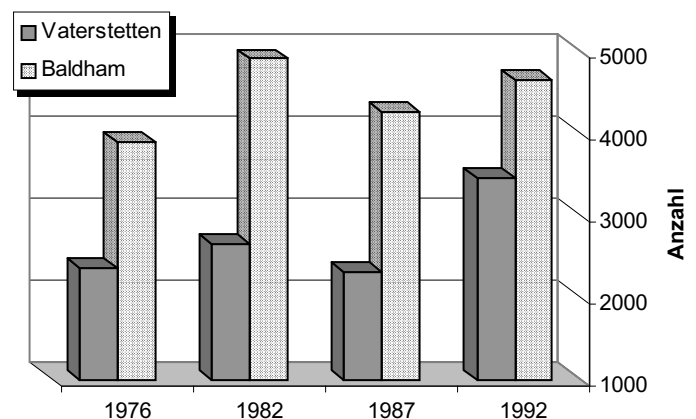
Jede Form des Verkehrs hat ihre Schattenseiten: Sogar Fuß- und Radwege nehmen Fläche in Anspruch und versiegeln den Boden – davon abgesehen, daß wir zu Fuß für größere Strecken sehr lange Zeit brauchen. Die negativen Folgen des Kraftfahrzeugverkehrs für Mensch und Umwelt sind bekannt und oft geschildert worden. Von diesen Nachteilen ist auch der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) nicht frei. Im Vergleich zum Individualverkehr kommt er einer nachhaltigen Entwicklung jedoch näher.

Dies zeigt sich etwa, wenn man den Primärenergieverbrauch von Verkehrsmitteln vergleicht¹⁶. Voll besetzte PKW mit Benzinmotor benötigen durchschnittlich 0,62 Megajoule (MJ) Energie pro Person und gefahrenen Kilometer. PKW sind jedoch durchschnittlich nur mit 1,2 Personen besetzt sind - ihr Energiebedarf liegt somit im Schnitt bei etwa 2,1 MJ pro Person und Kilometer. Hingegen verbrauchen vollbesetzte Busse und IC-Züge für die gleiche Leistung nur 0,29 MJ pro Fahrgast, Vorstadtzüge sogar nur 0,26 MJ. Bei guter Auslastung sind viele öffentliche Verkehrsmittel also deutlich ressourcen- und umweltschonender.

Der sogenannte „Modal Split“ gibt Auskunft über den Anteil der Wege, die mit den unterschiedlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden. Er ist ein geeigneter Indikator für eine nachhaltige Verkehrsentwicklung.

Entwicklung und Bewertung

Um genaue Aussagen über den Modal Split in Vaterstetten treffen zu können, reichen die zur Verfügung stehenden Zahlen nicht aus. Allerdings liegen Daten über die Anzahl der Fahrgäste der öffentlichen Nahverkehrsmittel vor. Die Zahl der Fahrgäste, die an den Bahnhöfen Vaterstetten und Baldham zu- und aussteigen, ist zwischen 1976 und 1982 angestiegen, fiel aber bis 1987 wieder ab. 1992 hatte der Bahnhof Vaterstetten nach



Kennzahl: Zahl der Fahrgäste an den S-Bahnhöfen

Grafik: B.A.U.M. Consult

Datengrundlage: MVV Verkehrsforschung: Verkehrsaufkommen S-Bahn. Erhebungen 1992-1994. München 1995.

einer Steigerung von 50% gegenüber 1987 mit 3.450 Fahrgästen die höchste Zahl erreicht, während Baldham mit 4.650 Fahrgästen nicht mehr ganz auf den Stand von 1982 kam. Auch die Zahl der Autos an den Park&Ride-Plätzen und der Bike&Ride-Fahrgäste nahm zwischen 1987 und 1992 um 76,2% und 54,8% deutlich zu. Neuere Daten liegen hierüber nicht vor.

Auf und Ab gingen auch die Fahrgastzahlen des VIP (Vaterstettener Innerörtliches Verkehrssystem). Nach seiner Einführung 1989 lag die tägliche Zahl der Fahrgäste bei etwa 60. Sie stieg ab 1994 rapide auf fast 100 an, sank aber bis 1998 wieder auf etwas über 80.

Die Gründe für solche Veränderungen sind vielfältig: neue Gewerbeansiedlungen, Änderungen der Schülerzahlen, Vergrößerung der Park&Ride-Plätze oder Fahrpreiserhöhungen und Fahrtaktveränderungen. Eindeutige Aussagen über die Gründe des Fahrgastverhaltens lassen sich also nicht machen, auch deshalb, weil aktuelle Zahlen für die S-Bahn nicht vorliegen. Erst hieraus ließe sich ein Handlungsbedarf ableiten, dem die Gemeinde gezielt gerecht werden könnte.



Öffentlicher Personennahverkehr

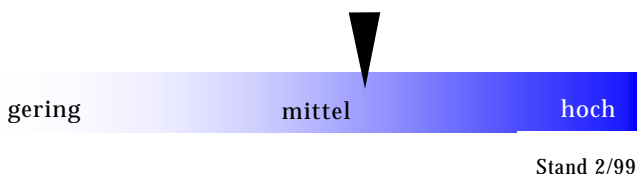
Abgeschlossene Vorhaben

- Das Busliniennetz wurde ausgebaut. Das Gewerbegebiet Parsdorf ist nun mit den S-Bahnhöfen Vaterstetten und Baldham im 40-Minutentakt, mit dem S-Bahnhof Grub im 20-Minutentakt verbunden.
- Der Fahrtakt der S-Bahn zwischen München und Zorneding wurde verdichtet.
- Der MVV erhebt regelmäßig die Fahrgastzahlen, nicht nur der S-Bahn, sondern auch der vom VIP betriebenen Buslinien. Eine Zählung am 19. Januar 1999 belegt die positive Wirkung des Ausbaus der Buslinien. 966 Fahrgäste nutzten an diesem Tag das Angebot des VIP.
- 1999 führte die Gemeinde eine Aktion „Autofasten“ durch.
- 1992 gründeten Vaterstettener Bürger den Verein „Vaterstettener Autoteiler e.V.“ (VAT).
-

Laufende und beschlossene Vorhaben

- Gemeinsam mit den Vereinen „denk+ mobil“ und „Vaterstettener Autoteiler“ sowie anderen Organisationen veranstaltet die Gemeinde jährlich einen "Tag ohne Auto" mit Vorträgen zu verschiedenen verkehrspolitischen Themen.
- Die Gemeinde unterstützt die Bemühungen der Gemeinde Haar, den Tarifsprung der S-Bahn zwischen Haar und Vaterstetten zu beseitigen.
-





Einschätzung des Handlungsbedarfs



Zukünftig geplante Vorhaben

-
-
-
-

Ansprechpartner

-  Gemeinde Vaterstetten,
Straßenbau und Straßenverkehrsrecht,
Herr Helmut Patzer, Tel.: 08106/383-625
-  Agenda-Arbeitskreis „Siedlung und Verkehr“,
Herr Wolfgang Kath, Tel.: 08106/8048
-  Verein „denk+ mobil“ (Menschen- und umweltverträgliches Verkehrswesen) e.V.,
Herr Klaus Breindl, Tel.: 08106/32923
-  Vaterstettener Auto-Teiler e.V. (VAT),
Herr Klaus Breindl, Tel.: 08106/32923

Verkehrsaufkommen

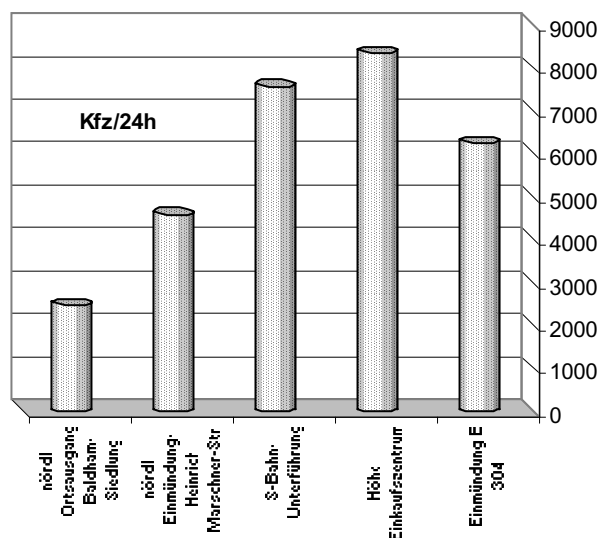
Verkehrsaufkommen auf Ortsdurchgangsstraßen

Viele Menschen fühlen sich durch den Verkehr in ihrem Wohnort belastet und eingeschränkt. Dies gilt vor allem für die Anwohner von Hauptverkehrsstraßen und in den Ortszentren: Fenster können wegen des Lärms und der Schadstoffe nicht längere Zeit geöffnet bleiben und Straßen nicht gefahrlos überquert werden, der „Schwatz“ auf dem Hauptplatz gehört immer mehr der Vergangenheit an und selbst in Wohngebieten können Kinder oft nicht mehr ungefährdet draußen spielen. Allein um die schlimmsten Belastungen zu verringern, müssen Staat, Kommunen und Privatleute eine Menge Geld ausgeben, etwa für neue Ampeln, Lärmschutzwände oder schalldichte Fenster.

Um eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen, sollten Kommunen ihre Einfluß- und Gestaltungsmöglichkeiten nutzen, um den innerörtlichen Verkehr zu reduzieren oder auf umweltverträgliche Verkehrsmittel zu verlagern.

Entwicklung und Bewertung

Die Gemeinde Vaterstetten ließ 1987/88 eine Verkehrszählung durchführen, eine weitere ist für Anfang 1999 geplant. Gesicherte Aussagen über die Verkehrsentwicklung sind daher noch nicht möglich. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, daß sich die Verkehrslage in den letzten zehn Jahren nicht wesentlich entspannt hat. Daß von ihr teilweise starke Belastungen ausgehen, zeigt das Verkehrsaufkommen auf der Dorfstraße/Möschenfelder Straße in Vaterstetten und auf der Karl-Böhm-Straße in Baldham-Siedlung. Die meisten Kraftfahrzeuge wurden 1987/88 an der Bahnunterführung der Möschenfelder Straße gezählt: 9450 Kfz in 24 Stunden. Am Einkaufszentrum in der Karl-Böhm-Straße waren es 8350



Kennzahl:

Verkehrsaufkommen auf der Karl-Böhm-Straße 1987/88

Grafik: B.A.U.M. Consult

Datengrundlage: Verkehrskonzept Vaterstetten

Kfz. Da diese Zahlen sehr ungleichmäßig über den Tag verteilt sind, bedeutet dies in den Spitzenzeiten mit Sicherheit eine Belastung von weit mehr als 500 Kfz pro Stunde. Mit anderen Worten: Mindestens alle 7 Sekunden kommt ein Auto vorbei.

Dieses hohe Verkehrsaufkommen wird durch die vielen berufstätigen Ein- und Auspendler mit verursacht. Doch auch der innerörtliche Verkehr dürfte sein „Scherflein“ hierzu beitragen - eine Vermutung, die der hohe Motorisierungsgrad in der Gemeinde nahelegt: Auf etwa 20.000 Einwohner kommen knapp 14.000 gemeldete Fahrzeuge. Dies bedeutet, daß die Vaterstettener Bürgerinnen und Bürger durch die Benutzung von Fahrrad und S-Bahn selbst zur Verminderung der innerörtlichen Verkehrsbelastung beitragen können.



Verkehrsaufkommen

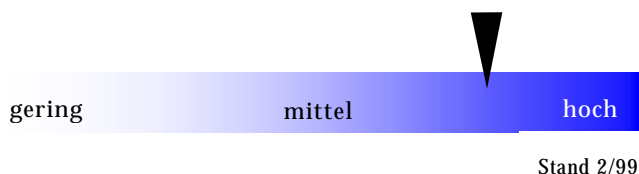
Abgeschlossene Vorhaben

- Seit 1991 gilt eine innerörtliche Geschwindigkeitsbegrenzung von Tempo 30. Ausgenommen sind hiervon lediglich die Hauptverkehrsstraßen.
- In den Informationen zur Bürgerversammlung veröffentlichte die Gemeinde Hinweise zur Luftverschmutzung durch KFZ und zu abgasreduzierendem Fahrverhalten.
- 1987/88 ließ die Gemeinde ein Verkehrskonzept auf der Basis von Verkehrszählungen erstellen.
-

Laufende und beschlossene Vorhaben

- 1999 hat die Gemeinde ein umfassendes Verkehrskonzept in Auftrag gegeben.
-

Einschätzung des Handlungsbedarfs



Zukünftig geplante Vorhaben

- „Runder Tisch“ als ständiges Forum für aktive Bürgerbeteiligung zu Fragen der Gemeindeentwicklung
- „Vaterstetten wohin?“ - Diskussion und Formulierung eines Leitbilds zur Siedlungsentwicklung
-
-
-

Ansprechpartner

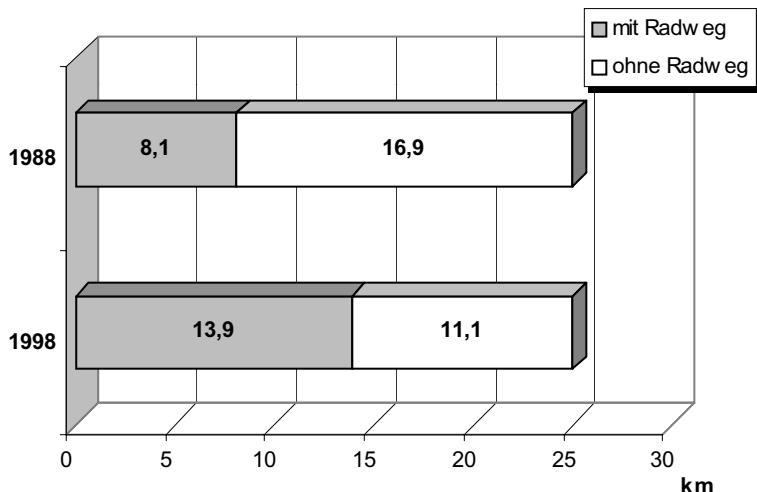
- Gemeinde Vaterstetten,
Straßenbau und Straßenverkehrsrecht
Herr Helmut Patzer, Tel.: 08106/383-625
- Agenda Arbeitskreis „Siedlung und Verkehr“,
Herr Wolfgang Kath, Tel.: 08106/8048
- Verein „denk+mobil“ (mensen- und umweltverträgliches Verkehrswesen) e.V.,
Herr Klaus Breindl, Tel.: 08106/32923

Fußgänger und Radfahrer

Radwege an außerörtlichen Hauptstraßen

Der motorisierte Verkehr bringt neben all seinen Vorteilen auch erhebliche Nachteile für Mensch und Natur mit sich. Er sollte deshalb soweit möglich vermieden werden, zum Beispiel durch die Wahl umweltverträglicher Verkehrsmittel. Und welches Verkehrsmittel könnte umweltverträglicher sein, als unsere eigenen Beine? Eine nachhaltige Verkehrsentwicklung muß daher auch den Fußgängern den ihnen zukommenden Stellenwert einräumen.

Eine Voraussetzung dafür, daß wieder mehr Menschen zu Fuß gehen oder mit dem Rad fahren, sind geeignete Fuß- und Radverkehrswege, die die Bequemlichkeit und Sicherheit der Fußgänger und Radfahrer gewährleisten müssen. An Hauptverkehrsstraßen ist dies nur möglich, wenn getrennte Radwege vorhanden sind. Daher läßt sich die Bedeutung, die eine Kommune einer nachhaltigen Verkehrsentwicklung beimißt, unter anderem an der Zahl und Länge der begleitenden Radwege von außerörtlichen Hauptstraßen ablesen.



Kennzahl:

Länge der Radwege an außerörtlichen Hauptstraßen

Grafik: B.A.U.M. Consult

Datengrundlage: B.A.U.M. Consult, eigene Erhebung

In vielen Fällen ist aber das Fahrrad das geeignete Verkehrsmittel auf kürzeren Strecken: Wir kommen damit schneller voran als zu Fuß und können zudem leichter etwas Gepäck transportieren. Man schätzt, daß wir 20-40% der Fahrten, für die wir heute das Auto benutzen, auch mit dem Fahrrad bewältigen könnten¹⁷. Dies wäre ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz und zur Steigerung der Wohnqualität unserer Gemeinden. Schließlich würde den meisten von uns das Radfahren - und damit mehr Bewegung - auch gesundheitlich gut tun.

Entwicklung und Bewertung

Die Gemeinde Vaterstetten hat sich der Verkehrsberuhigung im allgemeinen, den Fußgängern und Radfahrern im besonderen, in den letzten Jahren verstärkt angenommen. Seit 1991 sind alle Wohngebiete als Tempo 30-Zonen ausgewiesen, außer an den Hauptstraßen gilt flächendeckend die Vorfahrtsregelung Rechts vor Links, die ebenfalls zur einer Verringerung der gefahrenen Geschwindigkeiten und damit zu einer höheren Sicherheit von Fußgängern und Radfahrern beiträgt.

Außerhalb des Ortsbereiches gibt es bisher an 11 von 18 Ortsverbindungsstraßen im Gemeindegebiet einen begleitenden Radweg. Zwischen 1988 und 1998 wurden 5,8 km neue Radwege gebaut - damit haben Radfahrer nun auf 13,9 Kilometern oder auf 55,6% der gesamten Länge der außerörtlichen Hauptstraßen sichere Fahrt. Die Gemeinde will diese positive Entwicklung fortsetzen und das Radwegenetz schließen. So hat sie bereits mit dem Landkreis Ebersberg Kontakt aufgenommen, um entlang der Kreisstraße 4 einen Radweg von Weißenfeld in Richtung Wolfesing zu bauen.



Fußgänger und Radfahrer

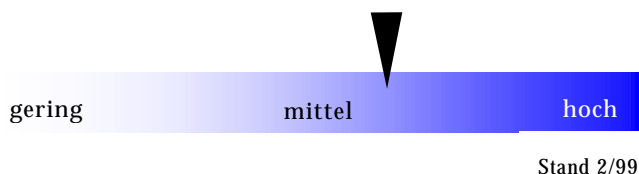
Abgeschlossene Vorhaben

- ☑ Bis 1995 wurden Fahrradwege von Parsdorf nach Weißenfeld, von Weißenfeld nach Vaterstetten, von Baldham nach Baldham/Dorf und von dort über Hergolding nach Parsdorf gebaut. Damit bestehen für Radfahrer gute Verbindungen zwischen diesen Ortsteilen.
- ☑ 1998 wurde durch den Bau eines Fuß- und Radweges zwischen Parsdorf und Grub eine Gefahrenstrecke entschärft.
- ☑ Die Wohnhäuser im Reitsberger Geländes sind durch fußgänger- und fahrradfreundliche Wohnhöfe erschlossen. Die Lage der Häuser sowie das Wegenetz machen es Fußgängern und Radfahrern leicht, das Wohngebiet nach allen Richtungen zu durchqueren.
- ☑ Der Unterstützung von Fußgängern und Radfahrern im Straßenverkehr dienen auch die folgenden Aktivitäten:
 - Verhandlungen der Gemeinde mit dem Landkreis Ebersberg über einen neuen Radweg entlang der Kreisstraße EBE 4 von Weißenfeld in Richtung Wolfesing
 - Bau einer Fuß- und Radwegeunterführung zwischen Neukeferloh und der Lilienstraße in Vaterstetten an der B 304
 - Ausbau des Bürgersteiges am Fuchsweg in Baldham
 - Ausstellung über Fahrradanhänger, gemeinsam von Gemeinde und den Vaterstettener „Autoteilern“.

Laufende und beschlossene Vorhaben



Einschätzung des Handlungsbedarfs



Zukünftig geplante Vorhaben



Ansprechpartner



Gemeinde Vaterstetten,
Straßenbau und Straßenverkehrsrecht,
Herr Helmut Patzer, Tel.: 08106/383-625



Verein „denk+mobil“ (mensen- und umweltverträgliches Verkehrswesen) e.V.,
Herr Klaus Breindl, Tel.: 08106/32923



Die Vaterstettener Auto-Teiler (VAT),
Herr Klaus Breindl, Tel.: 08106/32923



Agenda Arbeitskreis „Siedlung und Verkehr“,
Herr Wolfgang Kath, Tel.: 08106/8048

Wasserverbrauch

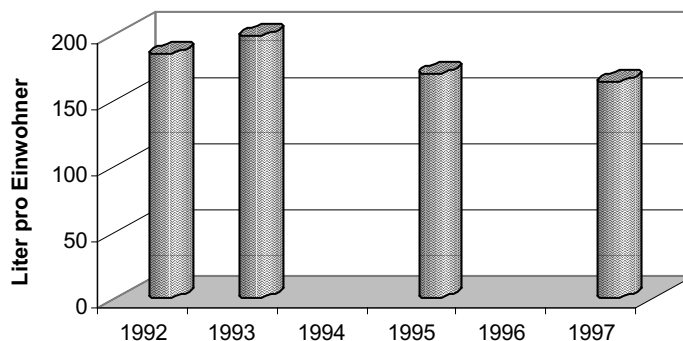
Trinkwasserverbrauch von Privathaushalten und Gewerbe

Die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser ist eine der wichtigsten Aufgaben jeder Kommune. Dabei muß das Trinkwasser nicht nur gesundheitlich unbedenklich, sondern auch in ausreichender Menge vorhanden sein. Trotz der großen Mengen an Wasser auf unserem Planeten – es sind circa 1,4 Trilliarden, also 1400 Milliarden Milliarden Liter - ist sauberes Trinkwasser eine eng begrenzte Ressource. Nur etwa 2,8% des Wassers sind Süßwasser, das jedoch wiederum zu über zwei Dritteln in Eis und Schnee gebunden ist. Zudem ist Wasser sehr ungleichmäßig verteilt. Sauberes Trinkwasser ist in vielen Gebieten überhaupt nicht oder kaum vorhanden - man denke nur an Wüstengebieten oder an die Slums der Großstädte Asiens und Lateinamerikas.

Auch bei uns wird die kostengünstige Versorgung mit sauberem Trinkwasser immer schwieriger: Die Kosten für Gewinnung, Reinigung und Transport steigen zunehmend. Deshalb müssen wir alle Möglichkeiten nutzen, um die Versorgung mit Trinkwasser in der bisherigen Qualität und zu einem erschwinglichen Preis weiter zu gewährleisten. Einen Beitrag hierzu können alle Bürgerinnen und Bürger selbst leisten - durch den bewußten und sparsamen Verbrauch von Trinkwasser. Hierdurch entlasten sie nicht nur den Geldbeutel der Kommunen, sondern auch ihren eigenen.



Grafik: M.Buchner



Kennzahl:

Trinkwasserverbrauch pro Einwohner und Tag

Grafik: B.A.U.M. Consult

Datengrundlage: Wasserzweckverbände WZG u. WBV

Entwicklung und Bewertung

Der Wasserverbrauch pro Kopf ging in Vaterstetten von 1992 bis 1997 um mehr als 10% auf 164,2 Liter je Einwohner und Tag zurück. Darin enthalten ist der Wasserverbrauch von Gewerbebetrieben und öffentlichen Einrichtungen sowie mögliche Verluste im Rohrleitungsnetz. Über den Verbrauch in den Privathaushalten allein liegen nur Zahlen von 1997 vor: Hier wurden 142,5 Liter pro Person und Tag verbraucht. Dies entspricht etwa dem Durchschnittsverbrauch in Deutschland. Gleiches gilt für die insgesamt leicht sinkende Tendenz des Wasserverbrauchs. Um diesen Trend fortzusetzen, möchte die Gemeinde prüfen, ob in öffentlichen Gebäuden und Gewerbebetrieben noch Wassersparmöglichkeiten gegeben sind und wie diese genutzt werden können. Wichtig wäre es auch, genaue Verbrauchsdaten der Gewerbebetriebe zu erfassen, um deren Einsparmöglichkeiten beurteilen und nutzen zu können.



Wasserverbrauch

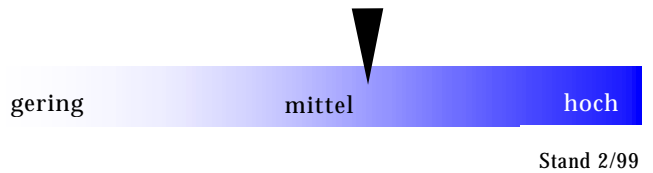
Abgeschlossene Vorhaben

- Im Reitsberger Gelände wird bei mehreren Gebäuden mit insgesamt 20 Sozial- und 40 Eigentumswohnungen das Dachwasser in einer Zisterne für eine weitere Nutzung gespeichert.
- Ein neu errichtetes gemeindeeigenes Wohnhaus am Parsdorfer Weg wurde mit einer Brauchwasseranlage ausgerüstet.
-

Laufende und beschlossene Vorhaben

- Im Mitteilungsblatt „Lebendiges Vaterstetten“ informiert die Gemeinde die Bürgerinnen und Bürger zum Thema Wasserverbrauch und gibt Tips zum Wassersparen im Haushalt.
- Seit 1996 fördert die Gemeinde den Bau von Regenwassernutzungsanlagen. 1997 haben 14 Haushalte von diesem Angebot Gebrauch gemacht.
-



Einschätzung des Handlungsbedarfs



Zukünftig geplante Vorhaben

- Senkung des Ressourcenverbrauchs durch Information und Anreize
-
-
-
-
-
-

Ansprechpartner

-  Wasserbeschaffungsverband Baldham
Tel.: 08106/31494
-  Wasserversorgung Zornedinger Gruppe
Tel.: 08121/701-0

Grundwasserqualität

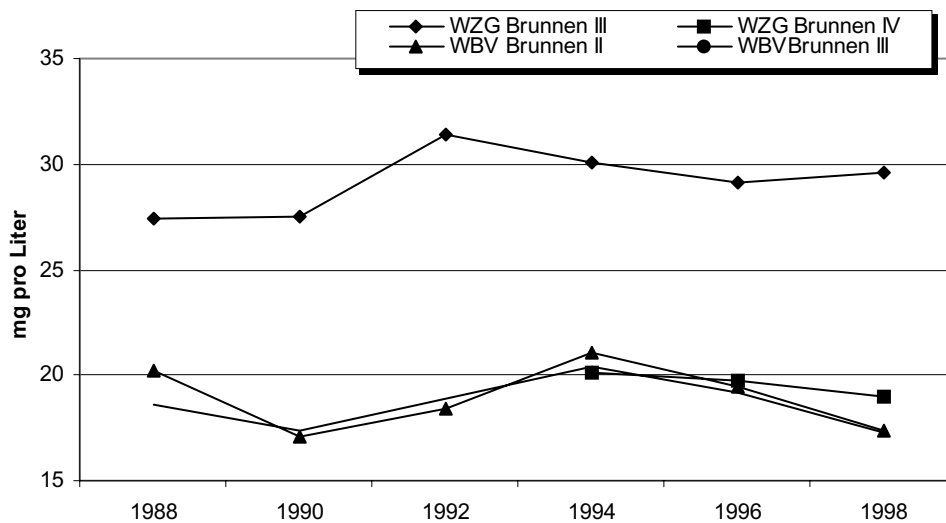
Nitratgehalt des Grundwassers

Ohne Wasser kein Leben! Jeder Mensch muß täglich mindestens 1,5 bis 2 Liter Wasser trinken - und zwar sauberes, möglichst keim- und schadstofffreies Wasser. Da Trinkwasser zu einem großen Teil aus Grundwasser gewonnen wird - in Bayern zu 79%¹⁸ - ist es Ziel einer nachhaltigen Entwicklung, Grundwasser vor Verunreinigungen zu schützen. Häufig ist es jedoch mit Schadstoffen belastet. Diese stammen zum einen aus Abgasen von Verkehr und Industrie, die bei Regen durch Auswaschung und Versickerung in das Grundwasser gelangen. Ein weiterer Teil der Belastung ist auf den Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln in der Landwirtschaft zurückzuführen, die 55% der Fläche Deutschlands in Anspruch nimmt¹⁹.

Der Nitratgehalt ist ein guter Anzeiger für die Belastung des Grundwassers. Nitrat stammt aus Stickstoffeinträgen über die Luft sowie aus der Überdüngung von Äckern und Wiesen. Es trägt zur Nährstoffanreicherung von Flüssen, Seen und Meeren bei und damit zur Schädigung dieser Ökosysteme. Vor allem aber ist zuviel Nitrat in Trinkwasser und Nahrung gesundheitlich bedenklich²⁰: Man vermutet, daß es krebsfördernd wirkt, bei Säuglingen kann es zu Blausucht (Sauerstoffmangel im Blut) führen. Um den Nitratgehalt des Trinkwassers zu senken, sind teure und aufwendige Maßnahmen zur Wasseraufbereitung nötig. Nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch sinnvoller ist ein vorsorgender Schutz des Grundwassers, zum Beispiel durch Vereinbarungen mit der Landwirtschaft über verringerten Dünger- und Pestizideinsatz.

Entwicklung und Bewertung

Vaterstetten bezieht sein Trinkwasser aus je zwei Brunnen des Wasserbeschaffungsverbandes Baldham (WBV) und der Wasserversorger Zornedinger Gruppe (WZG). Dort werden regelmäßige Nitratmessungen vorgenommen. 1994 nahm die WZG einen zweiten Brunnen in Betrieb, da die Nitratwerte des ersten durchschnittlich etwa 30 mg/l betragen. Die Werte der drei weiteren Brunnen liegen deutlich darunter, meist unter 20 mg/l. Der Grenzwert für Nitrat im Trinkwasser beträgt in



Kennzahl Nitratgehalt an den Grundwassermeßstellen in mg pro Liter

Grafik: B.A.U.M. Consult

Datengrundlage: Wasserzweckverbände (WZG, WBV)

Deutschland nach der Trinkwasserverordnung 50 mg/l, die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt 25 mg/l.

Die Grundwasserqualität in Vaterstetten ist somit gut, das Wasser der Brunnen der WBV gilt sogar als naturrein. Die Gemeinde will diese Situation erhalten bzw. weiter verbessern - etwa durch die Aufforstung von Wassereinzugsgebieten mit Laubgehölzen sowie durch Anreize für Landwirte, weniger Dünger und Pestizide auszubringen.



Grundwasserqualität

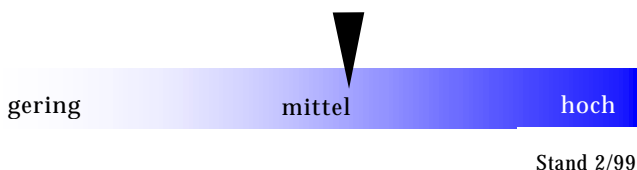
Abgeschlossene Vorhaben

- ☑ Landwirte im Grundwassereinzugsgebiet konnten auf Kosten der Wasserversorger Zornedinger Gruppe (WZG) Stickstoffuntersuchungen durchführen lassen, auf deren Basis das Amt für Landwirtschaft Düngepläne erstellte. Hierdurch soll die Überdüngung des Bodens und eine zusätzliche Nitratbelastung des Grundwassers vermieden werden.
- ☑ Gemeinde, Amt für Landwirtschaft und WZG fördern durch kostenlose Betriebsanalysen und finanzielle Zuschüsse an die Landwirte den Verzicht auf zu hohe Mineraldüngung und Pestizideinsatz sowie den ökologischen Landbau.
- ☑ 1990 wurden 4.300 m² am Ortsrand Vaterstettens aufgeforstet, um die Grundwasserbelastung zu vermindern.
- ☑ Maßnahmen des Wasserbeschaffungsverbands Baldham (WBV) zum Grundwasserschutz waren bzw. sind:
 - Ermittlung des exakten Wassereinzugsgebiets der Brunnen des WBV durch eine hydrologische Studie
 - Analysen und Untersuchungen über Standortabhängigkeit und jahreszeitlichen Verlauf der Nitratbelastung des Grundwassers
 - Bepflanzung des WBV-eigenen Grundstücks mit Fassungsbereich südlich der B 304 zur Verminderung der Nitratbelastung
 - Fördermengen und Jahresverbräuchen auf der Internet-Homepage des WBV.


Laufende und beschlossene Vorhaben

- ☐ Beratung der Landwirte über Aufforstungen zur Verminderung der Grundwasserbelastung

Einschätzung des Handlungsbedarfs



Zukünftig geplante Vorhaben

- ☐
- ☐
- ☐
- ☐ 
- ☐

Ansprechpartner

-  Wasserbeschaffungsverband Baldham, Tel.: 08106/31494
-  Wasserversorgung Zornedinger Gruppe, Tel.: 08121/7010
-  Gemeinde Vaterstetten, Umweltreferat
Herr Karl Müller, Tel. 08106/383-165, und
Herr Dr. Stefan Fiedl, Tel.: 08106/383-160

Verkehrssicherheit

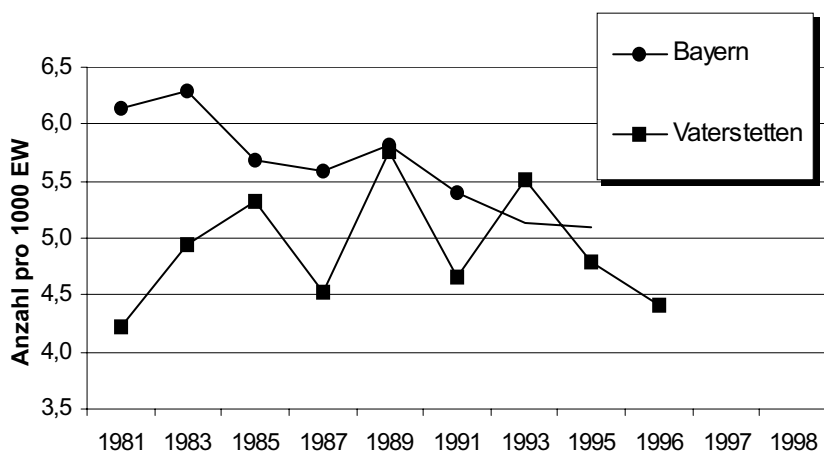
Verkehrsunfälle im Gemeindegebiet

Lebensqualität heißt auch Verkehrssicherheit! Alle, die bei Unfällen verletzt wurden und unter den Folgen zu leiden haben, oder deren Freunde und Verwandte dabei ums Leben kamen, werden dies aus trauriger Erfahrung bestätigen. Doch Verkehrsunfälle bringen nicht nur menschliches Leid mit sich: Jährlich verursachen sie Kosten in Höhe von 161 Milliarden Mark: für Materialschäden, die Leistungen von Polizei, Rettungsdiensten und Ärzten, für die Kosten von Krankenhausaufenthalten und vieles mehr²¹. Der dabei nötige Ressourcen- und Energieverbrauch belastet zudem die Umwelt. Eine Mobilität, die solche Auswirkungen in Kauf nimmt, läuft einer nachhaltigen Entwicklung zuwider.

bereit sind, durch Aufmerksamkeit, angemessene Geschwindigkeit, ausreichenden Abstand zum Vordermann und den Verzicht auf Alkohol am Steuer die Verkehrssicherheit zu erhöhen.

Eine besondere Verantwortung kommt auch den Kommunen zu, denn rund zwei Drittel der Verkehrsunfälle mit Personenschäden ereignen sich innerhalb von Ortschaften. 1995 wurden in Bayern über 85.000 Menschen bei Verkehrsunfällen verletzt, 1.610 Menschen starben²². Das sind immerhin 1,3 % aller Sterbefälle in diesem Jahr.

Entwicklung und Bewertung



Kennzahl:

Verkehrsunfälle mit Personenschaden pro 1000 Einwohner/Jahr

Grafik: B.A.U.M. Consult

Datengrundlage: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Die Gemeinde Vaterstetten hat für die Verkehrssicherheit in den letzten Jahren einiges getan: Sie führte Tempo-30-Zonen und "Rechts vor Links" in Wohngebieten ein, baute Radwege entlang von Ortsverbindungsstraßen und unterstützte die Öffentlichkeitsarbeit der Polizei.

Zwischen 1981 und 1996 ist die Zahl der Unfälle pro Jahr von 220 auf 145 zurückgegangen. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden hat jedoch, bei starken Schwankungen, sogar leicht zugenommen. Die Entwicklung auf einzelnen Straßen ist sehr unterschiedlich: 1995 wurden auf den Gemeindestraßen 26 Unfälle mit Personenschaden registriert, 1996 nur 14, 1997 jedoch wieder 27.

Damit zukünftig möglichst wenig Unfälle passieren oder zumindest glimpflich ablaufen, reichen einzelne Maßnahmen nicht aus. Neue Rechtsvorschriften, Geschwindigkeitsbegrenzungen, die bauliche Entschärfung von Unfallschwerpunkten, sichere Wege für Fußgänger und Radfahrer, Fortschritte in der Fahrzeug- und Verkehrstechnik sowie in der Unfallmedizin müssen sich ergänzen. Doch wird dies nicht reichen, solange nicht alle Verkehrsteilnehmer, vor allem die Autofahrer,

Während auf der Kreisstraße 4 1995 noch 14 Unfälle passierten, waren es in den beiden folgenden Jahren jeweils nur 5. Hingegen war auf der Kreisstraße 14 im gleichen Zeitraum eine Zunahme von 7 auf 12 Unfälle zu verzeichnen. Um gezielte Maßnahmen zur Unfallvermeidung ergreifen zu können, müßten daher die Unfallursachen für jede Straße gesondert ermittelt werden.



Verkehrssicherheit

Abgeschlossene Vorhaben

- In Vaterstetten wurden, mit Ausnahme der Hauptverkehrsstraßen, flächendeckend „Tempo 30“ und die „Rechts-vor-Links“-Regelung eingeführt.
- Schulweghelferinnen sorgen für die Sicherheit der Schulkinder.
- Die Polizei hat ein Verkehrsmalheur für Kinder mit dem Titel „Mach´s richtig!“ herausgegeben, in dem alltägliche Situationen von Kindern im Straßenverkehr angesprochen werden.
-

Laufende und beschlossene Vorhaben

Einschätzung des Handlungsbedarfs





Stand 2/99

Zukünftig geplante Vorhaben

- „Runder Tisch“ als ständiges Forum für aktive Bürgerbeteiligung zu Fragen der Gemeindeentwicklung
-
-
-
-
-
-

Ansprechpartner

 Agenda Arbeitskreis „Siedlung und Verkehr“, Herr Wolfgang Kath, Tel.: 08106/8048

 Verein „denk+mobil“ (menschen- und umweltverträgliches Verkehrswesen) e.V., Herr Klaus Breindl, Tel.: 08106/32923

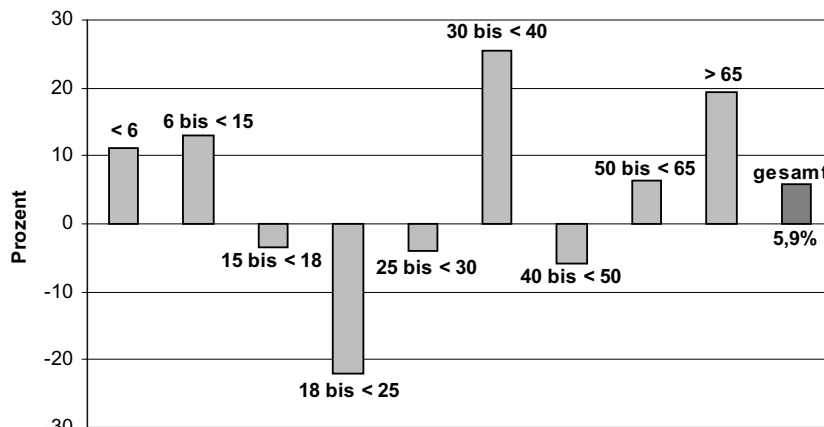
Bevölkerungsstruktur

Einwohnerzahlen nach Altersgruppen

Die Bevölkerungsentwicklung ist ein nationales und internationales Problem, das von Kommunen nicht gelöst werden kann. Begrenzten Einfluß haben Gemeinden nur auf die Zahl ihrer Einwohner und deren Zusammensetzung. Sie können etwa Bauland ausweisen und durch Wohnungsgrößen und Infrastrukturen gezielt bestimmte Bevölkerungsgruppen ansprechen, wie junge Familien oder Senioren. Daneben können sie durch die Förderung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen Jugendliche und junge Erwachsene an den Ort binden.

Zwar stellt eine möglichst ausgewogene Altersstruktur mit einem ausreichenden Anteil junger Leute den für eine nachhaltige Entwicklung wünschenswerten Zustand dar. Aufgrund der uns allen bekannten demographischen Entwicklung erhöht sich jedoch der Anteil älterer Menschen in Deutschland stärker als der junger Leute. Durch die oben genannten Maßnahmen können sich Gemeinden zwar darum bemühen, diese Tendenz bei sich abzuschwächen, das prinzipielle Problem aller lösen sie damit nicht. Da sie damit aber eher nach dem „Sankt-Florians-Prinzip“ als im Geiste der Agenda 21 handeln und Probleme nur isoliert lösen, ist es nicht sinnvoll, in diesem Bereich einen Maßstab aufzustellen und Kommunen daran zu messen.

Dennoch bleibt die Zusammensetzung der Bevölkerung - nicht nur nach dem Alter, sondern auch nach Bildung, Nationalität, Familienstand oder Anzahl der Personen in einem Haushalt - eine der wesentlichen Datengrundlagen für die Planung jeder Gemeinde. Nur so kann sie auf gesellschaftliche Veränderungen reagieren und dafür Sorge tragen, daß diese die sozialen, ökonomischen und ökologischen Ziele nachhaltiger Entwicklung nicht gefährden - sei es durch die



Kennzahl: Prozentuale Veränderung der Einwohnerzahl nach Altersgruppen zwischen 1992 und 1997

Grafik: B.A.U.M. Consult

Datengrundlage: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Förderung von Arbeitsplätzen, die Schaffung von Wohnraum, die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung, die Erhaltung von Grünflächen und Biotopen, durch ein ausreichendes Angebot öffentlicher Verkehrsmittel und und und

Entwicklung und Bewertung

Die Zahl der Einwohner Vaterstettens nahm von 1992 bis 1997 um 5,9% auf knapp über 20.000 zu. Daran waren die einzelnen Altersklassen sehr unterschiedlich beteiligt. So stieg der Anteil der unter 15-jährigen, während jener der 18- bis 25-jährigen um 22% zurückging. Hingegen nahmen die Altersklassen zwischen 30 und 40 sowie die über 65-jährigen stark zu: um 25,5% bzw. 19,3%.

Zurückführen lassen sich diese Zahlen auf den Zuzug von jungen Familien und Rentnern. Sie erfüllen sich den Traum vom Eigenheim oder vom „Wohnen im Grünen“, bei den über 65-jährigen kommt hinzu, daß die Versorgung älterer Menschen im Landkreis Ebersberg sehr gut ist. Dagegen verließen viele 18- bis 25-jährige Vaterstetten, um für Arbeit oder Studium nach München oder in andere Städte zu ziehen.



Bevölkerungsstruktur

Abgeschlossene Vorhaben

- Seit 1974 bietet die Nachbarschaftshilfe Vaterstetten, Zorneding und Grasbrunn e.V. Krankenpflege, Familienhilfe, Altenhilfe, Kinderbetreuung und Fahrdienste an.

Laufende und beschlossene Vorhaben

- Das Familienpflegewerk e.V. bietet Familien und alten Menschen ganztägige Hilfe bei Krankheiten und Kuren an.
- Viele Träger bieten soziale Unterstützung an, zum Beispiel durch folgende Maßnahmen:
 - Angebot an Alten- und Pflegeheimen durch verschiedene Träger
 - Einrichtung eines finanziellen Hilfsfonds für ältere Menschen durch den Verein Altenhilfswerk
 - Seniorenveranstaltungen in den Pfarreien
 - Seniorenkalender und Seniorenberatung der Gemeinde
 - Kinderpflege-Angebote durch verschiedene Träger und Initiativen
 - Sozialtherapeutische Einrichtung „Haus an der Dorfstraße“ für psychisch kranke Menschen aus der Gemeinde oder der näheren Umgebung (seit 1994)
 - Angebote des Talente Rings Vaterstetten, Motto „Helfen und sich helfen lassen, Hilfe mit Gegenhilfe ausgleichen, neue Kontakte knüpfen, füreinander da sein“
 - Verkauf eines Teils gemeindeeigener Neubauwohnungen und Häuser ausschließlich an Vaterstettener Einwohner.
- Errichtung eines Familienzentrums mit Kindergarten im geplanten Ortszentrum auf dem Feckl-Gelände in Baldham; Einbeziehung der Vereine und Sozialorganisationen bei der Bedarfsplanung

Einschätzung des Handlungsbedarfs



Stand 2/99

Zukünftig geplante Vorhaben

-
-
-
-
-



Ansprechpartner

- Gemeinde Vaterstetten, Informations- und Vermittlungsstelle für Senioren, Herr Werner Schweighart, Tel.: 08106/383-130
- Altenhilfswerk Vaterstetten e.V., Herr Dr. Roderich von Rhein, Tel.: 089/285028
- Nachbarschaftshilfe Vaterstetten, Zorneding und Grasbrunn e.V., Geschäftsstelle Vaterstetten, Tel.: 08106/33922.

Schulbildung

Verteilung der Schüler nach Schularten

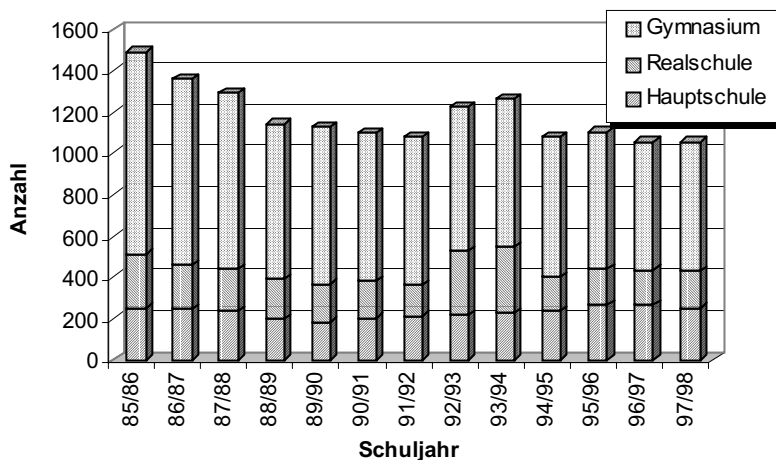
Bildung ist eine Grundvoraussetzung für jeden Menschen, seine Zukunft zu gestalten und an der sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung einer Gesellschaft teilzuhaben. Personen ohne ausreichende Bildung werden es zunehmend schwerer haben, einen angemessenen und sicheren Arbeitsplatz zu finden. Gleichzeitig ist ein hohes Bildungsniveau der Bevölkerung eine wichtige Bedingung für die Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft insgesamt. Nicht umsonst weist die Agenda 21 immer wieder auf die Bedeutung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung hin.

Als besonders bedenklich ist die derzeitige Lehrstellen- und Arbeitsmarktsituation zu betrachten. Da immer mehr Abiturienten mit Realschülern um Lehrstellen konkurrieren, die Realschüler ihrerseits wiederum die Hauptschüler verdrängen, verschlechtern sich deren Ausbildungschancen und beruflichen Aussichten rapide²³. Dies führt zu Arbeitslosigkeit und dazu, daß soziale Ungleichgewichte geschaffen oder verstärkt werden. Um die daraus entstehenden Probleme einigermaßen in den Griff zu bekommen, sind erhebliche finanzielle Mittel nötig - Mittel, die wiederum an anderer Stelle, etwa im Umwelt- und Naturschutz, fehlen. Für eine nachhaltige Entwicklung reicht es nicht aus, möglichst alle Schüler auf das Gymnasium zu schicken, da dies die Konkurrenz nur verlagert. Vielmehr sollten alle Menschen, nicht nur solche mit Abitur oder Studium, sondern auch mit anderer Ausbildung, eine Arbeit finden können, die ihnen ein würdiges Leben erlaubt.

Die Verteilung der Schüler auf die verschiedenen Schularten gibt Auskunft über den Bildungsstand und die Zukunftsaussichten der Kinder und Jugendlichen, sowie darüber, ob und wie stark auf eine Gemeinde soziale und arbeitsmarktbedingte Probleme zukommen können.

Entwicklung und Bewertung

Während der Anteil der Hauptschüler zwischen 1986 und 1998 von 17% auf 24% gestiegen ist, veränderte sich der Anteil der Realschüler mit etwa 17% kaum. Gesunken ist hingegen der Anteil der Gymnasiasten von 66% auf 59%. Trotz dieses Rückgangs ist das Bildungsniveau der Vaterstettener Schüler überdurchschnittlich hoch, so daß sie nach wie vor gute Chancen haben, sich auf dem Arbeitsmarkt zu behaupten. Eine Herausforderung für die Gemeinde könnte aufgrund des Verdrängungswettbewerbs bei den Lehrstellen zukünftig aber die Ausbildungssituation der Hauptschüler darstellen.



Kennzahl: Zahl der Schüler nach Schularten

Grafik: B.A.U.M. Consult

Datengrundlage: Gemeinde Vaterstetten



Schulbildung

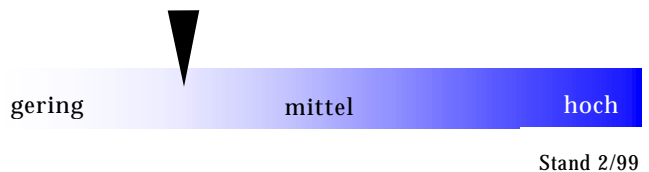
Abgeschlossene Vorhaben

- Das Unternehmerforum Vaterstetten vermittelt Schülern Kontakte zu Unternehmen verschiedener Branchen.
- Im Jugendzentrum Vaterstetten stehen Sozialpädagogen Jugendlichen als Ansprechpartner bei Problemen zur Verfügung.
- Die Schülerhilfe Vaterstetten bietet regelmäßige Nachhilfe, Hausaufgabenbetreuung und Elterninformation an.
- In Baldham gibt es einen Schulförderverein.
-

Laufende und beschlossene Vorhaben

- Ein Förster bietet Schulklassen Führungen zum Thema „Lebensraum Wald“ an, ebenso die Besichtigung eines naturnah gestalteten Waldstücks mit Feuchtbiotop.
-

Einschätzung des Handlungsbedarfs





Zukünftig geplante Vorhaben

- Berufsinformationen für Schüler und arbeitssuchende Erwachsene sowie Schaffung von Arbeitsplätzen am Ort als Beitrag zur Verringerung von Arbeitslosigkeit und Pendlerverkehr
-
-
-
-
-



Ansprechpartner

-  Agenda-Arbeitskreis „Bildung und Kommunikation“, Frau Ute Schneider-Maxon, Tel. 08106/899740
-  Kinder- und Jugendhilfe Sonnenland e.V. Vaterstetten

Erwachsenenbildung

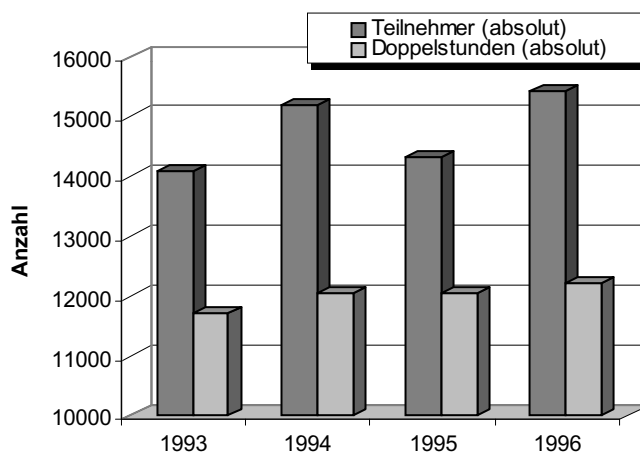
Angebote der Bildungsträger

Bildung endet heute nicht mehr mit der Schule. „Lebenslanges Lernen“ ist nicht nur ein Schlagwort, sondern eine Notwendigkeit, wenn man den gestiegenen und sich ständig ändernden Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft gerecht werden will. Ohne Bildung ist nachhaltige Entwicklung nicht möglich - denn auch diese erfordert Veränderungen in unserem Denken, Fühlen und Handeln gegenüber anderen Menschen, anderen Kulturen und gegenüber der natürlichen Umwelt. Doch Bildung braucht keineswegs nur Reaktion auf äußere Anforderungen zu sein: Sie kann ebenso eigenen Interessen entspringen, Spaß und Freude bereiten, überraschende oder spannende Einsichten vermitteln, zu neuen Freundschaften führen, das Selbstvertrauen stärken – kurz, die Entwicklung der Persönlichkeit jedes Menschen fördern.

Wichtige Träger der Erwachsenenbildung sind die Volkshochschulen. Seit 1980 ist die Zahl ihrer Kurse in Deutschland um 58% gestiegen, die Zahl der Unterrichtsstunden um 40%, jene der Teilnehmer um 27%²⁴. Ganz oben stehen dabei Sprachkurse, gefolgt von Kursen zu Gesundheit sowie zu künstlerischem und handwerklichem Gestalten. Zunehmende Bedeutung erlangen auch Kurse zur beruflichen Weiterbildung oder Umschulung, die arbeitslosen Menschen einen Neueinstieg in das Berufsleben ermöglichen. Bundesweit haben 1996 fast 650.000 Menschen solche Angebote in Anspruch genommen²⁵.

Entwicklung und Bewertung

In Vaterstetten bieten Volkshochschule, Katholisches Bildungswerk und die Evangelische Kirche Kurse zur Erwachsenenbildung an. Deren Zahl nahm zwischen 1993 und 1996 leicht zu, ebenso die Zahl der Teilnehmer. Dabei stieg die Zahl der Teilnehmer mit 9,5% stärker als die Zahl der angebotenen Doppelstunden. Hiervon profitierten vor allem Kurse zur beruflichen Fortbildung: Deren Teilnehmerzahlen stiegen um 55,4%. Diese Zahlen zeigen, daß sich die Vaterstettener Bürger und Bürgerinnen zunehmend für Bildungsangebote interessieren, aber auch daß sich die Bildungsbedürfnisse verändern. Dem werden die Bildungsträger durch ihr Kursangebot gerecht: Sie bieten verstärkt Sprach- und Computerkurse sowie Kurse zur beruflichen Fortbildung an, außerdem hat die Volkshochschule ein spezielles Programm für Jugendliche entwickelt.



Kennzahl: Angebot der Bildungsträger in Doppelstunden und Anzahl der Teilnehmer

Grafik: B.A.U.M. Consult

Datengrundlage: Bildungsträger in Vaterstetten



Erwachsenenbildung

Abgeschlossene Vorhaben

- Volkshochschule, Katholisches Bildungswerk und Evangelische Kirche bieten Erwachsenen ein umfangreiches Kursprogramm an.
-

Laufende und beschlossene Vorhaben



Einschätzung des Handlungsbedarfs





Stand 2/99

Zukünftig geplante Vorhaben

- Aktion „Junge Agenda 21“, um Jugendliche und junge Erwachsene über die Agenda 21 zu informieren und für eine Mitarbeit zu gewinnen
- Plakate „Lokale Agenda 21“ zur Information der Bevölkerung über die Lokale Agenda 21
-
-
-
-

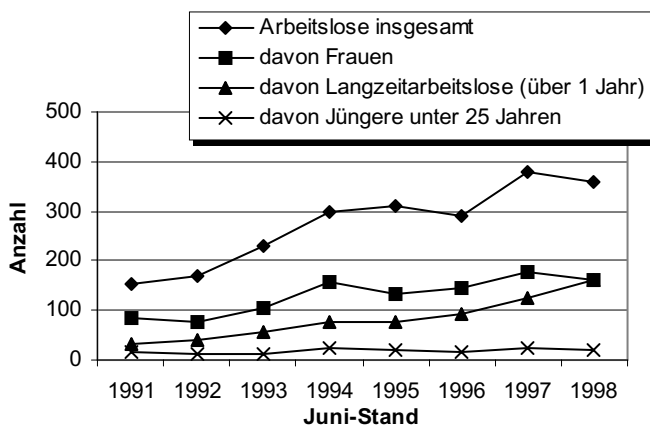
Ansprechpartner

-  Agenda-Arbeitskreis „Bildung und Kommunikation“
Frau Ute Schneider-Maxon, Tel. 08106/899740
-  Volkshochschule Vaterstetten e.V.
Tel. 08106/3590-35

Verteilung der Arbeit

Arbeitslosigkeit und Beschäftigung

Armutsbekämpfung, Deckung menschlicher Grundbedürfnisse, Verbesserung des Lebensstandards: Diese zentralen Ziele nachhaltiger Entwicklung werden bereits in der Präambel der Agenda 21 genannt. Sie sind aber nur zu erreichen, wenn jeder Mensch die Möglichkeit hat, zu arbeiten und hierdurch seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Eine wirtschaftliche Entwicklung, die Menschen diese Möglichkeit vorenthält und sie der Arbeitslosigkeit aussetzt, ist daher nicht nachhaltig.



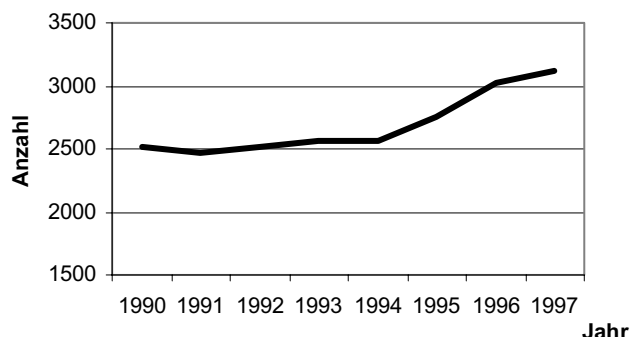
Kennzahl:
Zahl der Arbeitslosen in Vaterstetten
Grafik: B.A.U.M. Consult
Datengrundlage: Arbeitsamt München

Dies um so weniger, als mit Arbeitslosigkeit nicht nur finanzielle Probleme für die Betroffenen verbunden sind, sondern oft auch schwere psychische Belastungen. Und natürlich hohe Kosten für die gesamte Gesellschaft: Schätzungen zufolge haben sich die Kosten der Arbeitslosigkeit in Deutschland zwischen 1991 und 1997 nahezu verdreifacht: von 68 Milliarden auf 180 Milliarden Mark²⁶. Ebenso belasten die finanziellen und sozialen Folgekosten der Arbeitslosigkeit, wie Alkoholismus, Drogensucht und politischer Extremismus unsere Gesellschaft. Arbeitslosenzahlen

und -quoten liefern einen geeigneten Anhaltspunkt dafür, wie stark eine Kommune von solchen Problemen und Gefahren betroffen ist.

Entwicklung und Bewertung

Die Zahl der arbeitslosen Vaterstettener ist zwischen 1991 und 1998 um mehr das Doppelte von 155 auf 357 gestiegen - die Arbeitslosenquote erhöhte sich auf 5,6%²⁷. Damit liegt Vaterstetten etwas unter dem bayerischen Durchschnitt, Arbeitslosigkeit ist hier ein weniger drängendes Problem als in anderen deutschen Kommunen. Jedoch können vor allem durch den überproportional hohen Anstieg der Langzeitarbeitslosen soziale Probleme entstehen, denen die Gemeinde begegnen muß. Aufgrund der Nähe zu München und des hohen Ein- und Auspendleranteils wird sie es aber nicht leicht haben, geeignete Maßnahmen zur gezielten Reduzierung der Arbeitslosigkeit ihrer Einwohner zu ergreifen. Die seit 1990 neu geschaffenen Arbeitsplätze in der Gemeinde sind sehr erfreulich, jedoch werden diese nicht automatisch mit Arbeitssuchenden aus Vaterstetten besetzt.



Kennzahl:
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsort Vaterstetten
Grafik: B.A.U.M. Consult
Datengrundlage: Arbeitsamt München



Verteilung der Arbeit

Abgeschlossene Vorhaben

- ☑ Durch die Ausweisung eines Gewerbegebiets im Gemeindeteil Parsdorf und die Ansiedlung des Möbelhauses Segmüller wurden rund 700 neue Arbeitsplätze geschaffen.
- ☑ Ein Gewerbegebiet mit Handwerkerhof wurde bereits teilweise bebaut. Nach vollständiger Realisierung ist mit etwa 700 neuen Arbeitsplätzen zu rechnen.
- ☑ Rund 70 Arbeitsplätze entstanden im Alten- und Pflegeheim St. Korbinian unter der Trägerschaft der Caritas.
- ☑ Durch die Eröffnung der Fachschule für Altenpflege wurden 1998 52 neue Ausbildungsplätze geschaffen.
- ☑ Um die Kommunikation mit dem örtlichen Gewerbe zu verbessern, wurde die Gewerbeverwaltung im Rathaus zu einem Servicezentrum ausgebaut.
- ☑ Das Unternehmerforum Vaterstetten versandte eine Broschüre, in der sich rund 200 Unternehmen darstellen, an etwa 2100 Vaterstettener Gewerbebetriebe. Ziel ist es, die Zusammenarbeit der Unternehmen zu verbessern und Synergieeffekte zu erzielen. Daneben hat das Unternehmerforum einen Unternehmerstammtisch ins Leben gerufen und zu einem Vortrag zu Möglichkeiten der Zusammenarbeit der Neuen Messe Riem mit den Nachbargemeinden eingeladen.
- ☑ Die Volkshochschule bietet auf Anregung der Gleichstellungsstelle des Landratsamts Ebersberg Motivationskurse zur beruflichen Förderung arbeitssuchender Frauen an.

Laufende und beschlossene Vorhaben

☐

Einschätzung des Handlungsbedarfs



Stand 2/99

Zukünftig geplante Vorhaben

- ☐ Berufsinformationen für Schüler und arbeitssuchende Erwachsene sowie Schaffung von Arbeitsplätzen am Ort als Beitrag zur Verringerung von Arbeitslosigkeit und Pendlerverkehr
- ☐
- ☐
- ☐

Ansprechpartner

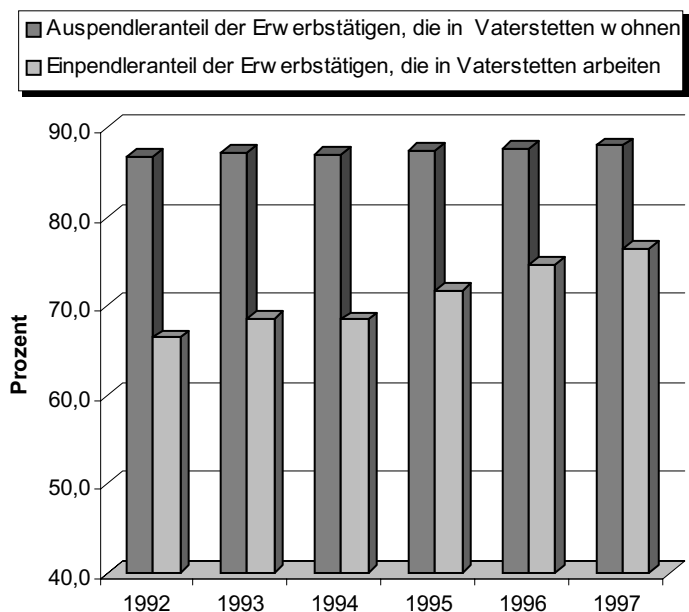
- ☎ Unternehmerforum Vaterstetten
Frau Werner (Parsdorf), Tel.: 08106/32951 und
Herr Riexinger (Vaterstetten), Tel.: 08106/383-34
- ☎ Deutscher Gewerbeverband Ortsverband Vaterstetten
Herr Josef Hartmann, Tel. 08106/1204
- ☎ Talente-Ring Vaterstetten
Tel.: 08106/358576 o. 301119
- ☎ Volkshochschule Vaterstetten e.V.
Tel. 08106/3590-35

Wohnen und Arbeiten

Ein- und Auspendler

Über die Jahrhunderte der Menschheitsgeschichte hinweg verdienten die meisten Menschen ihr Brot dort, wo sie wohnten. Die moderne Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft führte jedoch zur zunehmenden räumlichen Trennung von Wohnen und Arbeiten. Während 1961 in der Bundesrepublik lediglich 23% aller Erwerbstätigen außerhalb ihres Wohnorts arbeiteten, waren es 1988 bereits 39%. Und auch die Entfernung zwischen Wohn- und Arbeitsort nahm im gleichen Zeitraum zu: von durchschnittlich 9 km auf 13,5 km. Derzeit legen die Berufspendler in Deutschland täglich etwa 560 Millionen Kilometer zurück, also das 14.000fache des Erdumfangs! Die Zeit, die sie auf dem Weg von und zur Arbeit verbringen, summiert sich im Jahr auf insgesamt 8 Milliarden Stunden²⁸ - das entspricht etwa 1.600 durchschnittlich langen Menschenleben.

Neben dem Verlust an freier Zeit für die Erwerbstätigen führt dies zu einem massiven Anstieg des Verkehrs - vor allem des Individualverkehrs - mit all seinen negativen Folgen: Flächenverbrauch für Straßen und Parkplätze, Zunahme von Verkehrslärm, erhöhte Schadstoffbelastung der Luft, steigende Zahl der Verkehrsunfälle. All dies vermindert unsere Lebensqualität und verschlingt erhebliche Summen an Geld. Mobilität ist notwendig und hat viele positive Seiten; wo sie aber die geschilderten und vermeidbaren negativen Nebenwirkungen hervorruft, kann sie nicht mehr als nachhaltig betrachtet werden. Wohnen und Arbeiten müssen deshalb wieder näher zueinander gebracht werden. Der Anteil der Ein- und Auspendler an den in einer Gemeinde wohnenden bzw. arbeitenden Menschen gibt Auskunft darüber, wie gut uns dies gelingt.



Kennzahl:

Anteil der Ein- und Auspendler an den Arbeitnehmern

Grafik: B.A.U.M. Consult

Datengrundlage: Arbeitsamt München

Entwicklung und Bewertung

Vaterstetten weist überdurchschnittlich hohe Pendlerströme auf: 1997 arbeiteten 85% der in Vaterstetten wohnenden Arbeitnehmer außerhalb des Ortes. Umgekehrt kamen 75% der in Vaterstetten beschäftigten Arbeitnehmer aus anderen Orten. Die Zahl der Einpendler hat sich seit 1992 um 288 auf 2382 erhöht, während die Zahl der Auspendler um 195 Arbeitnehmer auf 5429 zurückging²⁹. Die höhere Zahl der Einpendler sowie der Rückgang der Zahl der Auspendler weisen auf die Schaffung neuer Arbeitsplätze in Vaterstetten hin. Positiv zu verbuchen ist die Zahl von etwa 2150 Gewerbetreibenden und Selbständigen am Ort, die nur zu einem geringen Teil zum Berufsverkehr beitragen.



Wohnen und Arbeiten

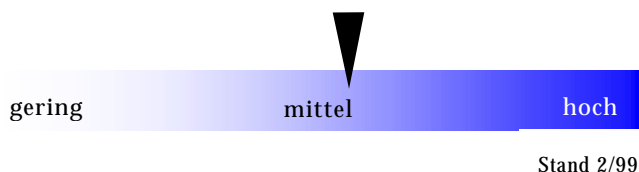
Abgeschlossene Vorhaben

- Das Vaterstettener Innerörtliche Personen-nahverkehrssystem (VIP) richtete Buslinien zwischen dem Gewerbegebiet Parsdorf und den S-Bahnhöfen Vaterstetten, Baldham und Grub ein. Dadurch haben die dort Beschäftigten die Möglichkeit, mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit zu kommen.
- Der Arbeitskreis VIP des Vereins „denk+ mobil“ erarbeitete Vorschläge zur Attraktivitätssteigerung des VIP und stellte diese der Öffentlichkeit vor.
- Die 1994 erfolgte Einbindung des VIP in das Tarifsystem des MVV erleichtert die Benutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs.
-

Laufende und beschlossene Vorhaben



Einschätzung des Handlungsbedarfs



Zukünftig geplante Vorhaben

- Berufsinformationen für Schüler und arbeitssuchende Erwachsene sowie Schaffung von Arbeitsplätzen am Ort als Beitrag zur Verringerung von Arbeitslosigkeit und Pendlerverkehr



Ansprechpartner



Agenda Arbeitskreis „Siedlung und Verkehr“,
Herr Wolfgang Kath, Tel.: 08106/8048



Verein „denk+ mobil“ (mensen- und umweltverträgliches Verkehrswesen) e.V.,
Herr Klaus Breindl, Tel.: 08106/32923



Die Vaterstettener Auto-Teiler (VAT),
Herr Klaus Breindl, Tel.: 08106/32923

Gesundheit

Kinder mit Übergewicht

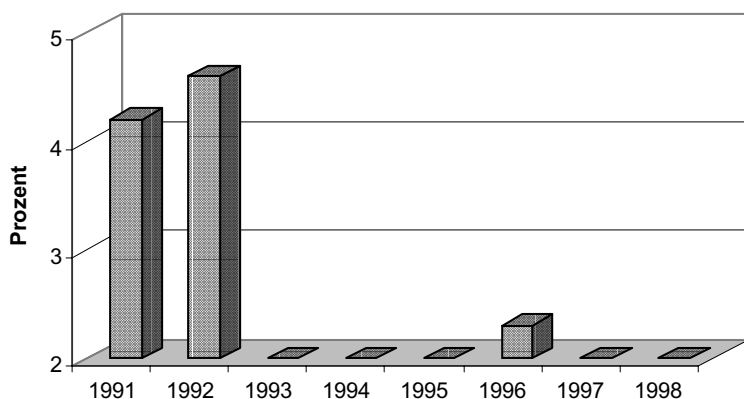
“ Eine der Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung ist, daß neben der Deckung der gesundheitlichen Grundbedürfnisse auch der Schutz und die Aufklärung besonders anfälliger Gruppen, vor allem der Kinder, der Jugendlichen, der Frauen, eingeborener Bevölkerungsgruppen und der Ärmsten, stärker herausgestellt werden. Auch den Gesundheitsbedürfnissen der älteren Menschen und der Behinderten gebührt mehr Beachtung” (Agenda 21, Kap. 6.18).

In Deutschland haben sich die Gesundheitsprobleme in den letzten Jahrzehnten verlagert. Bei Kindern und Jugendlichen stehen heute eher psychosomatische, psychische und chronische Erkrankungen im Zentrum der Aufmerksamkeit: Pseudo-Krupp, Allergien, Verhaltensauffälligkeiten, Wirbelsäulenschäden, Übergewicht. Ursachen sind häufig Schadstoffbelastungen von Luft und Wohnräumen, zunehmende psychosoziale Beanspruchungen (Schlagwort Leistungsdruck) und verändertes Konsum-, Ernährungs- und Bewegungsverhalten³⁰.



Grafik: M. Buchner

Kinder leiden oft unmittelbar unter den Folgen von Übergewicht, indem sie beispielsweise den Spott ihrer Mitschüler auf sich ziehen. Aber auch das Risiko für zukünftige Erkrankungen, wie etwa Schädigung der Gelenkknorpel, Herz-Kreislauf-Beschwerden, Krebs oder Herzinfarkt steigt. Aus ökonomischer Perspektive macht sich dies in höheren Ausgaben der Krankenkassen negativ bemerkbar.



Kennzahl:
Anteil der im Landkreis Ebersberg eingeschulten Kinder mit Übergewicht

Grafik: B.A.U.M. Consult

Datengrundlage: Landratsamt Ebersberg

Entwicklung und Bewertung

Daten über Kinder mit Übergewicht liegen aus den Schuleingangsuntersuchungen des Gesundheitsamtes Ebersberg vor. Sie beziehen sich jedoch wiederum nur auf die Schulanfänger sowie auf den gesamten Landkreis, erlauben also keine genauen Aussagen über alle und über Vaterstettener Kinder. Soweit die Zahlen, die nur für 1991, 1992 und 1996 vorliegen, einen Schluß zulassen, kann eine deutliche Abnahme übergewichtiger Kinder um die Hälfte festgestellt werden. Ob dieser Trend allerdings eindeutig ist und langfristig anhält, können nur weitere Untersuchungen mit Sicherheit zeigen.



Gesundheit

Abgeschlossene Vorhaben

- Im Oktober 1998 öffnete das Familienzentrum "Die kleinen Strolche" in Vaterstetten. Wöchentlich treffen sich Mutter-Kind-Gruppen für Babies, Krabbel- und Kleinkinder. Babyschwimmen und Vorträge zum Thema Gesundheit werden angeboten. Die Einrichtung ist Nachfolgerin des Familienzentrums Karwendel-Kiste.
- Seit Juni 1997 findet halbjährlich das „Vaterstettener Gesundheitsforum“ statt, an dem sich die Vaterstettener über Gesundheitsfragen informieren können.
-

Laufende und beschlossene Vorhaben

- Verschiedene Kontaktgruppen bieten Möglichkeiten zum Austausch über gesundheitliche Themen. Darüber hinaus bestehen viele Informationsangebote für die Bürgerinnen und Bürger.
-


Einschätzung des Handlungsbedarfs



Zukünftig geplante Vorhaben

-
-
-
-
-
-

Ansprechpartner

 Familienzentrum "Die kleinen Strolche",
Frau Birgit Pfeifer, Tel. 08106/34441, und
Frau Manuela Käfer, Tel. 08106/89904

Gesundheit

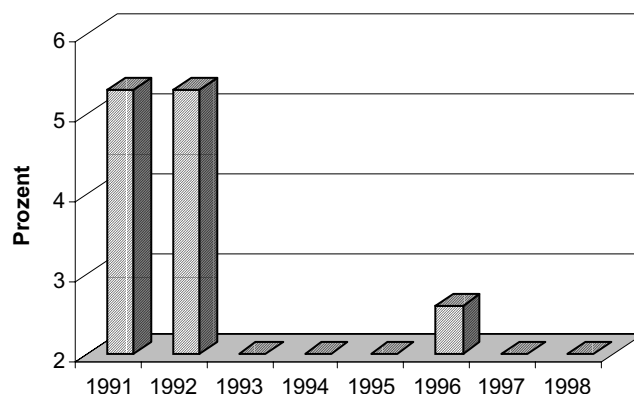
Kinder mit allergischen Erkrankungen

Hustenanfälle, Juckreiz, tränende Augen, Hautausschlag: Viele von uns kennen Menschen mit solchen oder anderen allergischen Leiden - oder erleben sie am eigenen Leib. Manche Mediziner sehen in Allergien die neue „Volkskrankheit“. Und in der Tat: Heute kommen doppelt so viele Babies mit angeborenen Überempfindlichkeiten gegen Umweltsubstanzen zur Welt wie noch vor 10 Jahren; die Zahl der Nahrungsmittelallergien hat sich zwischen 1984 und 1994 gar verdreifacht³¹.

Schmerzen, Vorsorgemaßnahmen oder weniger Kontakte mit anderen Menschen beeinträchtigen die Lebensqualität der Betroffenen oft erheblich. In Extremfällen bezahlen sie ihr Leiden sogar mit dem Verlust des Arbeitsplatzes. Die Berufsgenossenschaften mußten 1993 circa 305 Millionen Mark für Umschulungsmaßnahmen und Entschädigungen allergiekranker Arbeitnehmer aufbringen³². Doch wir alle zahlen mit – beispielsweise über die Beiträge zur Krankenversicherung:

5,1 Milliarden Mark werden jährlich für Astmapatienten aufgewandt³³. Besonders betroffen aber sind unsere Kinder, denn ihr Immunsystem ist instabiler als das von Erwachsenen. Bereits jedes vierte Kind in Deutschland reagiert auf Pollenflug, Hausstaub oder Tierhaare mit Asthma, Heuschnupfen oder Neurodermitis³⁴.

Auch wenn sichere wissenschaftliche Nachweise noch fehlen, gehen viele Mediziner doch davon aus, daß Luftschadstoffe wie Ozon oder Dieselruß zum Anstieg der Allergieerkrankungen beitragen. Daneben können aber auch Ernährungsgewohnheiten oder unzureichende Frischluftzufuhr in Wohn- und Arbeitsräumen eine Rolle spielen³⁵. Die Zahl der Kinder mit allergischen Erkrankungen kann deshalb als ein Spiegelbild der Zukunftsfähigkeit unseres Lebensstils und der damit verbundenen Umweltbedingungen betrachtet werden - einmal ganz davon abgesehen, daß



Kennzahl: Anteil der im Landkreis Ebersberg eingeschulerten Kindern mit Allergieerkrankungen
 Grafik: B.A.U.M. Consult
 Datenrundlage: Landratsamt Ebersberg

Gesundheit und Wohlbefinden unserer Kinder bereits für sich selbst wesentliche Ziele einer nachhaltigen Entwicklung sind.

Entwicklung und Bewertung

Die Grafik vermittelt ein scheinbar beruhigendes Bild: Im Landkreis Ebersberg halbierte sich zwischen 1991 und 1996 der Anteil der eingeschulerten Kinder mit Allergien. Trotzdem: Das Gesundheitsamt Ebersberg geht davon aus, daß Allergieerkrankungen auch im Landkreis zunehmen und derzeit etwa 10% der Bevölkerung davon betroffen sind. Die vorhandenen Daten stehen hierzu im Widerspruch und sind zudem sehr lückenhaft – sie umfassen nur die Schulanfänger und für fünf Jahre liegen überhaupt keine Zahlen vor. Um gesicherte Aussagen treffen zu können, müßten daher jährliche Erhebungen in mehreren Altersstufen durchgeführt werden. Würden deren Ergebnisse für jede Gemeinde gesondert ausgewiesen, könnten Krankheitsursachen im Einzelfall besser ausfindig gemacht und bekämpft werden.



Gesundheit

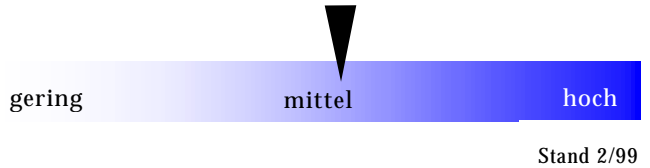
Abgeschlossene Vorhaben

- Die „Ökoseite“ im Mitteilungsblatt „Lebendiges Vaterstetten“ informierte in der Ausgabe Nr. 6/1998 über das Thema Allergien. Dargestellt wurden mögliche Ursachen und Risikofaktoren. Bereits 1993 wurde auf dieser Seite auf mögliche Allergene in der Kleidung aufmerksam gemacht.
- Seit 1997 findet halbjährlich das „Vaterstettener Gesundheitsforum“ statt. Hier besteht die Möglichkeit, sich zu informieren und Kontakt zu medizinischen Fachleuten aufzunehmen.
-

Laufende und beschlossene Vorhaben

-


Einschätzung des Handlungsbedarfs



Zukünftig geplante Vorhaben

-
-
-
-
-
-

Ansprechpartner

-  Agenda-Arbeitskreis „Abfallwirtschaft und Umweltsch(m)utz“, Herr Karl Müller, Tel. 08106/383-165, Herr Dr. Stefan Fiedl Tel.: 08106/383-160

Freizeitangebot

Freizeitangebote für Jugendliche

Jugendliche brauchen Möglichkeiten, sich mit Gleichaltrigen und Gleichgesinnten auch außerhalb der Schule zu treffen. Dabei können Orte in der Nähe größerer Städte häufig nicht mit deren Attraktivität und Angebotsvielfalt konkurrieren. Jugendliche sind heute oft sehr mobil und legen auch größere Entfernungen zurück. Falls sie den Führerschein haben, gehen sie dabei häufig ein hohes Unfallrisiko ein: Immer wieder gelangen Jugendliche in die Schlagzeilen, die nach Diskobesuchen tödlich mit dem Auto verunglücken.



Foto: M. Wickenburg

Nicht nur deshalb sollten zumindest in größeren Gemeinden attraktive Freizeitangebote für Jugendliche bestehen. Sie schaffen soziale Kontakte und Freundschaften, binden Jugendliche in eine Gemeinschaft ein, eröffnen ihnen die Möglichkeit zu sozialem oder ökologischem Engagement und tragen zur Verringerung der Jugendkriminalität bei. Die Angebote können zugleich einen Gegenpol zu Konsumhaltung und Passivität bilden und

die Jugendlichen zu eigener Aktivität und Kreativität anregen, sei es durch spielerische, kulturelle, soziale oder sportliche Betätigung³⁶. Damit schafft die Jugendarbeit wichtige Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung, vor allem im sozialen Bereich.

Entwicklung und Bewertung

Jugendliche haben in Vaterstetten viele Möglichkeiten, ihre Freizeit gemeinsam zu verbringen - wenngleich viele, vor allem ältere Jugendliche auch gerne nach München fahren. Das Angebot der Kirchen, Vereine und Umweltverbände ist vielfältig, das Café Bauhaus wird von Jugendlichen selbst verwaltet und 1993 wurde ein Behindertentreff gegründet. Das kommunale Jugendzentrum ist das größte im Landkreis. Es zog 1998 täglich bis zu 200 Besucher, vor allem zwischen 13 und 16 Jahren, an. Zwei Sozialpädagogen betreuen die Jugendlichen sowohl im offenen Betrieb als auch in geschlossenen Jugendgruppen.

1993 wurde eine bereits in den 80er Jahren durchgeführte Jungbürgerversammlung wieder ins Leben gerufen. Die Jugendlichen haben hier die Möglichkeit, Kritik sowie ihre Interessen und Vorstellungen zu formulieren und an die Gemeinde heranzutragen. Der Gemeinderat nimmt dies sehr ernst und hat verschiedene Vorschläge bereits aufgegriffen. Damit motiviert die Gemeinde Jugendliche zur aktiven Mitarbeit an der Entwicklung Vaterstettens und vermittelt ihnen lebendige Demokratie.



Freizeitangebot

Abgeschlossene Vorhaben

- Der Gemeinderat räumt dem kommunalen Jugendsprecher Vorlage- und Vortragsrecht auch zu Themen ein, die Jugendliche nicht unmittelbar betreffen. Der Jugendsprecher beteiligt sich an der Bedarfsplanung für Kinder und Jugendliche und unterstützt die Jugend- und Jungbürgerversammlungen, die seit 1993 regelmäßig durchgeführt werden.
- Das gemeindliche Jugendzentrum, Kirchen, Vereine, Feuerwehr, Pfadfinder, und andere Organisationen bieten Jugendlichen viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.
- Auf dem Freizeitgelände wurden ein Skateboard- und BMX- Übungsplatz sowie ein Abenteuerspielplatz eingerichtet.
- Bau einer Hockey-Bahn für Inline-Skates, die im Winter auch zum Schlittschuhfahren genutzt werden kann
- Zusätzliche finanzielle Unterstützung der Jugendarbeit in Höhe des Zuschusses des Kreisjugendrings
- Einrichtung eines Cafés mit Arbeitsplätzen für behinderte Jugendliche

Laufende und beschlossene Vorhaben

- Einführung eines Jugendbeirats
- Die Volkshochschule richtet sich mit dem Programm "Junge vhs" speziell an junge Leute zwischen 15 und 25.
- Über die Zusammenarbeit mit dem Bundesverein „Internationale Jugendgemeinschaftsdienste“ bietet die Gemeinde Jugendlichen aus verschiedenen Nationen an, bei der Biotoppflege in Vaterstetten mitzuarbeiten.

Einschätzung des Handlungsbedarfs



Stand 2/99

Zukünftig geplante Vorhaben

-
-
-
-

Ansprechpartner

- Volkshochschule Vaterstetten, Tel. 08106/3590-35
- Jugendzentrum Vaterstetten, Tel. 08106/31202
- Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V., Stamm Barakuda, Herr Henning Füller, Tel.: 08106/5989
- Ring Deutscher Pfadfinderinnen und Pfadfinderverbände, Herr Harald von der Osten, Tel.: 08106/5638
- Sportvereine, Naturschutzverbände, Jugendgruppen der Freiwilligen Feuerwehren und der Pfarrgemeinden in Vaterstetten

Eine-Welt-Initiativen

Aktivitäten zu „Eine Welt“ und „Globale Verantwortung“

Die Auswirkungen unseres alltäglichen Verhaltens sind nicht mehr wie früher auf einen eng begrenzten Raum und unsere nächsten Nachbarn beschränkt. Vielmehr dehnen sie sich immer weiter aus. Weil wir möglichst billige Bananen kaufen wollen, leiden schlecht bezahlte Erntearbeiter in Mittelamerika unter massiven gesundheitlichen Folgen der bei Pflanzung, Ernte und Verarbeitung verwendeten Chemikalien. Der Fischkonsum in Oberbayern trägt seinen Teil zur Überfischung und damit zur Veränderung von Meeresökosystemen bei. Während unsere Abgase vermutlich Sturmfluten in Bangla Desh mit verursachen, beeinflusst die Rodung tropischer Regenwälder wahrscheinlich auch das Klima in Mitteleuropa.

Die Auswirkungen lokalen Handelns auf globale Entwicklungen dürfen daher im Rahmen einer Kommunalen Agenda 21 nicht vergessen werden - um so mehr als die Agenda 21 die Notwendigkeit gemeinsamer weltweiter Anstrengungen für die nachhaltige Entwicklung betont. In Deutschland leisten zum Beispiel Dritte-Welt-Initiativen, kirchliche Hilfswerke, Menschenrechtsgruppen oder „Eine-Welt-Läden“ seit Jahrzehnten wichtige Arbeit hierfür - lange bevor überhaupt jemand an eine Agenda 21 dachte. Doch konnte diese Arbeit, so wertvoll sie ist, die politischen und wirtschaftlichen Strukturen nicht verändern, die weltweit für soziale Ungerechtigkeit und Umwelterstörung verantwortlich sind.

Entwicklung und Bewertung

In Vaterstetten gibt es mehrere Aktionen und Initiativen zur Unterstützung von Menschen in den Ländern Afrikas, Lateinamerikas, Asiens und Osteuropas: Gemeindeparterschaften, Eine-Welt-Läden, eine Ost-Europa-Hilfe und Sammelaktionen von Schulklassen, um nur einige zu

nennen. Die hier engagierten Personen machen ihre Mitbürgerinnen und -bürger damit auf globale Probleme aufmerksam und zeigen Handlungsmöglichkeiten auf. Die Gemeinde Vaterstetten selbst unterhält eine Partnerschaft mit dem Ort Alem Katema in Äthiopien - eine eher außergewöhnliche Wahl, da nur etwa 5% der deutschen Kommunen Partnerschaften zu Gemeinden in Asien, Afrika und Lateinamerika pflegen.



Grafik: M. Buchner

Die Zahl der Initiativen, Aktionen und der sich engagierenden Menschen spricht für das Problembewußtsein vieler Vaterstettener Bürgerinnen und Bürger. Dies kann noch weiter gesteigert und besser genutzt werden. Eine Möglichkeit hierzu besteht darin, die globalen Auswirkungen alltäglicher Verhaltensweisen und Kaufentscheidungen aufzuzeigen und Handlungsalternativen anzubieten.



Eine-Welt-Initiativen

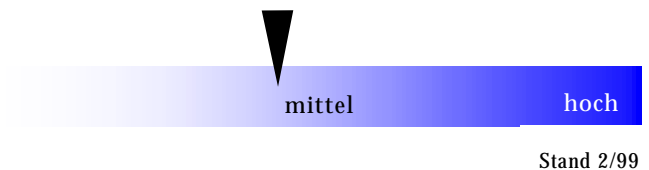
Abgeschlossene Vorhaben

- Seit 1994 besteht eine Partnerschaft mit der äthiopischen Gemeinde Alem Katema. Vaterstetten unterstützte dort bisher Projekte im Bildungsbereich, den Bau eines Kinderhauses mit Selbstversorger-Garten sowie ein Kreditprogramm für die Einwohner. Um dieses Engagement weiterführen zu können, sind auch Mitgliederwerbung und Spendensammlungen wichtige Aufgaben des Partnerschaftsvereins.
- Im Rahmen der Städtepartnerschaft mit der südfranzösischen Stadt Allauch finden regelmäßig Schüleraustausche und gegenseitige Besuche statt. Im Neubaugebiet an der Baldhamer Brunnenstraße wurde dabei der „Allauch-Platz“ eingeweiht.
- Die Pfarreien unterstützen im Rahmen eigener Partnerschaften Projekte, unter anderem durch Aktionen und regelmäßigen Verkauf von Waren aus der sogenannten Dritten Welt.

Laufende und beschlossene Vorhaben

- Die Osteuropa-Direkthilfe e.V. fährt mehrmals im Jahr mit Lebensmitteln, Kleidung und Medizin nach Ost- und Südosteuropa. Bald führt der Verein seinen hundertsten Transport durch.
- Viele weitere Initiativen unterstützen Menschen in anderen Ländern, z.B.:
 - Tauszentrale für Kinderbekleidung
 - Ehrenamtliche Hausaufgabenbetreuung der Kinder von Kriegsflüchtlingen und Asylbewerbern
 - Sammlung des Vereins Diriomito für Nicaragua
 - Sammlung der Realschule zugunsten der Bahnhofskinder von Bukarest.

Einschätzung des Handlungsbedarfs



Zukünftig geplante Vorhaben

- Senkung des Ressourcenverbrauchs durch Information und Anreize
-
-
-

Ansprechpartner

- Partnerschaft mit Alem Katema e.V.
Herr Sepp Klement, Tel.: 08106/32343
- Eine Welt Laden Baldham
Frau Claudia Frick, Tel.: 08106/6743
- Partnerschaftskomitee Vaterstetten-Allauch
Ansprechpartner: 1. Bürgermeister Peter Dingler
- Tauschzentrale für Kinderbekleidung
Frau Tina Schäfer, Tel.: 08106/899483
- Osteuropa-Direkthilfe e.V.
Herr Hans Kozeny, Tel.: 08106/1405.
- Ehrenamtliche Hausaufgabenbetreuung von Kriegsflüchtlingkindern
Frau Elisabeth Müller, Tel.: 08106/7551

Literaturverzeichnis

- 📖 Arbeitskreis Gemeinde Vaterstetten (Hrsg.)(1985): Vaterstetten. Ein Fotoalbum der Gemeinde. Vaterstetten.
- 📖 Bayerische Staatszeitung vom 04.12.98: Müll vermeiden durch produktionsintegrierten Umweltschutz.
- 📖 Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (Hrsg.) (1980): Gemeindedaten. Ausgabe 1980. München.
- 📖 Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (Hrsg.) (1982): Gemeindedaten. Ausgabe 1982. München.
- 📖 Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (Hrsg.) (1984): Gemeindedaten. Ausgabe 1984. München.
- 📖 Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (Hrsg.) (1986): Gemeindedaten. Ausgabe 1986. München.
- 📖 Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (Hrsg.) (1989): Gemeindedaten. Ausgabe 1988. München.
- 📖 Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (Hrsg.) (1990): Gemeindedaten. Ausgabe 1990. München.
- 📖 Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (Hrsg.) (1992): Gemeindedaten. Ausgabe 1992. München.
- 📖 Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (Hrsg.) (1994): Gemeindedaten. Ausgabe 1994. München.
- 📖 Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (Hrsg.) (1996a): Gemeindedaten. Ausgabe 1996. München.
- 📖 Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (Hrsg.) (1996b): Statistisches Jahrbuch für Bayern 1996. München.
- 📖 Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (Hrsg.) (1997): Die Bevölkerung Bayerns nach Altersgruppen und Geschlecht. München.
- 📖 Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (Hrsg.) (1998): Die Bodenflächen Bayerns nach Nutzungsarten – Ergebnisse der Flächenerhebung 1997. München.
- 📖 Bayerisches Landesamt für Umweltschutz (1997): Abfallwirtschaft in Bayern. Bilanzen 1996. München
- 📖 Bayerisches Landesamt für Wasserwirtschaft (1996): Nitratbericht 1996. München
- 📖 Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen (Hrsg.) (1995): Flächennutzung und Flächennutzungswandel in Bayern 1981 – 1993. München.
- 📖 Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen. (Hrsg.) (1996): Die umweltbewußte Gemeinde – Leitfaden für eine nachhaltige Entwicklung. 2 Bände. München.
- 📖 Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen (Hrsg.) (1997): Umwelt & Entwicklung Bayern. Bevölkerungsentwicklung im Jahr 1997. München.



- 📖 Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen (Hrsg.) (1998a): Bayern-Agenda 21. ... für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung in Bayern. München.
- 📖 Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen (Hrsg.) (1998b): Der zukunftsbewußte Landkreis. Leitfaden für eine nachhaltige Entwicklung. München.
- 📖 Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie (Hrsg.) (1996): Erneuerbare Energien in Bayern. München.
- 📖 Brückner, C. (1997): Energie – nachhaltig und raumverträglich. Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes Nordrhein-Westfalen. Dortmund.
- 📖 BUND / Misereor (Hrsg.)(1996): Zukunftsfähiges Deutschland. Ein Beitrag zu einer global nachhaltigen Entwicklung. Berlin.
- 📖 Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (Hrsg.) (1998): Berufsbildungsbericht 1998. Bonn.
- 📖 Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (1998): Zehnter Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation von Kindern und die Leistungen der Kinderhilfen in Deutschland. (Drucksache 13/11368) Bonn.
- 📖 Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau (Hrsg.) (1997): Nachhaltige Stadtentwicklung. Anforderungen an Städtebau, Wirtschaft und Handeln. Dokumentation einer Veranstaltung am 28. Mai 1997 in Merseburg. Bonn.
- 📖 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (Hrsg.) (1993): Umweltpolitik. Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung im Juni 1992 in Rio de Janeiro – Dokumente. Bonn.
- 📖 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (Hrsg.) (1998): Nachhaltige Entwicklung in den Kommunen – Lokale Agenda 21. Dokumentation zum Kongreß am 2./3. Juni 1998 in Bonn. Bonn.
- 📖 Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft Bodenschutz (LABO) (1995): Empfehlungen der LABO zur planerischen Umsetzung von Bodenschutzzielen. In: Rosenkranz et al. (1988-1995): Bodenschutz. Ergänzbare Handbuch der Maßnahmen und Empfehlungen für Schutz, Pflege und Sanierung von Böden, Landschaften und Grundwasser. 2 Bände. Berlin.
- 📖 Deutscher Bundestag (Hrsg.)(1994): Unterrichtung durch die Bundesregierung. Erster Bericht der Regierung der Bundesrepublik Deutschland nach dem Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen. Bonn.
- 📖 Deutscher Bundestag, Enquete-Kommission „Schutz der Erdatmosphäre“ (1994a): Zweiter Bericht der Enquete-Kommission „Schutz der Erdatmosphäre“ zum Thema Mobilität und Klima – Wege zu einer klimaverträglichen Verkehrspolitik. Deutscher Bundestag, 12. Wahlperiode. Drucksache 12/8300. Bonn
- 📖 Deutscher Bundestag, Enquete-Kommission "Schutz der Erdatmosphäre" (1994b): Schlußbericht der Enquete-Kommission "Schutz der Erdatmosphäre" zum Thema "Mehr Zukunft für die Erde – Nachhaltige Energiepolitik für dauerhaften Klimaschutz". Bonn
- 📖 Deutscher Bundestag, Enquete-Kommission "Schutz des Menschen und der Umwelt" (1994): Die Industriegesellschaft gestalten – Perspektiven für einen nachhaltigen Umgang mit Stoff- und Materialströmen. Bewertungskriterien und Perspektiven für umweltverträgliche Stoffkreisläufe in der Industriegesellschaft. Bonn.

- 📖 Deutscher Bundestag, Enquete-Kommission "Schutz des Menschen und der Umwelt" (1997): Konzept Nachhaltigkeit. Fundamente für die Gesellschaft von Morgen. Zwischenbericht der Enquete-Kommission "Schutz des Menschen und der Umwelt" – Ziele und Rahmenbedingungen einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung. Bonn.
- 📖 Deutscher Bundestag, Enquete-Kommission "Schutz des Menschen und der Umwelt" (1998): Konzept Nachhaltigkeit. Vom Leitbild zur Umsetzung. Abschlußbericht der Enquete-Kommission "Schutz des Menschen und der Umwelt" – Ziele und Rahmenbedingungen einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung. Bonn.
- 📖 Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V. (DVR)(Hrsg.)(1998): DVR 1997. Jahresbericht. Bonn.
- 📖 Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (1998): Statistiken zur Erwachsenenbildung in der Bundesrepublik Deutschland. Unveröffentlicht.
- 📖 Diefenbacher, H., H. Karcher, C. Stahmer, V. Teichert (1997): Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung im regionalen Bereich. Ein System von ökologischen, ökonomischen und sozialen Indikatoren. Heidelberg (= Texte und Materialien der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft, Reihe A, Nr. 42).
- 📖 Diefenbacher, H., R. Gramm, H. Karcher, V. Teichert, S. Wilhelmy (1998). Lokale Agenda 21 in der Praxis. Kommunale Handlungsspielräume für eine nachhaltige Wirtschaftspolitik. Heidelberg (= Texte und Materialien der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft).
- 📖 Dworschak, G., A. Wenke (1997): Neue Energiesparhäuser im Detail. Augsburg 1997.
- 📖 Engelhardt, W. (1997): Das Ende der Artenvielfalt. Aussterben und Ausrottung von Tieren. Darmstadt
- 📖 Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.) (1994): Kommunale Nord-Süd-Zusammenarbeit. Hintergründe, Tips für die Praxis, Beispiele. Bonn.
- 📖 Gemeinde Vaterstetten (Hrsg.) (1992): Erläuterungsbericht zum Flächennutzungsplan-Entwurf vom 18.01.1990, 18.10.1990, 31.01.1991 mit Ergänzung vom 15.09.1992. Bearbeitet vom Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München.
- 📖 Gemeinde Vaterstetten (Hrsg.)(1978): Gemeindegeschichte(n) Vaterstetten 1. Mit Baldham, Hergolding, Neufahrn, Parsdorf, Purfing und Weißenfeld. Vaterstetten.
- 📖 Gemeinde Vaterstetten (Hrsg.)(1981): Gemeindegeschichte(n) Vaterstetten 2. Mit Baldham, Hergolding, Neufahrn, Parsdorf, Purfing und Weißenfeld. Vaterstetten.
- 📖 Gemeinde Vaterstetten (Hrsg.)(1985-1998): Informationen zur Bürgerversammlung – Finanzbericht. Vaterstetten.
- 📖 Gemeinde Vaterstetten (Hrsg.)(1985-1998): Lebendiges Vaterstetten. Amtsblatt – Informationen aus der Gemeinde, Jg. 1-14. Vaterstetten (zitiert als „Lebendiges Vaterstetten“).
- 📖 Gemeinde Vaterstetten (o. J.): Web-Site im Internet (www.vaterstetten.de).
- 📖 Gemeinde Vaterstetten u. a. (Hrsg) (o. J.): Lindsee. Eine Landschaft wird wieder lebendig (Informationsfaltblatt).
- 📖 Harenberg, B. (Hrsg.) (1995): Harenberg Lexikon der Gegenwart. Aktuell '96. Dortmund
- 📖 Häußermann, H. (1995): Arbeitslosigkeit und Mobilität in den alten und neuen Bundesländern – ein Vergleich. In: Gans, P., F.-J. Kemper: Mobilität und Migration in Deutschland. Erfurter Geographische Studien. Band 3. Erfurt.



- 📖 Humm, O. (1997): Energiesparhäuser – Ein Überblick. Was ist ein Energiesparhaus, was ein Niedrigenergiehaus? In: Dworschak, G., A. Wenke, Neue Energiesparhäuser im Detail. Augsburg.
- 📖 Ingenieurgesellschaft Niggel und Partner mbH (1988): Gemeinde Vaterstetten. Verkehrskonzept. Ottobrunn.
- 📖 Kagermeier, A. (1998): Der Verflechtungsraum München. Zusammenhänge zwischen Siedlungsentwicklung und Verkehrsmobilität. Manuskript für Geographische Rundschau 9/98.
- 📖 Kennedy, M., D. Kennedy (Hrsg.) (1998): Handbuch ökologischer Siedlungs(um)bau, Neubau- und Stadterneuerungsprojekte in Europa. Herausgeber: Europäische Akademie für städtische Umwelt Berlin, Ökozentrum Nordrhein-Westfalen Hamm. Berlin.
- 📖 Kuhn, S., G. Suchy, M. Zimmermann (1998): Lokale Agenda 21 – Deutschland. Kommunale Strategien für eine zukunftsbeständige Entwicklung. Herausgeber: Internationaler Rat für Kommunale Umweltinitiativen. Berlin und Heidelberg.
- 📖 Landratsamt Ebersberg (Hrsg.)(1988): Umweltbericht für den Landkreis Ebersberg, 2 Bände und Mappenband. Ebersberg.
- 📖 Leser, H. (Hrsg.)(1997): DIERCKE-Wörterbuch Allgemeine Geographie. München.
- 📖 Mandel, Erich (1982): Baldham 1055-1980. Eine Ortschronik von der Entstehung bis zur Gegenwart. Baldham.
- 📖 MVV-Verkehrsforschung: Verkehrsaufkommen S-Bahn. Erhebungen 1992 – 1994. München 1995.
- 📖 Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern (1996): Siedlungsmodelle – Neue Wege zu preiswertem, ökologischem und sozialem Wohnen in Bayern. München.
- 📖 Obladen, H.-P., u.a. (Hrsg.) (1991): Aktuelle Beiträge zum Gewässerschutz und zur Trinkwassereinsparung. Dokumentation der 3. Aktuellen Bielefelder Woche zur Umweltberatung vom 6.6.90 bis 8.6.90 in der Ravensburger Spinnerei in Bielefeld.
- 📖 Palentin, C. (o.J.): Neue Entwicklungs- und Gesundheitsprobleme bei Kindern und Jugendlichen - wie muß die medizinische und psychosoziale Versorgung hierauf reagieren? Vortragsmanuskript, veröffentlicht im Internet.
- 📖 Rat von Sachverständigen für Umweltfragen (1987): Umweltgutachten 1987. Stuttgart, Mainz. Rat von Sachverständigen für Umweltfragen (1990): Sondergutachten "Abfallwirtschaft". Bonn.
- 📖 Rat von Sachverständigen für Umweltfragen (1994): Umweltgutachten 1994. Für eine dauerhaft-umweltgerechte Entwicklung. Bonn.
- 📖 Rennings, K., O. Hohmeyer (Hrsg.)(1997): Nachhaltigkeit. Nachhaltigkeit und ökologische Ökonomie, Nachhaltigkeit und ökonomische Globalisierung, Nachhaltigkeit und Innovationen. (= Schriftenreihe ZEW – Wirtschaftsanalysen, Bd. 8). Baden-Baden.
- 📖 Riecken, U., U. Ries, A. Ssymank (1994): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen der Bundesrepublik Deutschland. Bonn - Bad-Godesberg.
- 📖 Umweltbundesamt (Hrsg.)(1997): Nachhaltiges Deutschland. Wege zu einer dauerhaft - umweltgerechten Entwicklung. Berlin.

Anmerkungen und Quellennachweis

- ¹ Alle Zahlen in: Enquete-Kommission „Schutz des Menschen und der Umwelt“ 1997 (Zwischenbericht)
- ² Enquete-Kommission des Deutschen Bundestags „Schutz des Menschen und der Umwelt“ 1997
- ³ Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen (Hrsg.) (1996)
- ⁴ Engelhardt 1997
- ⁵ Engelhardt 1997
- ⁶ Riecken et al. 1994
- ⁷ Rat von Sachverständigen für Umweltfragen 1987
- ⁸ Diefenbacher u.a. 1997, siehe auch Bayerische Staatszeitung 04.12.98
- ⁹ Bayerisches Landesamt für Umweltschutz 1996, S. 16
- ¹⁰ Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie (o.J.)
- ¹¹ Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie (o.J.)
- ¹² Eigene Berechnung nach Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie (Hrsg.) 1996, S. 7
- ¹³ Humm 1997
- ¹⁴ Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie (o.J.)
- ¹⁵ Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, 1998a
- ¹⁶ Deutscher Bundestag, Enquete-Kommission „Schutz der Erdatmosphäre“, 1994
- ¹⁷ Linder 1989
- ¹⁸ Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen (Hrsg.) 1998a, S. 135
- ¹⁹ Enquete-Kommission des Deutschen Bundestags „Schutz des Menschen und der Umwelt“ 1997
- ²⁰ Bayerisches Landesamt für Wasserwirtschaft 1996
- ²¹ Umweltbundesamt 1997
- ²² Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (Hrsg.) 1996b.
- ²³ Diefenbacher u.a. 1997
- ²⁴ Deutsches Institut für Erwachsenenbildung 1998
- ²⁵ Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie 1998.
- ²⁶ Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung 1997
- ²⁷ Die angegebenen Zahlen beziehen sich ausschließlich auf den Anteil der Arbeitslosen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Da in die Berechnungen des Arbeitsamtes weitere Berufsgruppen einbezogen sind, über die auf Gemeindeebene allerdings keine Daten vorliegen, sind die genannten Zahlen nicht direkt mit jenen der Arbeitsamtsbezirke vergleichbar. Würden alle Gruppen in die Berechnung der Vaterstettener Arbeitslosenquote eingehen, würde diese vermutlich um etwa einen Prozentpunkt niedriger ausfallen (Arbeitsamt München, mündliche Auskunft).
- ²⁸ Zahlen in: Deutscher Bundestag, Enquete-Kommission „Schutz der Erdatmosphäre“ (1994)
- ²⁹ Die Zahlen beziehen sich nur auf sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer und beinhalten nicht Gewerbetreibende und Selbständige. Sie lassen auch keinen Schluß zu, welche Verkehrsmittel die Pendler benutzen.
- ³⁰ Palentin, o.J.



³¹ Miketta 1997

³² Harenberg (Hrsg.) 1995

³³ Miketta 1997

³⁴ Greenpeace-Magazin 6/98

³⁵ Behrendt, Heidrun, zit. in Greenpeace-Magazin 6/98

³⁶ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 1998